

**Universität Oran, Es-Sénia**  
**Fakultät für Literatur, Sprachen und Künste**  
**Abteilung der angelsächsischen Sprachen**  
**GERMANISTIKSEKTION**



**MAGISTERARBEIT**

**Thema**

*Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Algerien und  
Österreich  
Von 1970 bis 2008*

Vorgelegt von:

REZIGA Fatima

**Jurymitglieder**

Vorsitzender (Président)  
**Dr. Rafiaa BELBACHIR**

**MCA**

**Universität Oran**

Betreuer :(Encadreur)  
**Dr. Kamel El KORSO**

**PROF**

**Universität Oran**

Gutachter : (Examineur)  
**Dr. Zineddine BOURI**

**MCA**

**Universität Oran**

## *Danksagung*

*Ich möchte mich bei meinem  
Betreuer Professor Dr. Kamel EL-  
KORSO, der die Entwicklung meiner  
vorliegenden Arbeit, Schritt für  
Schritt verfolgt hat, herzlich  
bedanken. Für seine wertvollen  
Hinweisen und Empfehlungen bin ich  
ihm an dieser Stelle auch dankbar.  
Sowie auch ein herzliches Dank für  
die Jurymitglieder Frau  
BELBACHIR und Herr BOURI  
Einen besonderen Dank schulde ich  
meinen Kollegen, die sich bereit  
erklärt haben, mich bei der Arbeit zu  
unterstützen.*

# INHALTSVERZEICHNIS

Danksagung

Einleitung

01

## Theoretischer Teil

<b>1. Die algerische Wirtschaft zwischen 1990- 2008</b>	<b>07</b>
1.1. Ein Überblick über die algerische Politik von der Unabhängigkeit bis 2000	07
1.2. Ein Einblick in der algerischen Wirtschaft nach der Unabhängigkeit	11
1.2.1. Die wirtschaftliche Lage von Algerien 1990- 2000	13
1.2.2. Die Veränderung von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft	15
1.2.3. Die Gründe des Übergangs zur Marktwirtschaft	15
1.2.4. Die wirtschaftlichen Reformen nach 1994	18
1.2.5. Die Finanzpolitik	19
1.2.6. Die Schwierigkeiten der Privatisierungsweg von der Institutionen	22
1.3. Die algerische Wirtschaft zwischen 2000-2008	25
1.3.1. Der ökonomische Stand von Algerien (2000-2008)	25
1.3.2. Die Industrie	26
1.3.3. Die Landwirtschaft	28
1.3.4. Die Verkehrsmittel in Algerien	29
1.3.5. Der Außenhandel Algeriens	30
1.3.6. Schluss des Kapitels	33
<b>2. Die wirtschaftliche Lage Österreichs vor-und nach dem Beitritt in die EU 1945-2007</b>	<b>35</b>
2.1. Die Wirtschaftspolitik nach dem zweiten Weltkrieg	35

2.1.1. Die politische Entwicklung Österreichs nach dem Jahr 1945	35
2.1.2. Die Nachkriegszeit und Wiederaufbau staatlichen Kontrollen 1945- 1952	40
2.1.3. Die Stabilisierung und Austro- Keynesianismus 1952- 1973	40
2.1.4. Die Verschuldungskeynesianismus	43
2.1.5. Die Sanierungsversuche und Stärkung der Marktkräfte	46
2.1.5.1. Die Budgetkonsolidierung	47
2.1.5.2. Die Angebotsorientierte Strukturpolitik	48
2.2. Die wirtschaftliche Lage Österreichs nach dem Beitritt in der EU von 1995 bis 2007	49
2.2.1. Die österreichische Wirtschaft in der EU	50
2.2.1.1. Die Industrie	50
2.2.1.2. Der Dienstleistungsbereich	51
2.2.1.3. Die Handel- dynamische Unternehmensgründung	51
2.2.1.4. Der österreichische Außenhandel	52
2.2.1.5. Der Tourismus in Österreich	54
2.2.1.6. Schluss des Kapitels	55

## **Empirischer Teil**

<b>3. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich zwischen 1970-2008</b>	<b>58</b>
3.1. Der ehemalige Austausch von 1970-1990	58
3.1.1. Die Handelsaustausche	58
3.1.2. Die Unterzeichnung des handlichen Abkommens	59
3.1.3. Unter der guten algerisch-österreichischen Schirmherrschaft	59
3.1.4. Die Algerisch-österreichische Abkommen im Bereich des Schienenverkehrs	60

3.1.5. Zur Stärkung der bilateralen Zusammenarbeit	60
3.1.6. Zur Vergrößerung und Modernisierung von Linie Bahn	61
3.1.7. Die Traditionelle Bande der Freundschaft	62
3.1.8. Der große Ausblick der Wirtschaftsbeziehungen	63
3.2. <b>Der Gegenwärtige Austausch von 1990-2008</b>	64
3.2.1. Die bilateralen Handelsbeziehungen zwischen Algerien und Österreich	64
3.2.1.1. Die Exporte von Österreich nach Algerien	64
3.2.1.2. Die Importe von Algerien nach Österreich	65
3.2.1.3. Die direkten Investitionen aus Österreich nach Algerien	65
3.2.1.4. Die zukünftigen Projekte Österreichs	65
3.2.1.5. Der Außenhandel zwischen Algerien und Österreich	66
3.2.2. Die Handelsbilanz zwischen Algerien und Österreich	66
3.3. Zum Einkommen für Hajdar Projekt	67
3.4. Zur Algerisch-österreichischen Wirtschaftsmission	68
3.5. Das Wirtschaftsprofil Algeriens	70
3.6. Die Österreichische Delegation in Algerien	70
3.7. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit	74
Eine Delegation von österreichischen Unternehmen in Algier	
3.8. Die österreichischen Investitionen in Algerien	76
3.9. Österreich und Win-Win Partnerschaft	77
Schlussfolgerung	81
Literaturverzeichnis	85
Glossar	89
Anhang	94

# EINLEITUNG

## **Ziel und Aufgabenstellung**

Das Fach der Landeskunde enthält viele Bereiche unter anderem auch die Wirtschaft. Diese Letzte ist ein wichtiger Teil für einen Staat gezogen werden, denn die Wirtschaft kann zur Messung der Entwicklung eines Landes heran beitragen. Österreich ist ein hochentwickeltes Land in Europa besonders im Wirtschaftsbereich. Die wichtigsten Industriezweige sind: Metallherzeugung und Verarbeitung, Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken, Chemie und Fahrzeugen. Dazu ist Österreich ein wichtiges touristisches Land in Europa, daher spielt der Tourismus eine wichtige Rolle bei der österreichischen Wirtschaftsentwicklung. Algerien bewegt in den Wachstumsweg. Die algerische Wirtschaft basiert hingegen auf Erdöl- und Erdgas und andere Ressourcen wie die kleine Industrie, Abkommen von Tourismus und Landwirtschaft. Die Exporte bestehen zu 97% aus Erdöl und Erdgas. Mit der neuen politischen Stabilität, hat Algerien mehr Chancen auf ausländische Investitionen und verstärkte den Austausch des Handels und industrielle Projekten mit europäischen Ländern besonders Österreich.

Ich bin Studentin bei Prof. Dr. Kamel EL Korso im Fach österreichische Landeskunde. Ich interessiere mich für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Algerien und Österreich. Heutzutage, gibt es große Veränderungen in der algerischen Wirtschaft wie die Investitionen und ökonomischen Austauschen mit der ganzen Welt besonders mit den arabischen Ländern und der europäischen Union vor allem Österreich.

## **Problemstellung**

In dieser vorliegenden Arbeit sollen folgende Fragen behandelt werden:

- Wie sehen die bilateralen wirtschaftlichen Beziehungen aus?

- Welche Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich gibt es?
- Welche sind die hauptzukünftigen Zusammenarbeiten zwischen der beiden Staaten?

Diese drei Fragen lassen sich in der folgenden Hauptfrage zusammenfassen:

- *Wie sind die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Algerien und Österreich?*

### **Ziel der Forschung**

Mit den allgemeinen Informationen und Dokumenten werde ich die wirtschaftliche Kooperation zwischen Algerien und Österreich beweisen. Ich zeige, Algerien ist fähig alle Schwierigkeiten zu konfrontieren. Obwohl Algerien eine schreckliche politische Lage und Unstabilität der Wirtschaft erlebt hat, hat es immer Bemühungen seinem Wirtschaftsstatus verändern wollen. Es hat den wirtschaftliche Austausch mit dem Ausland wie europäischen Ländern bzw. Österreich in verschiedenen Bereichen zusammengearbeitet. Auf der anderen Seite, hat Österreich versucht, seine Wirtschaft nach dem 2.W.K wiederaufzubauen. Es ist aus seiner Neutralität herausgegangen und hat mit der ganzen Welt ausgetauscht.

Deshalb wird meine Magisterarbeit in zwei wichtigen Teilen gegliedert: theoretischem orientiertem Teil und empirischem orientiertem Teil.

Der theoretische orientierte Teil besteht aus zwei Kapiteln, in denen ich die Grundlage der Wirtschaft von Algerien und Österreich zwischen 1990-2006 präsentiere besonders die wirtschaftliche Situation wie Industrie, Landwirtschaft, Tourismus und Außenhandel.

Der empirische orientierte Teil wird auch in zwei Hauptperioden geteilt. In der ersten Periode werde ich den ehemaligen Austausch von den verschiedenen Produkten und unterschiedlichen Projekten zwischen Algerien und Österreich

behandeln. In der zweiten Periode stelle ich die gegenwärtige Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern dar.

## **Methode und Verfahren**

In dieser Arbeit werde ich einen globalen Überblick der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Algerien und Österreich präsentieren.

Im ersten Kapitel stelle ich die Situation der algerischen Wirtschaft zwischen 1990-2006 dar. Diese Periode wird in zwei wichtigen Teilen gegliedert:

- Algerische Wirtschaft zwischen 1990-2000
- Algerische Wirtschaft zwischen 2000-2006

Das zweite Kapitel behandelt die österreichische Wirtschaft nach dem 2.W.K bis 2006. In diesem Rahmen unterscheide ich zwischen zwei Etappen, die sind:

- Die österreichische Wirtschaft vor dem Beitritt in die EU.
- Die österreichische Wirtschaft nach dem Beitritt in die EU.

Das dritte Kapitel handelt von dem Austausch zwischen Algerien und Österreich zwischen 1970 und 2006. Dieser Austausch wird in zwei wichtigen Hauptetappen geteilt:

- Ehemaliger wirtschaftlicher Austausch zwischen Algerien und Österreich.
- Gegenwärtige Zusammenarbeit Algerien und Österreich.

## **Aufbau der Arbeit**

### **Ehemaliger Austausch**

Im Archiv von der Zeitung El Djoumhouria, finden wir solchen Artikeln, die über den ökonomischen Austausch zwischen Algerien und Österreich sprechen. Wir nehmen z.B. den Artikel unter dem Titel“ les échanges commerciaux“ oder über den wirtschaftlichen Austausch. Hier, handelt es sich um die



Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich, wo sich die beiden Ländern um ein Ungleichgewicht zwischen den Exporten und Importen bemühten, denn die beiden Länder sahen, dass die algerischen Importe mehr als österreichische Exporte betrug. Die ausgetauschten Produkte waren: Eisen, Schwefel, Phosphat usw. und Agrarprodukte wie Orangen, Mandarinen, Pampelmuse.<sup>1</sup>

Es gibt auch andere Artikel vom 27. Oktober 1982, den sich von einem Eisenbahnprojekt zwischen Algerien und Österreich betrifft. Das Abkommen dieses Projekt wurde zwischen Rai Engeering und algerischen Betrieben geschlossen, um die Eisenbahn von El Harrach, Thnia und Annaba zu erneuern.

### **Gegenwärtiger Austausch**

In den neunziger Jahren, betrug österreichische Exporte nach Algerien einen Wert von 126.7 Mio. DA. Die algerischen Importe aus Österreich bestanden aus Erdöl. Die österreichischen Exportprodukte sind Elektromaschinen; Fahrzeuge, Papier-und Pappe, Wasserrein, Industrieausrüstung, Landtiere und Pharmaprodukte.

Als Beispiel der heutigen Zusammenarbeit, nennt man den Betrieb VOEST ALPINE. Das ist ein österreichischer Betrieb, der im Jahr 1973 gegründet wurde. Er beschäftigt sich mit der Vermarktung und der Wartung der eisenverarbeitenden Installation. Dieser Betrieb hat ein Abkommen mit dem eisenverarbeitenden Komplex Hadjar unterzeichnet, um diesen Komplex mit neuer Technologie und Installation zu erneuern. Außerdem, hat der österreichische Botschafter Herr Bernard Zimburg die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Algerien und Österreich erweitert. Dieser Austausch erreichte in letzten Jahren ungefähr 10Mrd. DA.

---

<sup>1</sup>El Djoumhouria Archives Zeitung

*Der theoretische  
Teil*

# *Kapitel I*

## **1. Die algerische Wirtschaft zwischen 1990- 2008**

### **1.1. Ein Überblick der algerischen Politik von der Unabhängigkeit bis 2000**

Am 3. Juli 1962 proklamierte Charles de Gaulle offiziell die algerische Unabhängigkeit. Am 20. September wählte Ahmed Ben Bella von der verfassungsgebenden Versammlung zu algerischen Regierungschef. Im Jahr 1965, putschte Houari Boumediene gegen die Regierung. Er übernahm die Staatsführung als den Vorsitzender. Im Jahr 1968 zog sich Frankreich aus Algerien zurück. Im Jahr 1971 nationalisierte Algerien die Kohlenwasserstoffen. Der Präsident Boumediene verstaatlichte Erdgas-und Erdöl und etabliert die Politik der Agrarrevolution. Mit diesen Maßnahmen verschlechterte die algerische-französische Beziehung. Im Jahr 1979 starb der Staatspräsident. Das Volk Algeriens trauerte von seinem Abschied. In gleichem Jahr, wurde Chadli Bendjdid algerischer Staatspräsident. Er versuchte die Beziehungen mit den westlichen Industriestaaten zu knüpfen. Im Jahr 1980 entstand der Islamische Widerstand gegen die Regierung. Dieser wurde von Mustapha Bouiali angeführt. Dieser Konflikt dauerte zehn Jahren. Im Jahr 1982 erneuerte die Beziehung zwischen Algerien und Frankreich wieder wegen des sozialistischen Präsidenten Frankreichs François Mitterand. Im gleichen Jahr zeigte die Islamisten ihre Kraft, als der Colonel Mustapha Bouiali die „Islamische Algerische Bewaffnete Bewegung“ gründete, er kämpfte gegen die algerische Staatsmacht. Die Polizei erschoss ihn im Jahr 1987. Im Jahr 1983 wurde Chadli Bendjdid wieder zum Staatspräsident gewählt. Die Wirtschaft Algeriens war kritisch und die Regierung begann eine erste Kampagne zur Geburtenkontrolle. Im Jahr 1983 sank der Erdölpreis, die wirtschaftliche Lage wurde weiter

schlimmer und die Arbeitslosigkeit stieg weiterhin, die Währung Dinars werte auch ab und die Bevölkerung war unruhig<sup>2</sup>.

Im Jahr 1988 erhöhten sich die Lebenshaltungskosten, die Not verschlimmerte weiter. Es gab nur ein Parteiensystem (FLN), das Volk hat in großen Städten wie Oran und Algier revolutioniert, der Präsident Bendjdid sprach über die neue Verfassung. Außerdem wollte er die politische Rolle der Armee reduzieren. Das Ziel bestand darin d.h. eine konventionelle Armee aufzubauen.

Im Jahr 1989, führte algerische Regierung das Mehrparteiensystem ein und die Wirtschaft wurde liberalisiert. Neue gegründeten Parteien traten auf wie: FFS mit Aït Ahmed, demokratische Bewegung mit Ben Bella, den Sozialisten (PDS), Sammlung für die Kultur und die Demokratie RCD und der Islamischen Heilsfront FIS mit Abassi Madani und Ali Belhadj. Diese Parteien waren gegen das algerische Regime. Die Kaufleute liberalisierten die Kontrolle der Preise im Juli des Jahres 1989. Sie prangerten den Mangel an Waren und die Korruption in der Verwaltung.

Im Juni des Jahres 1990 gewann die islamische Partei FIS die Kommunalwahlen um 54% die Gemeinden wurden unter der FIS kontrolliert. Abassi Madani forderte die Wahl des neuen Parlaments, und Chadli Bendjdid hat demissioniert.

Am 26. Dezember 1991 wurden die Parlamentswahlen 1991 durchgeführt, die Partei FIS gewann mit 47.4% der Stimmen. Die FLN war aus der Front des Force Sozialstes (FFS) hervorgegangen. Im ersten Wahlgang, erhielten der FIS 188 Sitze. Der FIS schien in 171 Wahlkreisen gute Chancen zu haben, die FLN in nur 47.

---

<sup>2</sup>Algerien-story.de. Algerien/Chronologie/Geschichte/Politik 03/02/2010 11:50mn

Im Jahr 1992 wurde der zweite Wahlgang nicht abgehalten, die Armee griff ein und der Präsident Chadli Bendjidid musste zurücktreten. Es folgte eine Verhaftungswelle von den Islamisten.

Abassi Madani forderte das Volk auf der Straße zu demonstrieren. Das Regime erlebte einen großen Rückschlag, Abassi Madani versuchte die Bevölkerung zu beruhigen und die Arbeit wiederaufzunehmen aber ohne Erfolg. Das Problem zwischen FIS und dem Regime wurde mehr erweitert und mündete in einer blutigen Auseinandersetzung. Tausende Demonstranten werden verhaftet.

Um diese Unruhen Situation, trat die Armee ein, damit sie den Bürgerkriegskämpfer Mohammed Boudiaf einsetzt. Im gleichen Jahr wurde der Staatschef in Annaba erschossen. Der algerische Staatschef wurde nun Ali Kafi und Belaid Abdessalem Ministerpräsident. Aufgrund der schlimmen Lage traf Algerien folgende Maßnahmen:

- Die neuen Antiterrorgesetze traten in Kraft.
- Es wurde ein nächtliches Ausgangsverbot für Algier und sechs Nachbarprovinzen verhängt.
- Der Kontakt war zwischen allen Gewerkschaften, sonstigen Organisation und dem FIS verboten.
- Die Pressfreiheit wurde eingeschränkt.

Im Jahr 1993 wurde Abdessalem seines Amtes enthoben, und Reda Malek wurde Präsident. Im Jahr 1994 wurde Liamine Zeroual Staatspräsident. Im Jahr 1995 vom 8. bis 13. Januar fuhr eine politische Gruppe nach Rom unter der Schirmherrschaft der katholischen Organisation Sant'Egidio. Es war ein Versuch, eine Lösung für diese Probleme zu finden. Aber dieser Schritt war erfolglos. Im gleichen Jahr erklärte der Präsident Liamine Zeroual eine Präsidentenwahl und das sollte vor dem Ende des Jahres 1995 sein. Deshalb lud er die Parteien ein, mit ihm über diesen Wahlplan zu beraten.

Das Resultat des Präsidentenwahls ergab für Liamine Zeroual 90% der Stimme d.h. er wurde Staatspräsident und ernannte Ahmed Ouyahia zum neuen Ministerpräsidenten. Aber die Lage hat sich nicht geändert sondern noch verschlimmert. Die Hälfte der Bevölkerung lebte unter der Armutsgrenze, die Arbeitslosenrate betrug ca. 30% mehr als 50%, die Arbeiter konnten nicht ihren Lohn erhalten. Wegen dieser katastrophalen Lage stellten Fonds monétaire international oder Internationaler Währungsfonds FMI mit 3 Millionen Dollar und die Weltbank beschloss eine Unterstützung von 2 Millionen Dollar, das Bankenkonsortium „Klub von Paris“ unterstützte mit 12 Millionen Dollar und Frankreich mit 6 Millionen Dollar. Das Wirtschaftswachstum reduzierte sich jährlich von 9% auf 0%, der Dienst der Außenschulden betrug mehr als 90% bzw. die Sicherheitslage wurde mehr und mehr verschlimmert. Im Jahr 1996 stimmten 85% der Algerier für eine Verfassungsänderung diese letzte war eine Schritt, um die Lage zu verbessern. Was bemerkbar war, es gab einen deutlichen Rückgang der terroristischen Anschläge.

Im Jahr 1998 gab es eine internationale Delegation von der europäischen Vereinigung, dem europäischen Parlament und der UNO, um diese Sicherheitslage zu untersuchen. Der Staatspräsident Liamine Zeroual erklärte das Ende seiner offiziell laufenden Amtszeit für das Jahre 2000 wegen gesundheitlichen Gründen. Er setzte den 15. April 1999 als Termin für Neuwahlen fest. Der Ministerpräsident Ahmed Ouyahia trat zurück und sein Nachfolger Ismail Hamdani wurde vereidigt.

Im Jahr 1999 gab es sieben Kandidaten zur Präsidentenwahl. Nachdem die sechs anderen Kandidaten ihre Kandidatur widerrufen hatten, gewann Abdelaziz Bouteflika die Wahl mit 74%. Während seiner Amtszeit wurden rund 5000 Islamisten begnadigt.

Im Jahr 2000 reiste der algerische Präsident Bouteflika nach Frankreich, er traf mit Amtskollegen Jaques Chirac und Premierpräsident Lionel Jospin zusammen.

Der algerische Staatspräsident erhoffte sich eine großzügigere Handhabung der Visa-Erteilung für algerische Bürger sowie die Ermutigung von ausländischen Investoren. Außerdem führte er Gespräche mit der europäischen Union, um die Verhandlungen über einen Assoziierungsvertrag wiederaufzunehmen. Der Ministerpräsident Ahmed Benbitour trat zurück und Ali Benflis folgte ihm nach.

Nach diesen unterschiedlichen Ereignissen, veränderte sich die algerische Lage. Die Bevölkerung unternahm starke Bemühungen, um diese schrecklichen katastrophalen Bedingungen zu verändern. Algerien hat heute gute Handelsbeziehungen mit der ganzen Welt. Der Staat ermutigt lokale und ausländische Investitionen. Im Allgemeinen versucht Algerien in allen Bereichen zu entwickeln, um sich seinen Platz in der Welt zu garantieren.

## **1.2. Ein Einblick in die algerischen Wirtschaft nach der Unabhängigkeit**

Nach der Unabhängigkeit 1962 erlebte die Wirtschaft Algeriens eine große Zerstörung. Deshalb versuchte der damalige Präsident eine neue Politik zu verfolgen, um die algerische Wirtschaft zu entwickeln. Das System war sozialistisch. Reformpapier war sogenannte Charta. Wesentliche Elemente der Charta waren die Verstaatlichung der Rohstoffe und solchen Reichtum (Außenhandel, Bänke, Transportmittel und Versicherung)<sup>3</sup>.

Die Gesetze der Charta hatten weitere wichtigste Ziele:

- Senkung der Arbeitslosigkeit
- Versicherung der Ausbildung und der Arbeiter
- Entwicklung der Produktion Niveaus
- Die Entwicklung des Lebensniveaus

---

<sup>3</sup> Marc ECREMENT, „Indépendance politique et libération Economique un quart de siècle du développement de l'Algérie 1962- 1985 „; entreprise algérienne de presse, Alger ; S.300/366



Mit diesen Regeln wollte Algerien den Grad der Entwicklung steigern und Modernisierung erreichen, aber auch eine Beziehung zwischen Industrie und Landwirtschaft schaffen.

**Die Kategorien des industriellen Sektors sind:**

- Der industrielle Handwerkstand
- Privatsektor
- Der industrielle selbstständige Sektor
- Der individuelle Verstaatlichungssektor

**Der industrielle Handwerkstand:** Das war eine sozialistische Produktion im Jahr 1974. Man unterschied vier wichtigste Punkte:

- Das familiäre Landhandwerk
- Das individuelle Handwerk
- Individuelles Handwerk ohne Ausrüstung
- Ausgestattetes Handwerk der Mitarbeiter

Das familiäre Landhandwerk: Im Jahr 1971 begann das Handwerk in Algerien auf dem Land. Es umfasst Töpferei, Korbflechterei und Weberei.

Individuelles Handwerk: es gab zwei Genres von Produktion:

- Traditionelle Handwerk: Decke, Hausschuh usw.
- Moderne Produktion: Textilindustrie usw.

Individuelles Handwerk ohne Ausrüstung: Der Handwerker arbeitete allein mit ausbildenden Leuten oder Hausfrauen.

Ausgestattetes Handwerk der Mitarbeiter: Der Typ dieses Handwerkes war die Versicherung von Progression im Betrieb.

Man stellt fest, die Organisation Handwerks wurde nach der Unabhängigkeit nicht ermutigt sondern von der Wilaya wurden einigen Zentren geschaffen, die durch eine Administrative des gleichen Niveaus verwaltet wurden.

**Privatsektor:** Man unterscheidet zwischen unterschiedlichen Perioden:

**1900 - 1954:** In dieser Periode war Algerien unter französischer Kolonialherrschaft. Es gab Lebensmittelindustrie und Textilindustrie.

**1955- 1962:** Man kann zwei wichtige Punkte aufführen

- Algerische Revolution
- Plan Constantins

**1962- 1964:** In dieser Periode war die Zahl von Betrieben ungefähr 2000.

**1964- 1967:** Es gab manche nationale und ausländische Investitionen. Diese Periode war die Verstaatlichungszeit vom industriellen Eigentum.

**1968- 1979:** Es gab die Verstaatlichung von ausländischen Betrieben. Der Staat fuhr nicht nur die staatliche Unternehmen sondern auch den Privatsektor durch.

Ab Jahr 1980 war der kommerzielle industrielle Privatsektor mehr freier geworden.

**Der industrielle selbstständige Sektor:** Mehr als 400 Unternehmen waren gehorsam unter der Selbstverwaltung. Im Jahr 1965 während der industriellen Selbstkontrolle, erfolgte Algerien einer anderen Richtung wie der Verstaatlichung und der Zentralisation. Zwei Typen prägten sich aus:

- Öffentliche Unternehmen mit industriellem kommerziellem Charakter.
- Nationaler Betrieb

Die beiden Typen wurden nach der Unabhängigkeit gegründet.

### **1.2.1. Die wirtschaftliche Lage von Algerien 1990- 2008**

Algerien liegt in Nordafrika, begrenzt von Mittelmeer im Norden. Es ist ein wichtiger Industriestaat an afrikanischen Kontinent. Aufgrund dieses geographischen Aspekts erwarb Algerien einen starken Platz in der Welt bzw. regelmäßigen Austausch mit Ländern insbesondere europäischen Ländern. Neben diesem geographischen Aspekt, ist Algerien reich an Rohstoffe vor allem Erdöl und Erdgas. Außerdem ist es reich an das Metallen wie Phosphat Eisen-Kohle- Zink- Blei- Kupfer- Quicksilber usw.

Seit der algerischen Unabhängigkeit erlebte die Wirtschaft Algeriens eine wichtige Veränderung wegen der nationalen und internationalen Ereignisse in verschiedener Domäne wie Politik, Wirtschaft und Ideologien.

Algerien erlebte eine schwarze Periode von 1990 bis 2000. Das war eine schwere politische Krise. Diese letzte hat einen negativen Einfluss auf den Bereichen Politik, Wirtschaft und Sozial, vor allem auf folgenden Zweigen: dem Tourismus, der Landwirtschaft, der Industrie und dem Transportmittel.

Das algerische System war Sozialismus. Bei letzterem basiert die Wirtschaft auf zentraler Planung und der Staat verwaltete die Wirtschaft. Offensichtlich Anfang der neunziger Jahre wurden die Schwächen dieser Strategien geschient. Deshalb sollte die algerische Staat ein Übergang von Sozialismus zur Marktwirtschaft eingeleitet werden.

Mit diesen großen Veränderungen, hatte Algerien starke Maßnahmen und neue Reformen in allen wirtschaftlichen Sektoren getroffen. Im Jahre 1986 wurde es schon eine Strukturanpassung, die bei Algerien angewendet hat und von Internationalen Währungsfond beaufsichtigt wurde. Diese neue Etappe wurde sowohl durch Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank als auch durch Maßnahme staatbeständige Reform vorangetrieben.

Bis heute trifft die algerische Wirtschaft auf zahlreiche Herausforderungen und weite Öffnung in die Welt. In diesem Kapitel wird man den Weg der algerischen

wirtschaftlichen Entwicklung nachzuzeichnen und die Gründen um zur Marktwirtschaft überzugehen.

### **1.2.2. Die Veränderung von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft**

Mit dem sozialistischen System hatte Algerien schlechte Voraussetzungen für die Entwicklung Wirtschafts, weil es eine große Zersplitterung gab. Deshalb sollte Algerien eine neue wirtschaftliche Wirkung angehen, um radikale Verbesserung in allen wirtschaftlichen Aktivitäten auf verschiedenen Sektoren zu erreichen.<sup>4</sup>

### **1.2.3. Die Gründe des Übergangs zur Marktwirtschaft**

In den achtziger Jahren, erlebte Algerien schlimme Umstände sowohl in der Wirtschaft als auch im Sozialektor, besonders mit dem Rückgang des Öl-Preises und dem Wert des Dollars. In der Mitte dieses Jahres, gab es ein strukturelles Ungleichgewicht in der nationalen Wirtschaft. Wegen dieser schlechten Voraussetzungen, führte Algerien eine neue Reihe von wirtschaftlichen Reformen ein. Es versuchte den Übergang zur Marktwirtschaft zu realisieren.

Man nennt zum Beispiel folgende Motive und Gründe, die zu den Reformen führten:

#### **A. Innere Ursachen :**

##### **a. Hohe Inflationsrate:**

Die Geldmengenaggregat  $M2^5$  wurde erweitert, sie erhöhte mehr auf 20% in den achtziger Jahren. Die wichtigsten Gründe dafür waren:

---

<sup>4</sup>islamfin.go-forum.net

المكتبة المحاضرات و البحوث و الملتقيات و الكتب في مجال العلوم الاقتصادية

[4shared.com /dir/10226342/d69ba7c9/sharing.html](http://4shared.com/dir/10226342/d69ba7c9/sharing.html); http:islamfin.go-forum.net; Datum: 29.Juni 2009, Zeit: 15h30

<sup>5</sup>M2: Abk. von englischem Wort Money, sie stellt Geld. Die Wirtschaftswissenschaftler verwenden mit M2, wenn man den Geldumlauf quantifiziert und verschiedene wirtschaftlichen monetären Bedingungen erklärt zu versuchen. M2 ist eine wichtige Konjunktur zur Inflationsprognose.

Das Cash Defizit des Haushalts erreicht auf 190 Milliarden DA, was äquivalent ist zu 9.5 Milliarde Dollar. Dazu kam auch das Haushaltsdefizit von öffentlichen Institutionen. Letzteres wurde von den Primärbanken gedeckt. Algerien Bank wurde diese Primärbanken mit 126 Milliarden Dinar gefördert, umgerechnet 6 Milliarden Dollar.

- Die Erhöhung der Löhne geschah ohne entsprechende Entwicklung der Produktivität. Es gab geringe Produktivität und der Lohn wurde um 33% erhöht.
- Mengelnde Bankenmanagement: das umlaufende Geldmenge war auf 50% außerhalb der Banken, das war äquivalent aus 170 Milliarde DA

**b. Das anhaltende Defizit des Staatshaushalts :**

Diese Tabelle unten zeigt uns, dass das Budget in achtziger Jahren immer schlechter wurde.

Jahren	1985	1986	1987	1988	1989	1989
Ertrag Total	36.8	32.3	30.5	26.7	27.6	28.4
Ausgabengesamt	46.4	37.8	37.8	31.4	29.6	25.3
Differenz	-9.6	-5.5	-3.9	-4.7	-2	3.1

Tabelle 1:Quelle: Ministerium für Energie und Bergbau

Die Einnahmen des Haushalts gründeten sich v.a. auf dem Export von Kohlenwasserstoffressourcen, was war unstabil wegen des Öl-Preisrückgangs an globalen Märkten z.B.: der Ölpreis sank von 27 Dollar im Jahr 1985 auf 14 Dollar im Jahr 1986. Dieser Rückgang führte zu einer Kürzung der Ressourcen bis 4.8 Mrd. Dollar.<sup>6</sup>

<sup>6</sup>islamfin.go-forum.net

المكتبة المحاضرات و البحوث و الملتقيات و الكتب في مجال العلوم الاقتصادية

[4shared.com /dir/10226342/d69ba7c9/sharing.html](http://4shared.com/dir/10226342/d69ba7c9/sharing.html); http:islamfin.go-forum.net; Datum: 29.Juni 2009, Zeit:

15h30

Die öffentlichen Ausgaben wurden mit zunehmenden Kosten erhöht. Die Verwaltung war unfähig nötiges Steuereinnahmen zu sichern, außerdem ergaben Nachteile durch das Steuersystem, wie man auch der Ausbereitung von Steuerhinterziehung hilflos gegenüber stand. Mit dieser Tabelle, wird die Stagnation der Produktivität deutlich. Die Rate des wirtschaftlichen Wachstums senkte sich weiter. Dieser Rückgang wird durch BIP deutlich das sich senkende.

<b>Jahre</b>	<b>1985</b>	<b>1986</b>	<b>1987</b>	<b>1988</b>	<b>1989</b>	<b>1990</b>
<b>BIP</b>	<b>5.6</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.7</b>	<b>-1.9</b>	<b>-4.9</b>	<b>-1.3</b>

Tabelle 2: Quelle: Ministerium für Energie und Bergbau

Nach dieser Tabelle wachste BIP nur im Jahr 1985 und war mit negativer Durchschnitt in den Resten der Jahre. Der ökonomischen Rezession und das Investitionsvolumen gingen zurück. Es war schwieriger, dass die Nachfrage der Arbeit am Ende der achtziger Jahre erfüllte. Deshalb erschien das Phänomen der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosquote stieg von 16.5% im Jahr 1958 auf 17% im Jahr 1978 bis 19% im Jahr 1989.

Nach der Darstellung der inneren Ursachen, jetzt stellt man den äußeren Ursachen, die durch externen Strukturellen Ungleichgewichten erschienen.

## **B. die äußeren Ursachen sind:**

### **a. Die Verschärfung von Schuld und Schuldienst:**

Der Schuld werden von 16 Milliarden Dollar im Jahr 1981 bis 18.46% Milliarden Dollar im Jahr 1989 erhöht, danach wurde bis 20.94% Milliarden im Jahr 1989 erreicht.

Es gab eine Tabelle, die diese Erhöhung von Schuld zeigt:

Jahren	80	84	85	86	87	88	89
<b>Totalschuldtitel</b>	<b>19.33</b>	<b>16.16</b>	<b>18.44</b>	<b>22.77</b>	<b>26.94</b>	<b>24.66</b>	<b>24.94</b>

Tabelle 3: Quelle: Ministerium für Energie und Bergbau

Der Schulddienst wurde immer erhöht, diese Letzte wurde mehr als 80% aus Erlöse von Exporte genommen. Das bedeutet, der Schuldendienst wurde sich aus 0.3% Milliarden Dollar im Jahr 1970 auf 5 Milliarden Dollar im Jahr 1987 bis 7 Milliarden Dollar im Jahr 1989 entwickelt. Am Anfang des Jahres 1987 wurde die algerische Finanzbehörde auf Dezentralisierung von Auslandsverschuldung durchgeführt. Sie wurde erlaubt, den öffentliche Institutionen dem gewerblichen Kredite zu unangemessenen Bedingungen übertragen. Es gab keine Währungsdiversifikation und die Auslandverschuldung basierte auf den vier wichtigsten Währungen, die waren: US Dollar, japanische Yen, deutsche Mark und französische Franken. Diese Umstrukturierung hat sich negativ auf die Verschuldung ausgewirkt, wo der Dollar zwischen 1987 /1989 abwertet wurde, deshalb wurde die Verschuldung um 30% ohne Neuverschuldung erhöht.

#### **1.2.4. Die wirtschaftlichen Reformen nach 1994**

Am Anfang des Jahres 1994 erlebte Algerien eine weitere schwere Verschlechterung in der Wirtschaft:

- Weiterer Rückgang der Ölpreise
- Verschlechterung der Sicherheit
- Weniger externe Finanzierung<sup>7</sup>

<sup>7</sup>islamfin.go-forum.net

المكتبة المحاضرات و البحوث و الملتقيات و الكتب في مجال العلوم الاقتصادية

[4shared.com /dir/10226342/d69ba7c9/sharing.html](http://4shared.com/dir/10226342/d69ba7c9/sharing.html); <http://islamfin.go-forum.net>; Datum: 29.Juni 2009, Zeit:

15h30

Das Resultat dieser Situation, die Zahlungsbilanz war in einer starken Krise, Algerien hatte seine Reserven von 1.5 US Dollar in einem Monat verlost. Wegen dieser bedauerlichen Situation war Algerien gezwungen um eine strukturelle Korrektur auszugehen. Im Mai 1994 unterstützte der Internationale Währungsfond diese Korrektur. Algerien und der Internationale Währungsfond unterzeichneten ein Abkommen, und dieses Abkommen wurde durch Finanzierungsvereinbarungen auf drei Jahren verlängert.

Dieses Reformprogramm basierte auf vier wichtigen Grundlagen:

1. Die Rate des Wirtschaftswachstums musste erhöhen werden, um Arbeitslosigkeit zu verringern.
2. Algerien musste die Konvergenz zwischen dem Inflationsrat und den Inflationsrate von Industrieländern beschleunigten zu realisieren.
3. Der Zahlungsbilanz Algeriens musste mächtig sein und erreichte die angemessenen Niveaus von dem Devisengebrauch.

Um diese Ziele zu erreichen, entschied Algerien, dass es die Höhe des Schulddienstes lindern wurde. Diese Maßnahmen realisierten durch ein umfassendes Programm der Umschuldung um mehr als 17 Milliarden Dollar in den Vierjahren Programms. Besonders in dieser Periode, Algerien war unfähig, seine Schulden zu begleichen. Die Schuldenbezahlung überschrie aus dem Ausführen Einkommens mehr als 100%. Deshalb musste Algerien die Umfassenden wirtschaftlichen Reformb anwenden.<sup>8</sup>

### **1.2.5. Die Finanzpolitik**

---

<sup>8</sup>:[islamfin.go-forum.net](http://islamfin.go-forum.net)

المكتبة المحاضرات و البحوث و الملتقيات و الكتب في مجال العلوم الاقتصادية

[4shared.com /dir/10226342/d69ba7c9/sharing.html](http://4shared.com/dir/10226342/d69ba7c9/sharing.html); <http://islamfin.go-forum.net>; Datum: 29.Juni 2009, Zeit:

15h30



Die algerischen Ressourcen waren mit den Einkommen durch die Rohstoffe begrenzt. Aber algerische Staat kontrollierte nicht den Preis dieser Ressourcen. So die Erträge Algeriens waren unstabil. Deshalb musste die Regierung strenge Maßnahmen treffen, um nicht nur das Defizit zu verkleinern sondern auch einen Handelsüberschuss zu realisieren.

Im Fall der Ausgabenseite traf Algerien folgende Maßnahmen, die waren:

- Die Preise wurden liberalisiert
- die Projekte der Institutionen mussten klassifiziert werden
- Die Einfuhrseite basierte auf den Einkommen durch Kohlenwasserstoff Exporte. Trotzdem Algerien seine Einkommen durch Ressourcen außer Kraftstoffe versuchte zu verbessern. Im Jahr 1993 war es nötig, dass Algerien das Steuersystem verbessern musste. Anders sagen, es versorgte ein spezielle Behandlung der Investition in bestimmten Bereichen und verschuf ein Steuersystem, das es die Vorteile für die Gebietsansässige und Gebietsfremde Investoren in allen Sektoren sowie die reservierte Sektoren bei der Bevölkerung.
- Im Jahr 1995 schuf Algerien die Mehrwertsteuer von 40% auf 21% ab. Die Steuer umfasste die Steueraufwendungen, Versicherungssektor, Erdölzeugnissen und berufliche Aktivitäten. Ab Januar 1997 wurde die Rate der Steuer von 13% auf 14% erhöht. Der Staat übertrug bestimmten Produkten in einem besonderen Steuersatz auf 7%. Aber in diesem Moment anwandte Algerien drei Rate der Mehrwertsteuersätze auf 7%, 1% und 21%.

In dem Jahr 1994 umstrukturiert Algerien die Einkommensteuersätze des Volkes und Unternehmen, um die Auswirkung der Steuer zu lindern in der Seite und die Bemessungsgrundlagen erhöhen in anderer Seite. Der Steuersatz sank im

Vergleich der Unternehmensgewinne von 42% auf 30% bis 15%. Aber die reinvestierten Erträge betrugen 33% und nun 15%.

Die öffentlichen Institutionen hatten eine große Veränderung erlebt, denn die öffentlichen Behörden folgten der Politik der Privatisierung wie einer Entwicklungswahl. Deshalb hat die Regierung ein Ordnungsrecht 22-95 am 26. August 1995 ausgestellt. Dieses Gesetz änderte mit einem anderen Befehl 12-97. Letztes behandelte die Privatisierung von öffentlichen Institutionen, das zweite Ordnungsrecht 25-95, hat mit der Führung vom kommerziellen Kapital des Staates zu tun.

Im Jahr 1995 präsentierte Algerien die erste Liste der Privatisierungen, die aus fünf Hotels bestand. Aber diese Projekte haben nicht geklappt, denn niemand konnte dieses Hotel kaufen, weder lokale Händler noch ausländische. Das Scheitern wird auf verschiedene Gründe zurückgeführt z.B.:

- Die Unsicherheit in Algerien
- Der schlechte Ordnungsraum dieser Projekte

Drei Jahre nach dem Erlass der Privatisierung bemerkte man, dass der Verlauf dieser Projekte immer mehrdeutig geblieben war. Manche meinten, das Problem war der Mangel an Finanzmärkten, das heißt es gab keinen Ort für den Kapitalaustausch zwischen Sparern und Investoren. Das war unlogisch, man tauschte den Kapitalmarkt ohne Mechanismen der Finanzmärkte aus.

Man konnte feststellen, dass der Staat sich auf die Liquidation der lokalen öffentlichen Betriebe statt auf die Privatisierung konzentrierte. Es gab eine Loslösung von Betrieben, sie wurden von 1324 auf 935 Betrieben reduziert. Diese Loslösung der Institutionen wurde in Etappen vollzogen:

**Erste Etappe:** In dieser Etappe wurde über die lokalen abhängigen Institutionen gesprochen. Es löste 696 Institutionen zwischen 1994 und 1997 auf.

**Zweite Etappe:** Im Dezember privatisierte die Regierung die unabhängigen lokalen Institutionen. Es betraf 293 Betriebe. Was konnte man sagen, 468 öffentliche Institutionen wurden für die Privatisierung verzichtet, unter denen schuf es 1152 neuen Betrieben für die Arbeitnehmer.

So war die Privatisierungsprozesse langsamer vorangegangen und erhöhte nicht auf das erforderliche Niveau, dass es das Zusammentreffen von Aufgaben und Befugnisse gab, es gab drei Behörden, die Operation überwachte. Sie sind: die Beiträge des Staatsrats, der nationale Rat für die Privatisierung und Holdinggeschäften neben dem Ministerium für Beiträge und Koordinierung der Reformen. In diesem Fall muss die Frage gestellt werden: - Welche Macht oder Autorität führte die Privatisierung durch?

Andererseits erwähnt man erfolgreiche Privatisierungsoperation, die ihre Kapitel öffneten z.B.: SAIDAL Unternehmen eröffnete 20% des Kapitels, in dem sie 2.5 Millionen ihres Kapitels an der Börse anbotet um auszutauschen, RIAD SETIF Unternehmen und AURASSI Hotels. Außerdem, gab es eine Partnerschaft zwischen öffentlichen Betrieben mit ausländischen Institutionen sowie ENAD für (Wasch- Farbstoff Materialien) mit deutscher Firma HENKEL als auch Komplex Hajdar mit indischen Betrieb von Stahl ISPAT. Zum ersten Mal folgte Algerien den Weg der Privatisierung aber dieser Weg erkannte mehrere Schwierigkeiten, die er sich nicht erfolgreich ließ.

#### **1.2.5.1. Die Schwierigkeiten des Privatisierungswegs von der Institutionen**

Man unterscheidet zwischen:

- ✓ Interne Schwierigkeiten der Institutionen, die privatisiert wurden
- ✓ Externe Schwierigkeiten, die außen Umfang der Institutionen waren

## **A. Interne Schwierigkeiten der Institutionen, die privatisiert wurden**

- Das Ausmaß des Problems der Beschäftigung in öffentliche Einrichtung: von mehr als 500.000 Arbeitnehmern waren demobilisiert und waren ohne angemessene Alternative. So stellten sie fest, die Privatisierung hatte Arbeitslosigkeit Bedeutung. Deshalb traf diese neue Privatisierungsreform eine große Opposition der Gewerkschaften und Arbeitnehmern.<sup>9</sup>
- Die Finanznot der öffentlichen Institutionen nahm mit ca. 98% zu: Die meisten öffentlichen Institutionen erlebten finanzielle Schwierigkeiten. Sie waren nicht in der Lage ihre Finanzen zu wie kann man die Firmen privatisieren? Die Investoren wurden keine Konkursmasse kaufen.

## **B. Externe Schwierigkeiten, die außen Umfang der Institutionen waren**

- Es fehlt klare Strategie der Privatisierung für kurzfristig und langfristig
- Das Ortsproblem der Finanzmarkt und keine Ermutigung von Investoren: Die Mehrheit von Institutionen litten mit diesen beiden Problemen. Es gab sowohl Streit mit dem zuständiger Dienststellen wegen des Austausch Ortes als auch mangelnde Motivation der Investoren, dies letzt ließ sich die lokalen und ausländischen Investoren zögerlich, um diese privatisierende Institutionen zu kaufen.
- Das Fehlen tätigen Finanzmarkt: um neue Impulse für die Privatisierung in Algerien zu geben, wurden wichtige Maßnahmen getroffen wie das Gesetz 01- 04 vom 20. August 2001; es behandelt an die Wiederorganisation, Durchführung und die Privatisierung der öffentlichen wirtschaftlichen Einrichtungen. Unter dieses Gesetz wurden die elf

---

<sup>9</sup>islamfin.go-forum.net

المكتبة المحاضرات و البحوث و الملتقيات و الكتب في مجال العلوم الاقتصادية

[4shared.com /dir/10226342/d69ba7c9/sharing.html](http://4shared.com/dir/10226342/d69ba7c9/sharing.html); <http://islamfin.go-forum.net>; Datum: 29.Juni 2009, Zeit:

15h30

nationalen Holdinggesellschaften aufgelöst und mit 83 industriellen Komplexen ersetzt. Sie wurden in zwei wichtigsten Teilen geteilt:

1. **Regionalen Holdinggesellschaft**, die aus 377 lokalen wirtschaftlichen Einrichtungen besteht.
2. **Nationale Holdinggesellschaft** besteht aus Komplexen und 615 Tochtergesellschaften.

Diese neue Ordnung des öffentlichen Sektor bestanden aus 47 öffentlichen wirtschaftlichen Betrieben, 28 Institutionen in Form der Geschäftsleitung beteiligt (la société de gestion de participation) und 11 Finanzinstitution (Banken, Institutionen der Versicherung). Außerdem stand diese Verordnung mit ihrem neuen rechtlichen Rahmen der Privatisierung im Einklang mit den internationalen anerkannte Standards, wo es die spezifische Bedingungen für die Privatisierung gibt, die u.a. die Vereinfachung der Maßnahmen dieses Prozess und der Bürokratie umfassen. So erschien es den Staats Beiträge statt Beiträge Nationalrats. Seine Aufgabe ist:

- Die gesamten Strategien sollten im Rahmen von staatlichen Zuschüssen und Privatisierung begrenzt werden.
- Beiträge Staates identifiziert die Politik und Programme des Staats und fuhr sie durch.
- Die Akten der Privatisierung und Zulassung wurden geprüft.

Im Hinblick auf Umsetzung der vorbereitenden Privatisierungsprogramme wurde das Ministerium der Koordinierung der Reformen durchgeführt.

Nach Herr Noureddine Boukrouh, stellten den algerischen Behörden ein Programm und eine nationale Strategie der Privatisierung dar. An diesem Programm nahmen 90% der Direktoren von öffentlichen Institutionen und Experten aus der Weltbank und der europäischen Union teil.

So können wir sagen, alle diese Maßnahmen sind notwendig, um eine neue Phase der Entwicklung einzutreten und diesen Prozess zu beschleunigen sowie auch die Investoren in Algerien zu motivieren.

### **1.3. Die algerische Wirtschaft zwischen 2000-2008**

#### **1.3.1. Der ökonomische Stand von Algerien (2000-2008)**

Mit der politischen Stabilität erlebte Algerien ein starkes Wachstum besonders gegenüber 2006. Es wird das zweitgrößte Afrikas.

Im Jahr 2008 übernahm Algerien die Präsidentschaft der OPEC. Algerien realisiert um 45 % seines Volkseinkommens und 98% seiner Exporte durch Erdöl und Erdgas. Die Liberalisierung des Handels und die Privatisierung von Staatsbetrieben und Banken werden vorangetrieben. Die Regierung bemühte sich vor allem durch staatliche Unterstützungsprogramme für kleinere - mittlere Unternehmen und Landwirtschaft, um den Privatsektor Landwirtschaft zu stärken, und Arbeitsplätze für die mehrheitliche junge Bevölkerung zu schaffen. Das ist verpflichtet, die Investitionen der Infrastruktur und Humanressourcen wurden sich auf 30Mrd. entwickelt insbesondere mit der Wiederankurbelung erhöhte die Wirtschaft Algeriens mit 50 Mrd. Die gute Entwicklung des algerischen Wirtschaftsektors hat mehrere Gründe:

#### **Die öffentlichen Investitionen**

Algerien erleichterte die Zahlung für die ausländischen Fachleuten und Firmen, damit sie in verschiedene Domäne investierten.

#### **➤ Die Diversifizierung der algerischer Wirtschaft**

Die Wirtschaft basiert nicht nur auf der Erdöl und Erdgasindustrie, sondern auf unterschiedlichen Industriezweigen, was ein erklärtes Ziel der algerischen Wirtschaftspolitik. Algerien schafft einerseits Reformen beim Investitionsklima andererseits auch was die Privatisierung angeht.

### 1.3.2. Die Industrie

Die ausländische Direktinvestition betrug 22 EUR Mrd. im Jahr 2007. Die Hauptbranchen der Investitionen sind Erdöl und Erdgas, Bauwirtschaft und Telekom Bereich. Die wichtigsten Handelspartner sind Frankreich, Spanien, Ägypten, USA, Kuwait, vereinigte Arabischen Emirate in Immobilienbereich, danach Auslandsalgerier. Aufgrund der hohen Weltmarktpreise für Erdgas und Erdöl im Jahr 2007 erwirtschaftete Algerien einen Handelsbilanzüberschuss, damit Algerien seiner Auslandschuldenlast abbaute. Man nennt beispielweise Umschuldungsabkommen mit Österreich, dass 2007 abgeschlossen wurde. Der Schuldenstand betrug USD 4.4 Mrd. Die wichtigsten Hauptpartner waren:

1. **Importsteig:** Frankreich 16.8%, Italien 8.6%, China 8.3%, USA 8.2%, Deutschland 6.4%, Spanien 5.6% .
2. **Die Exporte** USA 26.6%, Italien 15%, Spanien 10%, Kanada 7.7%, Frankreich 7.4%, Niederland 6.9%.

Im Allgemeinen ist Algerien wichtigster Exportmarkt und Importquelle von Europa mit einem Anteil von 50 %.<sup>10</sup>

#### Kohlenwasserstoff- Produktion

Einheit : 10<sup>3</sup> I.M.B/ I.M.B= Tonnen Öl-Äquivalent

Ernennung	2003	2005	2005	2006
<b>Heizöl</b>	76841	81761	84821	85036
<b>Trockene</b>	92434	91832	92462	90804
<b>Erdgas</b>				
<b>Natural liquides</b>	28271	24166	24428	23215
<b>Gas</b>				
<b>Flüssiggas</b>	11515	10883	11039	9917

Tabelle 4: Quelle: Ministerium für Energie und Bergbau

<sup>10</sup>Dr. Grabmayr Christophe ; AWO- WIRTSCHAFTSREPORT ALGERIEN, Ein Service der Außenwirtschaft Österreich (AWO), [Awo.afrikanahost@wko.at](mailto:Awo.afrikanahost@wko.at), [algier@wko.at](mailto:algier@wko.at); 31.März 2008

## Kommentar zur Tabelle:

Diese Tabelle zeigt die Kohlenwasserstoff-Produkte. Wir bemerken, es gibt eine Erhöhung der Zahlen der Heizöl-Produkte von 76841 im Jahr 2003 auf 85036 gegenüber dem Jahr 2006. Im Gegensatz dazu findet man sich ein relatives Gleichgewicht bei dem trockenen- natürlichen Gasprodukte.

Im Jahr 2007 gelangen Algerien auch 20 neue erfolgreiche Öle und Gasbohrungen und die Vorkommen werden günstig. Deshalb wird Algerien in den kommenden Jahren in die Ölindustrie USD 46 Mrd. investieren besonders in die Entwicklung des Upstreams und der petrochemischen Industrie: Häfen, Pipelines und Raffinerien. Die Firmen Sonatrach und die Tochterfirma Naftec investieren, um das Verteilungsvolumen von 22 Mio. auf 27 zu steigern. Die Raffinerien algerischen wichtigsten: Arzew, Skikda und Algier.

Die Firma Naftec steigerte die Produktion von Chemiemittel für Schifffahrt, Luftfahrt, Bremseln. Sie suchte insbesondere eine Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern. Es gibt auch Konzessionen für andere Bodenschätze wie Eisen, Phosphat, Kohle, Uran.<sup>11</sup>

## Gewinnung und Exporte der Bodenschätze

Einheit: Tausend Tonnen

Ernennung	2004		2005		2006	
	Produkte	Exporte	Produkte	Exporte	Produkte	Exporte
<b>Eisen</b>	1554	-	1668	-	1996	-
<b>Zink-</b>	0.231	-	4.463	-	0.572	-
<b>Status</b>						
<b>Phosphat</b>	820	738	878	841	1510	1508

Tabelle 5: Quelle: Ministerium für Energie

<sup>11</sup>Dr. Grabmayr Christophe; AWO- WIRTSCHAFTSREPORT ALGERIEN, Ein Service der Außenwirtschaft Österreich (AWO), [Awo.afrikanahost@wko.at](mailto:Awo.afrikanahost@wko.at), [algier@wko.at](mailto:algier@wko.at); 31.März 2008



Die Tabelle behandelt Gewinnung und Exporte der Bodenschätze. Es gibt eine Steigerung des Exports folgender Produktion sichtbar.

Die Eisen betragen im Jahr 2004 ca. 1554 Tausend Tonnen und 1996 Tausend Tonnen im Jahr 2006. Die Zinkstatus erreichte eine Erhöhung im Jahr 2005 mit 4.463 aber eine Reduzierung auf 0.572 im Jahr 2006. Die Exporte Phosphats erhöhte zwischen 2004 und 2006, z.B.: im Jahr 2004 betrug 820 und Exporte mit 738 und erreicht auch 1510 im Jahr 2006 und 1508 von Exporte im gleichen Jahr.

### **1.3.3. Die Landwirtschaft**

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Sektor der Wirtschaft neben der Industrie. Algerien beschäftigt sich sehr mit diesem Letzten, um ausreichend Lebensmittel zu produzieren.<sup>12</sup>

Nur 18% der Landfläche können landschaftlich genutzt werden. Obwohl 21% aller Arbeitskräfte in diesem Sektor sind, werden nur mit 8.5% des BIP erwirtschaftet, die Landwirtschaft spielt immer weniger wichtige Rolle. Die landwirtschaftliche Produktivität ist sehr niedrig, deshalb müssen zahlreiche Nahrungsmittel eingeführt werden. Die wichtigste Produkte sind: Weizen, Gerste, Kartoffeln, Weintrauben, Orangen, Oliven und Datteln. Der Viehbestand umfasst Schafe, Ziegen und Rinder. Die Wälder bedecken nur 1% deralgerischen Gesamtfläche. In den siebziger Jahren wurden verschiedene staatliche Projekte zur Wiederaufforstung eingeleitet. Als Brennmaterial wird hauptsächlich Holz wie Kork verwendet. Der Letzte wird ein kommerzieller industrieller Zweck verwendet. Eine wichtige Rolle, stellt Holzkohle als wichtiger Brennstoff dar.

---

<sup>12</sup>Dr. Grabmayr Christophe ; AWO- WIRTSCHAFTSREPORT ALGERIEN, Ein Service der Außenwirtschaft Österreich (AWO), [Awo.afrikanahost@wko.at](mailto:Awo.afrikanahost@wko.at), [algier@wko.at](mailto:algier@wko.at); 31.März 2008

Außerdem muss Algerien auch die Fischereiindustrie erwähnt werden. Der Großteil des Fangs besteht aus Sardinen, Anchovis, Spotten, Thunfischen und Schalentieren.

### Die wichtigsten Produkte

Einheit: Tausend Doppelzentner

Ernennung	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<i>Wintergetreide</i>	42644	40313	35250	40128
<i>Trockene Bohnen</i>	577	580	471	441
<i>Agro-Industrie</i>	4440	5982	5246	2628
<i>Citrus</i>	5590	6091	6274	6803
<i>Baumpflanzung</i>	12938	15964	16759	18298
<i>Weinbau</i>	2779	2839	3340	3981

Tabelle 6: Quelle: الديوان الوطني للإحصائيات; Verlag 2007; S.31/32

### Kommentar zur Tabelle:

Diese Tabelle behandelt die wichtigsten Produkte Algeriens. Das Wintergetreide betrug ca. 42611 in den Jahren 2002/03. Eine Reduktion lässt sich reduziert 2004/05 verzeichnen, danach steigt die Produktion in den Jahren 2005/06. Algeriens beschäftigt sich mit Baumpflanzung und dem Weinbau. Die eingepflanzten Bäume erreichten auf 18298Tausend Doppelzentnerauf 3981 in den Jahren 2005/06 und Weinbau auf 3981Tausend Doppelzentner

### **1.3.4. Die Verkehrsmittel in Algerien**

Der Staat beschäftigt sich mit dem Transportsektor wegen seinem großen Interesse an der Entwicklung des Landes. Das Transportwesen hat eine große Bedeutung in Algerien. Im Jahr 2007 wurden in Algerien 8000 Km Straßenkilometer wiedergebaut und 10.000 Km erneuert z.B.: die 1216 Km lange Ost-West Autobahn von Annaba bis Tlemcen.

Als Partnern gibt es seit Mai 2007 das Konsortium COJAAL an 400 Km, die chinesischen Firmen CITIC und CRCC haben 169 Km in der Mitte im Osten des Landes übernommen. Die algerischen Firmen ETRHB und COSIDER haben mit italienischen und türkischen Firmen 175 Km gebaut, sind 102 Km fertig. Als Transportmasterplan baut Algerien die Nord-Süd Eisenbahnstecke Mechria-Bechar. Die österreichische STRABAG ist am Bau der Metro in Algier mitbeteiligt. Es gibt auch Investitionen in 31 offizielle Flugplätze und zwölf internationalen Seehäfen. Die Beschäftigung der Transportmittel vereinfacht das Austauschen zwischen Ländern.<sup>13</sup>

### **1.3.5. Der Außenhandel in Algerien**

In letzter Zeit hat Algerien einen Handelsüberschuss von 14.8 Milliarden Dollar registriert. Im Jahr 2010 erreichte die algerische Handelsbilanz ein Akkusativ Überschuss von 14.83 Mrd. Dollar gegenüber nur 4.68 im Jahr 2009. Das nationale Zentrum für Information und Statistiken zeigt, dass algerische Exporte um 51.27 Milliarden Dollar im Jahr 2010 gegenüber 40.44 betragen, was einer Erhöhung von 26.78% entspricht. Die algerische Importe betrug 36.43 Milliarden Dollar im Jahr 2010 gegenüber 35.76 Milliarden Dollar in den Jahr 2009, ebenfalls eine geringe Erhöhung von 1.89%.

---

<sup>13</sup>Dr. Grabmayr Christophe ; AWO- WIRTSCHAFTSREPORT ALGERIEN, Ein Service der Außenwirtschaft Österreich (AWO), [Awo.afrikanahost@wko.at](mailto:Awo.afrikanahost@wko.at), [algier@wko.at](mailto:algier@wko.at); 31.März 2008

Der algerische Außenhandel verbesserte sich in dieser Zeit aufgrund folgender Punkten:

- Erhöhung von Ausfuhren der Kraftstoffausfuhren um 26.24%
- Stabilität des Ölpreises
- Rückgang von der Konsumgüterimporte ohne Nahrungsmittel auf 2.08% und Halbfabrikats Materialien auf 1.25%.

Im Jahr 2010, betrug die Ausfuhren der Kraftstoffe 49.81 Milliarden Dollar gegen 39.36 Milliarden Dollar im Jahr 2009, d.h. (+26.24%). Die Ausfuhren bereits der Kraftstoffe blieben mit 1.45 Milliarden Dollar schwach, sie liegen bei weniger als 3%.

Von den Brennstoffen bilden die wichtigsten Ausfuhren die Halbfabrikats Materialien. Diese erreichten im Jahr 2010 um 969 Millionen Dollar, d.h. sie (Halbfabrikate Materialien) erhöhten sich um 54.05%. Insbesondere zu nennen ist die Erhöhung von Nahrungsmittel mit 283 Millionen Dollar und Gesamt-BIP erreichte um 150 Millionen Dollar. Die Einfuhren von Nahrungsmittel nahm ab und lag 30 Millionen Dollar im 2010 d.h. (-3.33%). Die Importe industriellen Waren lag im Jahr 2010 bei 22 Millionen Dollar d.h. (45%). Weitere Importzweige, wo eine Erhöhung zu verzeichnen ist, sind:

- Die Energie und Schmierstoffe erreichten 892 Millionen Dollar im Jahr 2010, das entspricht einer Steigerung von 28.97%.
- Die Gruppe von Landmaschinen betrug um 301 Millionen Dollar im Jahr 2010 (+ 24.56%)
- Die Gruppe der Rohstoffe wurde auf 1.68 Millionen Dollar geschätzt (+16.46%).

Die Vereinigten Staaten bleiben der größte Kunde von Algerien was Ausfuhren angeht (21.15%), weitere sind Spanien mit 10.44%, Italien mit 8.09% dann

Frankreich mit 7.03%. Frankreich ist ein besonderer wichtiger Anbieter Algeriens aus Einfuhren. Der französische Export nach Algerien betrug um 13.54%, Italien mit 11.73, USA mit 8.10% dann China mit 8.06%.<sup>14</sup>

### Die Struktur des Außenhandels

Nach geographischen Regionen auf %

	2004		2005		2006	
	Exporte	Importe	Exporte	Importe	Exporte	Importe
<b>europäische</b>						
<b>Länder</b>	54.1	54.7	55.6	52.6	52.5	54.4
<b>Nordamerika</b>	4.8	11.2	4.3	12.1	3.8	8.3
<b>Lateinamerika</b>	6.4	6.9	7.0	6.6	4.5	6.5
<b>Asian</b>	2.7	14.5	2.7	16.2	3.4	17.6
<b>Marokko</b>	1.4	0.9	0.9	1.1	0.9	1.1
<b>Arabische Staaten</b>	1.6	2.8	1.3	2.1	1.1	2.3
<b>Afrika</b>	0.1	0.8	0.1	0.7	0.0	0.7
<b>Der Rest Welt</b>	0.1	0.7	0.1	0.8	0.0	1.2

Tabelle 7: Quelle: الديوان الوطني للإحصائيات; Verlag 2007;S.49

### Kommentar zur Tabelle:

Diese Tabelle zeigt die Struktur des Außenhandels. Andere gesagt, die algerischen Importe und Exporte mit der ganzen Welt. Man bemerkt das Gleichgewicht zwischen algerischen Importe und Exporte nach Europa z.B. betrugim Jahr 2006 die Exporte auf 52.5% und die Importe 54.4%. Es gibt eine

<sup>14</sup><http://www.alarabonline.org/algeriatoday/display>; Donnerstag 30/12/2010 um 09:00

minimalen Handelsaustausch mit den arabischen Ländern, Afrika und der Reste der Welt.<sup>15</sup>

## **Schluss des Kapitels**

In diesem Kapitel wird die wirtschaftliche Lage Algeriens von 1990 bis 2008 präsentiert. Diese Periode wird in zwei wichtigen Teilen gegliedert. Die algerische Wirtschaft zwischen 1990 und 2000. Nach der algerischen Unabhängigkeit wurde algerische Wirtschaft total zerstört. Das algerische System war Sozialismus, wo die Wirtschaft unter der Kontrolle des Staats war. Die Lage wurde nicht geändert, sondern war mehr schrecklich als den neunziger Jahren. Alle Domäne war unentwickelt wegen der schlechten Durchführung der Verwaltung der Unsicherheit. Deshalb war Algerien gezwungen, echte Reformen zu schaffen. Diese Reform basierte auf Veränderung von Planwirtschaft zur Marktwirtschaft, Öffnung für lokale und ausländische Investitionen, Verbesserung der Finanzpolitik und Beschäftigung mit der Industrie ohne die Rohstoffe. Algeriens Wirtschaft zwischen 2000 und 2008

In dieser Periode fällt man die Beschäftigung mit ökonomischen Bereichen, sowie Landwirtschaft, Industrie, Verkehrsmittel und Außenhandels Erweiterung, insbesondere die Entwicklung und Progression in der Handelsbilanz. Algerien hat auch gute Handelsbeziehungen mit den ganzen Welt insbesondere den USA, der EU und den arabischen Ländern.

---

<sup>15</sup>[http: www.alarabonline.org/algeriatoday/display](http://www.alarabonline.org/algeriatoday/display); Donnerstag 30/12/2010 um 09:00

# *Kapitel II*

## **2. Die wirtschaftliche Lage Österreichs vor und nach dem Beitritt in der EU (1945/2007)**

### **Einführung**

Am 01.01.1995 wurde Österreich EU-Mitglied. Mit diesem Beitritt, wird die Ökonomie wesentlich entwickelt. Die wichtigsten Industriezweige sind Maschinen und Stahlbau, Nahrungs-und Genussmittel, Chemie und Fahrzeuge mit einer Exportquote von über 90%. Österreich importiert Rohstoffe d.h. Erdöl und Erdgas. Österreich ist eins von 150 Ländern deren Handel sich mit der Ostöffnung im Jahr 1989 entwickelt schneller.

### **2.1. Die Wirtschaftspolitik Österreichs nach Zweitem Weltkrieg**

#### **2.1.1. Die politische Entwicklung Österreichs nach 1945**

Im April 1945 wurde die Zweite Republik Österreichs gegründet. Österreich adoptierte das Neutralität Prinzip und war die Entwicklung gegangen. In der gleicher Zeit entstanden Parteien mit ihrer Organisation, man nennt sie: Die österreichische Volkspartei (ÖVP): Diese Partei wurde 1945 neu in gegründet, sie interessiert sich für die Tradition der führen Christsozialen.<sup>16</sup> Die sozialistische Partei Österreichs (SPÖ): Sie wurde von Karl Renner und Adolf Schärf gebildet. Sie wurde 1889 gegründet.

Die Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ): Diese Partei hatte ein bestimmter Rückhalt durch Sowjetische Besatzungsmacht, aber sonst hatte weniger Anhänger. Freiheitliche Partei Österreichs: sie wurde in 1956 gegründet.

Im Jahr 1986 entstanden vierte Parteien. Sie waren in Parlament vertreten. Sie hatten als offiziellen Name „die Grünen“ oder „die Grüne Alternative“.

---

<sup>16</sup>RAUSCHER Marianne, „Die Geschichte Österreichs“; Kairo, den 31. Dezember 2000; die Zweite Republik (seit April 1945) ; S.89



In der Zweiten Republik, im Mai 1945 wurde der österreichische Gewerkschaftsbund gegründet, der den Arbeitnehmern die unterschiedlichen Richtungen vereinigt. Im Juli 1945 fixierten die alliierten Mächte ihre Besatzungszonen. Der Alliierte Rat übte die oberste Gewalt aus; Vorarlberg und Nordtirol unterstellte von französischer Zone, Osttirol, Kärnten und Steiermark wurden der britannischen Zone ungelöst, Salzburg und Oberösterreich südlich der Donau waren amerikanische Zone und der Rest Österreichs gehörte von russischer Zone. Wien wurde von diesen vier Mächten kontrolliert und der Vorsitz wurde und abwechselnd von diesen Mächten übernommen. Die Alliierten brachten insbesondere unterschiedliche Hilfslieferungen. Von 17. Juli-2. August 1945 auf der Potsdamer Konferenz benannt die Sowjetunion das sogenannte „deutsche Eigentum in der Sowjetzone“. Sie wollte eine Reparationsforderung an Österreich erheben, wodurch man viele russische Unternehmen wie die USIA-Betriebe bekommen wurde.

Am 25. November gab es die ersten österreichischen Wahlen. Die ÖVP erreichte 76 Mandate, Bundeskanzler wurde Leopold Figl, Adolf Schärf war Vizekanzler und Karl Renner wurde am 20. Dezember 1945 zum Bundespräsident gewählt.

In diesem Fall gab es mehrere Probleme wie Lebensmittel, Heizmaterialienversorgung, Realisierung der Rückkehr von Gefangenen, Flüchtlings- und Vertriebenenprobleme und den Beginn des Wiederaufbaus. Der Staat entschied, dass es die Führung durch die Klassifikation des Landes in vier Besatzungszonen erschwert wurde. Deshalb, konzentriert sich auf die Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte und sie begannen mit der Aufbauarbeit. Die Westmächte hatten ein Misstrauen gegenüber der jungen Bevölkerung und ihren wirtschaftlichen Wiederaufbau, aber es gab insbesondere Genesung von dem Schilling-Gesetz. Es wurde im Dezember 1945

wiedereingeführt, aber im 1947 wurde die Währung auf ein Drittel abgewertet und die Sparguthaben verloren an Wert.

Im Juli 1946 gab es Notstandsgesetzen, sowie die Einführung von landwirtschaftlichen Produkten. Diese wichtigsten Gesetze garantierten sowohl eine strenge Lenkung der Wirtschaft, als auch die Versorgung des Landes.

Um die ausländischen Besitz zu verhindern, beschließt das österreichische Parlament am 26.Juli 1946 zwei Verstaatlichungsgesetze: das Erste Verstaatlichungsgesetze bestand aus 70 Unternehmen der Industrie, Rohstoffindustrie, der Gewerbe und die drei großen Banken. Das Zweite Verstaatlichungsgesetze im Jahr 1947 umfasst die Übernahme der Energiewirtschaft.<sup>17</sup>

Im Frühjahr 1946 wurde in Österreich wieder die Südtirol Frage.<sup>18</sup>Es gab Verhandlungen zwischen Außenminister die Gruber und dem italienischen Außenminister De Gasperi. Drei wichtigsten Punkten im Paris Vortrag vom 5. September 1946 festgelegt und regetten die Plichten Italiens.

- Es sollte der Provinz Bozen politische Autonomie gewähren
- Es sollte die Südtiroler Bevölkerung kulturell und wirtschaftlich besser stellen als vorher.
- Der ausgewanderte Südtirolernsolltedie Rückkehr werden.

Dieser Punkt war auch Bestandteil des Friedensvertrags mit Italien. Die Regionen Tarantino und Bozen wurden im Jahr 1948 zusammengelegt, was aber die Situation der Südtiroler verschlechterte. Im Jahr 1947 waren die

---

<sup>17</sup>**Marianne RAUSCHER**, „Die Geschichte Österreichs“; Kairo, den 31. Dezember 2000; die Zweite Republik (seit April 1945) ; S.91

<sup>18</sup>**Südtirol- Frage**: das ist der Streit zwischen damalige österreichischen Außenminister vor der UNO-Versammlung mit der Bekanntgabe, wurde Südtirol-Frage internationalisiert. Weiter Sehen Sie Anhang S. 93;**Marianne RAUSCHER**, „Die Geschichte Österreichs“; Kairo, den 31. Dezember 200; die Zweite Republik (seit April 1945) ; S.89; freie Enzyklopädie: 10/02/2012, Z.: 15Uhr

Lebensverhältnisse noch schlechter als in Österreich. Es gab einen Mangel an Lebensmitteln, an Heizmaterial, an Wohnraum insbesondere die deutschsprachige, etwa 400.000 waren betroffen. Deshalb übernahm UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration) im Frühjahr 1947 Österreichs Versorgung mit Lebensmittel Saatgut.

Als erste österreichische Hoffnung gab es den Marshallplanhilfe (ERP European Recovery Programm) Österreich war ein Mitglied der OEEC (Organisation for European Economic Cooperation) und bekam vom Juli 1948 bis 1953 1,6 Mrd. Dollar, um die Verkehrsanlagen, Wasserkraftwerke, industrielle und landwirtschaftliche Betriebe zu entwickeln und zu modernisieren. Man stellte fest, dass dieser Schritt für die österreichische Wirtschaft positive Folgen hatte. Im Jahr 1949 gab es eine Wahlen, wo die Mehrheit der Stimmen an die ÖVP ging. Sie gebildete mit der SPÖ eine Koalitionsregierung. Diese Koalition Partei war unter dem Name „Wahlpartei der Unabhängigen- WDU“. Im Oktober 1950 erlebte Österreich ein Putschversuch der Kommunisten, weil es gegenüber dem Gewerkschaftsbund eine ablehnende Haltung eingenommen hatte. Der Putsch Versuch war aber nicht erfolgreich.

Am 31. Dezember 1950 starb der Bundespräsident Dr. Karl Renner. In dieser Periode befand sich Österreich in einer schwereren Zeit. Der Nachfolgepräsidenten Theodor Körner. Österreich versuchte seine Souveränität durch einen Staatsvertrag zu realisieren. Aber die Bemühungen scheiterten durch den Kalten Krieg zwischen Ost und West.

Im Jahr 1955 starb Stalin und die UdSSR verzichtete auf seine Besatzungskosten. Österreich erklärt seine militärische Neutralität. Im Rahmen der Verhandlungen in Moskau von 12. bis 15. April 1955 verzichtete die Sowjetunion auf die Ablöse der Ölkonzession und beschlagnahmte Betriebe in Österreich. Der Ost Österreichs wird frei. Es gab am 15. Mai einen Staatsvertrag, der durch die

Außenminister Molotow- Mac Millan, Dulles, Piany und Figl unterzeichnet wurde. Am 7. Juni 1955 bestätigte Österreichs Parlament seiner immerwährenden Neutralität. Der Staatvertrag wurde von Vertragspartner und anderen Staaten mit inklusive der Neutralitätsentscheidung anerkannt. Mit 26. Oktober 1955 trat das Bundesverfassungsgesetz in Kraft und dieser Tag ist bis heute Österreichs Nationalfeiertag.

Im Herbst 1955 erlangt Österreich nach 17 Jahren seine Unabhängigkeit wieder, und die Besatzungstruppen verließen das Land. Mit diesen großen österreichischen Veränderungen, wurde Österreich zu einem Flüchtlingsland und hilfsbereiter Staat. Die Regierung stellte ihre Spendenfreudigkeit zahlreich unter Beweis z.B.: die Unterstützung der „Balkanregion“. Österreich integrierte seine Kultur und Tradition in die europäische Staatengemeinschaft. 1956 wurde Österreich im Europarat angehört, 1973 wurde es ein Mitglied der EFTA – (Europäische Freihandelsassoziation), 1994 trat Österreich der EWR – (Europäischen Wirtschaftsraum), beim 1.Jänner 1995 wurde es ein Mitgliedstaat der europäischen Union.<sup>19</sup>

### **Die Bundeskanzler der Republik Österreich von 1945 bis 2000**

<b>Karl Renner</b>	SPÖ	27/04/1945	20/12/1945
<b>Leopold Figl</b>	ÖVP	20/12/1945	02/04/1953
<b>Julius Raab</b>	ÖVP	02/04/1953	11/04/1961
<b>Alfons Gorbach</b>	ÖVP	11/04/1961	02/04/1964
<b>Josef Klaus</b>	ÖVP	02/04/1964	21/04/1970
<b>Bruno Kreisky</b>	SPÖ	21/04/1970	24/05/1983
<b>Fred Sinowatz</b>	SPÖ	24/05/1983	16/06/1986
<b>Franz Vranitzky</b>	SPÖ	16/06/1986	28/01/1997
<b>Viktor Klima</b>	SPÖ	28/01/1997	04/02/2000
<b>Wolfgang Schüssel</b>	ÖVP	04/02/2000	-

Tabelle 7: Quelle: Rauscher Marianne, „Die Geschichte Österreichs“ Kairo, den 31.12.2000. Seite: 103

<sup>19</sup>RAUSCHER, Marianne „Die Geschichte Österreichs“; Kairo, den 31. Dezember 200; die Zweite Republik (seit April 1945) ; S.89

### **2.1.2. Die Nachkriegszeit und Wiederaufbau staatlichen Kontrollen 1945- 1952:**

Diese Periode ist charakterisiert mit durch die Verstaatlichung des öffentlichen Sektors. Nach 1945 war die österreichische Wirtschaft katastrophal. Der erste Schritt zum wirtschaftlichen Aufschwung Österreich gelang mit der Verwirklichung des Marshallplans. Dazu trugen auch der Aufbauwille der Bevölkerung, sowie der Arbeitsfriede bei, den eine Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitnehmern, Arbeitgebern und der Regierung förderte. Die Regierung verstaatlichte die Grundstoffindustrie und die Banken. Die jährliche Inflationsrate betrug 30%- 35% zwischen 1948- 1951. Diese staatlichen Eingriffe wurden durch die extreme Knappheit der Ressourcen gerechtfertigt. Rationierung, staatliche Preisreglung und Marktlenkungsgesetze wurden vorgenommen, um die hohe Inflation in den Griff zu bekommen. Außerdem gab es eine staatliche Kontrolle beim Außenhandel und Ansätze der staatlichen Wirtschaftsplanung bei der Vergabe des ERP-Programms. Trotz dieser weitreichenden Reform konnte der Staat nicht die Inflation oder die Defizite im Budget und der Handelsbilanz verhindern.<sup>20</sup>

### **2.1.3. Die Stabilisierung und Austro- Keynesianismus 1952- 1973**

Der Finanzminister bekam Kamitz als Vater des österreichischen Wirtschaftswunders. Er hatte wichtig Veränderungen erwirkt wie:

- Er liberalisierte die Wirtschaftspolitik, um die Privatwirtschaft zu fördern.
- Er konsolidierte das Budget, wo mit der Schilling zur Hartwährung geworden war.
- Er verringerte die direkte Einkommensbesteuerung
- Er baute die verstaatliche Industrie aus

---

<sup>20</sup>Wirtschafts- und Finanz Politik Österreichs  
Refeate10.com/referate/politik/5/Wirtschaft---und finanzpolitik-Osterreichs-reon.php; 26/02/2010

Nicht zu vergessen ist auch der Tourismus in den westlichen Bundesländern, der immer mehr an Bedeutung gewann.<sup>21</sup>

Um die Spannungen mit der Sowjetischen Besatzungsmacht zu verringern, wurden in Österreich im Jahr 1953 wichtige Punkte durchgeführt:

- Für Österreich fielen die Besatzungskosten weg.
- Für Österreich wurde die Zonenkontrolle abgebaut und andere Erleichterungen, waren ebenfalls spürbar.

Aufgrund der Mechanisierung, gingen es mehrere Arbeitsplätze verloren, aber diese konnte von der Industrie wieder geschaffen werden. Generell verschwanden Handwerksberufe viele und andere entstanden. Im Jahr 1952 vor der Realisierung der österreichischen Zahlungsbilanz, wurde das ERP-Programm<sup>22</sup> gestrichen. Inzwischen, hatten die meisten Handelspartner die Liberalisierung der Wirtschaft und des Außenhandels durchgesetzt. Noch vor dem Ende des Jahrzehnts des Austro- Keynesianismus wurden wesentlichen Elementen ausgebaut wie Stabilisierung der Währung, steuerliche Förderung der Kapitalbildung, sozialpartnerschaftliche Einkommenspolitik und Defizit Spending. Im Jahr 1952 wurde der erste Schritt unternommen zur wirtschaftlichen Stabilisierung. Es gab strenge Maßnahmen. Man nenne z.B.: das Austeritätsprogramm. Dabei standen Steuererhöhung und Ausgabenkürzungsvorsehen auf der Seite; andererseits wurde durch Kreditrestriktionen und Zinserhöhungen die Geldmenge ausgeweitet. In die Realität wurde der Schilling abgewertet. Nach kurzer Zeit zeigte dieses Programm eine Wirkung, die Inflation wurde gestoppt, das Wachstum der Industrieproduktion fiel beinahe auf Null und die Arbeitslosigkeit stieg im Jahr 1953 auf fast 9% im Jahresdurchschnitt.

---

<sup>21</sup>Wirtschafts- und Finanz Politik Österreichs

Referate10.com/referate/politik/5/Wirtschaft---und finanzpolitik-Osterreichs-reon.php; 26/02/2010

<sup>22</sup>Sehen Sie Anhang Seite 93

Nach der Stabilisierung basierte das Wirtschaftswachstum auf einer langfristigen Förderung der Marktwirtschaft. Es gab auch den Abbau von staatlichen Kontrollen und den Rückgang der Staatsquote am BIP. Insbesondere sind anzunehmen die steuerlichen Maßnahmen zugunsten der Kapitalbildung vorzeitige Abschreibung von 50% bei Investitionen, steuerliche Sparförderung, um eine stabile Währung zu haben und die Sparneigung weiter zu verstärken. Die Senkung der Einkommen- und Gewerbesteuer wurden in drei Etappen erhöht bzw. die effektive Bundeseinnahme von 20% des BIP im Jahr 1953 wurde auf 17,5% im Jahr 1955 verringert. Diese Maßnahmen wurden zu einem Beispiel von angebotsorientierter Ökonomie. Dieses Projekt ging auf, deshalb wurde Österreich eines der wirtschaftlich erfolgreichsten Länder der OECD<sup>23</sup> (Organisation Economic-Co-operation and Development).

Es gab auch einen Wettbewerb zwischen den Parteien. Die internationale Rezession bewirkte weitere Innovation in den Jahren 1957/1958 in der österreichischen Wirtschaftspolitik. Der Keynesianismus<sup>24</sup> war kaum in Österreich. Der ÖVP Finanzminister Kamitz akzeptierte die Globalsteuerung, um einen raschen Anstieg des Budgetdefizits entgegen zu wirken. Es war obligatorisch diesem Defizit entgegenzutreten. Das Defizit Spending stellte das vierte Element des Austro-Keynesianismus bei internationalem Konjunkturerinbruch dar. Zuerst ging man von der Annahme aus, dass es möglich wäre, das Budgetdefizit auch in Rezessionszeit zu reduzieren und durch Überschüsse in Zeiten der Hochkonjunktur das Budget wieder auszugleichen.

Es gab die konstante Staatschuld mit einer wachsenden Wirtschaft auch des Bruttoinlandsprodukts. Diese Situation hat sich in den Sechzigerjahren geändert. Nach der Auffassung des Beirats für Wirtschafts- und Sozialfragen, sollte man das Wachstum der Staatschuld konstant bleiben lassen. Man findet auch in das

---

<sup>23</sup>Mehr zu wissen, Sehen Sie Seite 93

<sup>24</sup>Sehen Sie die Definition des Keynesianismus in den Anhang; S.93

Defizit Spending der Rezession in den Jahren 1967 und 1968, obwohl das Volumen vom Jahr 1958 nicht wieder erreicht wurde. Nach den beiden großen Defiziten gab es eine neue echte Korrektur in Form eines schnellen Abbaus der Negativsalden. Im den sechziger Jahren findet man zahlreiche Beispiele des Aufbaus.

Im Jahr 1967 und 1968 musste eine unpopuläre Steuererhöhung vorgenommen werden und danach, kam es zu einer Hochkonjunktur gekommen. Die Betriebe der verstaatlichen Industrie (ÖIAG)<sup>25</sup> hatten ca. 103.000 Beschäftigte im Jahr 1970. Im Jahr 1973 wurde die VOEST Alpine<sup>26</sup> geschaffen. Sie konzentrierte sich auf Edelstahlwerke. Sie wurde mit der Chemiebetriebe ÖMV<sup>27</sup> zusammengeschlossen. Mehrere Donaukraftwerke wurden errichtet. Es wurden weitere Kraftwerke an der Donau auf wieder instandgesetzt. Der *big bargain*<sup>28</sup> war eine wirtschaftspolitische Leistung der Koordinierung zwischen dem Staat und Sozialpartner, um ein Wachstum in zukünftigen Jahren zu realisieren. Im Jahre 1968 ging es vorgenommene Lockerung der Hartwährungspolitik schnell wieder ab.

#### **2.1.4. Der Verschuldungskeynesianismus**

Es gab wichtige Veränderung in der Haushaltspolitik in den siebziger Jahren, aber trotzdem gab es keine Budgetüberschüsse. Am 5. November 1975 wurde die Inbetriebnahme des Atomkraftwerk Zwentendorf durch die Volksabstimmung

---

<sup>25</sup>ÖIAG: Die Österreichische Industrieholding AG, kurz ÖIAG, verwaltet die Beteiligungen der Republik Österreich an verstaatlichten und teilverstaatlichten Unternehmen. Freie Enzyklopädie; 10/20/2010; Z.: 10:00

<sup>26</sup>Um mehr zu wissen, Sehen Sie die Definition in den Anhang , S. 94

<sup>27</sup>ÖMV: (früher Österreichische Mineralölverwaltung,) ist ein österreichischer Mineralöl-, Erdgas- und Chemiekonzern. Freie Enzyklopädie; 10/20/2010; Z.: 10:00

<sup>28</sup>**bigbargain**: englisches Wort, bedeutet die große Markt



verhindert. Es gab ein Reaktorunglück in Tschernobyl, am 26. April 1986, wo der Atom-Reaktor explodierte<sup>29</sup>.

Im Jahr 1974 brachte die neue Gewerbeordnung eine Modernisierung, die Senkung der Bauereinkommen zur Folge hatte. Die Nebenerwerbsbauernverblieben im mittleren Besitzstand, während die Reallöhne der Arbeiter im Einzelhandel und in den Großmärkten. In der Mitte der siebziger Jahre erlebte Österreich eine schlimme wirtschaftliche Lage. Das Budget difizit wuchs und erreichte Spitzen, die Außenhandelsbilanz verschlechterte sich, Mängel im Bauwesen schuf Arbeitslosigkeit, die Kosten der Krankenanstalten stiegen mehr.

Das schwerste Problem, das Österreich erlebt war die Krise des ÖIAG. Es gab eine Umgliederung der Konzerns, die schon in den achtziger Jahren erfolgt war und das betraf Chemie Linz und die Waffenfabrik-Noricum. In den 70er Jahren brachte die Ölkrise unterschiedliche Rezessionstendenzen. In diesem Fall wurde eine korrektive Budgetpolitik betrieben, um den ausgleichen Nachfrageausfall auszubalancieren und auch des BIP(1975 4.5%) erreicht 1976 beinahe 5%. Aber dauerte diese schlechte Situation nicht lang und internationale Aufschwung würde wieder einsetzen. Um die Vollbeschäftigung nicht zu gefährden, erfolgte es diesmal kein Rückkehr zu Budget Gleichgewicht, nur Halbieren des Defizits bis 1981. Im Jahr 1983 gab es einen Anstieg auf 5.5% und das Defizit blieb zurentscheidenden Wende unter diesem Niveau im Jahr 1986.<sup>30</sup>

Verschiedene Betriebe wurden in den achtziger Jahren gegründet z.B.: Chemie Holding im Jahr 1987 und AMAG (Austria Metall AG) im Jahr 1987, Stahlholding im 1988 und Austrian Industrie im Jahr 1989. Mehrere Betrieben wurden verkauft und andere privatisiert. Die Reste der verstaatlichten Industrie

---

<sup>29</sup>. Wirtschafts- und Finanzpolitik Österreichs, Referate10.com/referate/politik/5/Wirtschaft---und finanzpolitik-Osterreichs-reon.php; 26/02/2010

<sup>30</sup>Wirtschafts- und Finanz Politik Österreichs

Referate10.com/referate/politik/5/wirtschafts---und finanzpolitik-Osterreichs-reon.php; 26/02/2010

wurden saniert z.B.: der Betrieb AMAG<sup>31</sup> wurde seine Krise erfasst. Im Verkehrsbereich gab es den Bau der Wiener U-Bahn, sie wurde im Jahr 1982 fertiggestellt. Österreich verbesserte den Bahnverkehr. Der Flughafen Wien wurde ausgebaut. Zwischen 1989 und 1993 wurden die Beschäftigungszahlen erhöht, insbesondere Österreich benötigte die ausländischen Arbeitskräfte.

Der österreichische Bundeskanzler Kreisky versucht die wirtschaftliche Lage Österreichs aufzulösen. Er sicherte die Vollbeschäftigung. Er illustrierte berühmten Satz, dass ihm ein paar Milliarden zusätzliche Schulden weniger schlaflose Nächte bereiten würden als ein paar hunderttausend zusätzliche Arbeitslose

Deshalb stiegen die Schulden zwischen Jahren 1974 und 1985 bzw. die Finanzschuld des Bundes stieg von 10% auf 38% des BIP. Seit 1953 verfolgte Kreisky Hartwährungspolitik Exporten ermutigten ihn dieses Element des Austrokeynesianismus zu opfern. Dies schuf starken Widerstand in seiner eigenen Partei und dem ÖGB<sup>32</sup>. Aber am Ende wurde der Schilling an die deutsche Mark gebunden. Man kann sagen, dass die Beschäftigungspolitik gelungen war, nicht nur in der OECD sondern auch im EG-Durchschnitt. Dieser Erfolg ist der wichtigen Rolle der sozialpartnerschaftlichen Einkommenspolitik zu verdanken. Anderssagen gaben es Senkung des Lohstiegs unter die Inflationsrate im Interesse der Beschäftigungssicherung.

Um dieser Beschäftigungssicherung zu gewährleisten, gab es Infrastrukturprogramme und höhere Subventionen für Großbetriebe insbesondere bei verstaatlichter Industrie. Mit dem Ende der Amtszeit von

---

<sup>31</sup>AMAG: Austria Metall AG, ein österreichischer Aluminiumkonzern; freie Enzyklopädie 9/2/2012 Z.:13:00.

<sup>32</sup>ÖGB: Der Österreichische Gewerkschaftsbund ist überparteiliche, eine 1945 gegründete Interessenvertretung für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Freie Enzyklopädie; 10/20/2010; Z.: 10:00

Kreisky bzw. vor dem Wahlkampf des Jahres 1983 wurde das Budget saniert, um die Steuerquellen zu erschließen. In diesem Fall gab es zwei unterschiedlichen Richtungen der ÖGB und die Bundeswirtschaftskammer waren bereit, diesen Kurs zu unterstützen, aber der ÖAAB<sup>33</sup> von der ÖVP versuchte durch Leistungskürzungen das steigende Defizit der Sozialversicherung zu bereinigen. Auch die ÖVP war dagegen. Die Regierung berichtet alle geplanten Maßnahmen, damit sie die Kritik der Opposition reduziert wurde. Im Jahr 1985 gab es Erfolge bzw. das wirtschaftliche Wachstum. Der Finanzminister Vranitzky versuchte ein Einverständnis mit der ÖVP zu finden und hat vor den Nationalratswahlen des Jahres 1988, die Ziel seiner Budgetpolitik dargestellt. Bis 1991 sollte das Defizit auf 20.8% durch Einsparungen reduziert werden.

Im Jahr 1992 gab es Defizit des AMAG und Austria wurde aufgelöst. Um die Arbeitsplätze von Ausländern zu sichern, wurden günstige Bedingungen geschaffen z.B. BMW in Steyr, Chrysler in Graz, Continental in Traiskirchen. Mit diesem wichtigsten Schritt integrierte der Finanzminister Vranitzky die Elemente von neo-konservativem Gedankengut, um nicht der ÖVP die Wirtschafts- und Finanzpolitik beanspruchen zu lassen. Er nahm nicht nur der ÖVP einen wichtigen Trumpf sondern auch der SPÖ und den Gewerkschaften, diese Initiative schien einzige politisch und wirtschaftlich gangbare Alternative.<sup>34</sup>

### **2.1.5. Die Sanierungsversuche und Stärkung der Marktkräfte**

Nach der Koalition zwischen SPÖ und FPÖ von Haider sprach Vranitzky über eine starke und große Koalition. Diese begann im Zweck der Wirtschafts-Staatshaushalt Sanierung im Sinne der Zusammenarbeit. Die kleine Koalition wurde Austeritätspolitik gegen populistische Opposition nicht

---

<sup>33</sup>ÖAAB: Österreichischer Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbund, früher Österreichische Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbund, ist die Arbeitnehmer-Organisation der Österreichischen Volkspartei (ÖVP). Aufgrund der bündischen Struktur der ÖVP sind alle Mitglieder des ÖAAB gleichzeitig auch Mitglieder der ÖVP- freie Enzyklopädie 9/2/2012

<sup>34</sup>Wirtschafts- und Finanzpolitik Österreichs

Referate10.com/referate/politik/5/wirtschafts---und finanzpolitik-Osterreichs-reon.php; 26/02/2010

durchgewaltet. Die Koalitionsverhandlungen basierten auf zwei wichtigen Punkten: Budgetkonsolidierung und angebotsorientierte Strukturpolitik.

### **2.1.5.1. Budgetkonsolidierung**

Die Politik der Ausgabenkürzungen war erfolgreich und hatte rasch eine weite Basis. Im Jahr gab es eine Steuerreform und wo zahlreiche Schlupflöcher bei Einkommens- und Körperschaftssteuer beseitigt wurden. Diese große Sanierung hatte ein langfristiges Ziel d.h. bis 1990.

Mit dem Jahr 1989 und dem unerwarteten Aufschwung nutzte Österreich nicht die Hochkonjunktur, um die Sanierung zu beschleunigen. In den Jahren 1991 und 1992 erhöhten die Ausgaben wieder und das Budgetdefizit wurde auf 2.8% reduziert. Was seit 1981 nicht mehr erreicht worden war. Im Jahre 1993 gab es eine dramatische Lage des Einbruchs, Budgetdefizit erreichte nun 4.7% mit geringfügigeren Reduzierungen als in den letzten Jahren, es stieg auf 5.5% im Jahr 1995. Es gab eine Steuerreform im Jahr 1994 dies verringert die Einnahmen vorübergehend und der EU-Beitritt wurde mit der Erhöhung verbunden. Insbesondere ist eine Verschlechterung der finanziellen Situation der Länder und Gemeinden in diesen drei Jahren zu. Österreich überstrifte die Maastricht-Kriterien<sup>35</sup> oder sogenannte EU 6 Konvergenzkriterien für die öffentliche Haushalt, sowohl beim Defizit (Grenze 3% und Österreich 6% des BIP) als auch bei der Staatschuld. Statt der zulässigen 60% erreichte diese für 68% im Jahr 1995. Dieser Einbruch hatte auch eine schlimme politische Krise geschaffen. Nach den Parlamentswahlen des Jahres 1994 setzte die Regierung ein neues Sparprogramm durch, dass strenger als in den Jahren 1987 und 1992 verfolgt wurde. Aber diesmal bezog es die Sozialpartner nicht mit ein. Es kam einen Konflikt mit den Gewerkschaften und das reduzierte Halbierung von geplanter Einsparung. Trotz der Differenzen zwischen Regierungsparteien und

---

<sup>35</sup>Sehen Sie Die Kriterien Maastrichts in den Anhang, Seite 93

Sozialpartner wurde diese Vorbereitung des Sparpakts des Jahres 1995 wiedermiteinbezogen.

Wegen des Drucks der FPÖ unter ihrem Obmann Heider entzog die ÖVP unter Schüssel dem neuen Finanzminister Staribacher und seinen Berechnungen das Vertrauen und weigert sich die Budgetvorschläge der SPÖ weiter zu diskutieren. Hauptsächlich wurden die Wahlen im Dezember 1995 unvermeidbar. Mit dem Wahlkampf wurde SPÖ schützend gegen andere Gruppen gestellt. Wirklich hatte sie besseren Abschnitt als ÖVP aber dies schuf einen Budgetären Paukenschlag im Jahr 1996, anderssagen ein Sparbudget wurde gleich für zwei Jahre 1996 und 1997 und eine gute Reduzierung in alle Bereiche. Die Neuverschuldung sank auf 3% im Vergleich des Jahres 1995(auf 6%). Aufgrund dieser schlechten Lage organisierten die schwäche Gewerkschaft eine relative bescheidende Proteste, sie waren Universitärsten, Frauen, Familien und Fürsprecher der Familien die Kirche. Diese Maßnahmen wurden obligatorisch, um eine intelligente Umgestaltung zu haben, denn die Staattätigkeit wurde schlecht geeignet.

#### **2.1.5.2. Angebotsorientierte Strukturpolitik**

Dieses Punkt des angebotsorientierte Strukturpolitik wurde das zweite Schwerpunkte nach der Budget- Konsolidierung der Koalitionsregierung seit 1987 insbesondere die österreichische Wettbewerbsfähigkeit wurde langsamer in der 80er Jahren gewachst in einer Seite, die Wachstumsraten wurde auch unter Durchschnitt von OECD gesenkt in andere Seite. Das wirkliche Problem schien in dem beabsichtigten Beitritt zu EG, denn mit der Osteuropa Öffnung nach 1989 verschlimmern wurde. In diesem Fall wurde der Mangel der Wettbewerbsfähigkeit, die Anzeige, Unternehmesches Risiko und die Gewinne schon behandelt, dazu der öffentliche Sektor und geschützte Sektor der Privatwirtschaft. Diese Problematik, gab es eine Durchführung der Steuerreform und die Unternehmesche Tätigkeit wurde mehr belohnt besonders die

Privatisierung. Was bestätigtwar, die Ostöffnung und EU-Beitritt Österreichs waren notwendig. Nach der aktuellen Wirtschaftskrise gab es ein Rekordniveau bei Unternehmenszusammenbrüchen, Arbeitslosigkeit und Rückgang der Firmengründung. Das war wirklich, konnte Österreich nicht die Maastricht-Kriterien für die Staatsverschuldung und Neuverschuldung erreicht, aber es wurde immer noch zu der Währungsstabilität Länder der EU gezählt. Die Kennzeichen als Kontinuität, Stabilität und Konsens waren immer die österreichische Wirtschafts-Politik.

Die österreichische Keynesianismus betonte sich die Notwendigkeit des Vertrauens aller wirtschaftlichen Akteure bzw. die Zusammenarbeit zwischen Unternehmer und Arbeitnehmer, um ein Wachstum zu realisieren.

Es gab schon eine klare Hartwährungspolitik, Verstaatlichung von Sektoren und auch *Deficit Spending*<sup>36</sup>. Mit der 90er Jahren, hatten mehrere von diesen Elemente wegfallen durch die Privatisierung, Steuerreform und Akzeptanz der Maastricht-Kriterien. Trotz dieser schlimmen Etappen, versuchte Österreich immer die Schwierigkeiten und Probleme aufzulösen. Das steht aus nächstem Abschnitt, wo man eine neue Situation entdeckt. Diese Erneuerung wird nicht nur mit der Ostöffnung sondern auch mit österreichischem Beitritt in der europäischen Union<sup>37</sup>.

## **2.2. Die wirtschaftliche Lage Österreichs nach dem Beitritt in die EU von 1995 bis 2007**

### **Einführung**

---

<sup>36</sup>Deficit Spending: englisches Wort bzw. deutsch Defizitfinanzierung: der Staat sich verschuldet, um durch staatlich vergebene Aufträge verstärkte Nachfrage zu generieren, wodurch insbesondere während Rezessionen die Wirtschaft angekurbelt werden soll. Freie Enzyklopädie 10/2/2012; Z.: 11:10

<sup>37</sup>Wirtschafts- und Finanzpolitik Österreichs  
Refeate10.com/referate/politik/5/wirtschafts---und finanzpolitik-Osterreichs-reon.php; 26/02/2010

Österreich ist ein Industrieland, verbindet zwischen den produzierenden Bereich und Dienstleistungsbereich. Deshalb wird Österreich weitaus ein Industrieland. So ist die industrielle Produktion die Voraussetzung für Unternehmensbezogene Dienstleistungen. In Österreich gibt es solche Besonderheit, die die Unterscheidung zwischen Industrie und Gewerbe ist. Zur Industrie gehören Unternehmen Rohstoffe und Halbfertigwaren in großen mechanisierten Produktionsstättenver.- und arbeiten.

Unter Gewerbe gibt es klein strukturiert Handwerksbetrieb und bestimmte Grundstoffe wie Holz, Eisen usw. be- und verarbeitet. Insgesamt kann man sagen wird die Industrie immer ein Hauptmotor der wirtschaftlichen Aktivitäten und Entwicklung in Österreich bleiben.

## **2.2.1. Die österreichische Wirtschaft in der EU**

### **2.2.1.1. Die Industrie**

Nach dem Beitritt haben die Rahmenbedingungen in Österreich total geändert. Anderssagen die Privatisierung von Staatseigenen Betrieben und Banken, Liberalisierung des Telekom und Energiesektors und Abschaffung der staatlichen Monopole in Fernseh- Hörfunkbereich. Es gibt auch eine solche Modernisierung und Reformschritten bei Wirtschaft und Budgetpolitik als die Konsolidierung des öffentlichen, die Verwaltungs- und Bildungsformen den Anforderungen.<sup>38</sup>

Unter diesen allen Angaben, kann man feststellen, dass Österreich von EU-Beitritt mehr profitiert hat besonders sein wichtige Handel wechsel wird grösser mit Nachbarländern. Die wichtigsten Industriezweige in Österreich sind Chemie, Maschinen- und Stahlbau, Elektronik sowie Fahrzeuge besonders

---

<sup>38</sup>[www.wikipedia.at](http://www.wikipedia.at); 18. März 2008

Leistungsstark. Mit den letzten Jahren gibt es Lebensmittel und Verpackungstechnologie, Biotechnologie und Medizintechnologie sowie Wasser und Umwelttechnik.<sup>39</sup>

## Österreichs Exporte im Jahr 2003

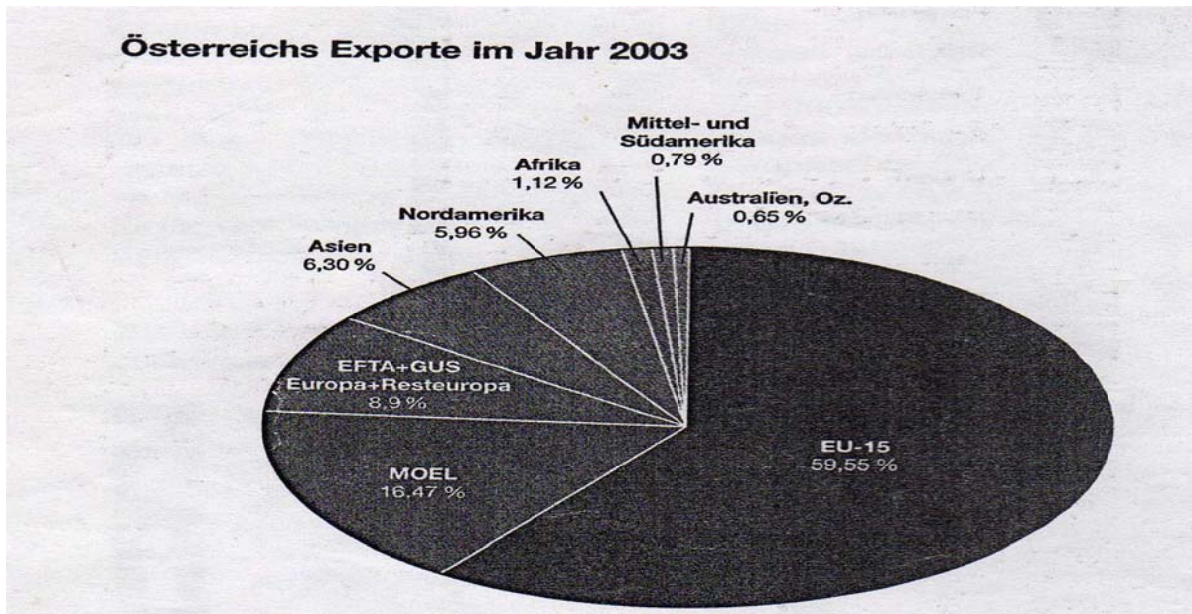


Abbildung1: Österreich Konkret, Daten und Fakten. Bundespräsident: Österreich. Seite: 74

Dieser Kreis behandelt sich die österreichischen Exporte im Jahr 2003. Die Exporte mit europäischen Ländern betragen ca. 59.55% im Jahr 2003. Das heißt Österreich entwickelt sich in der dynamischen Wirtschaft und hat wechselseitige Austausche mit den europäischen Ländern.

### 2.2.1.2. Der Dienstleistungsbereich

In Österreich wird Dienstleistungsbereich ein schnellster Sektor in Wirtschaft. Es gibt ausschließlich einen Zuwachs bei dieser Domäne, wo man eine große Erhöhung von Anzahl der Erwerbstätigen bemerkt. Man findet von 1995 bis 2002 rund 156.000 Personen bzw. zusätzlich Arbeitsplätze in den Bereichen Handeln, Verkehr, Tourismus, Banken und Versicherungswesen.

### 2.2.1.3. Die Handel- dynamische Unternehmensgründung

<sup>39</sup>Österreich Konkret, Daten und Fakten. Bundespräsident Österreichs



Der Handel ist ein starker Wirtschaftszweig in Österreich. Er stellt einer Arbeit bedeutend in einer Seite und Unternehmensneugründung seit einigen Jahren in anderer Seite. Die Unternehmensneugründung ist in den letzten Jahren positiv entwickelt, es gab 14.613 Unternehmensneugründung, waren es 28.273 im Jahr 2002. Der Handel beschäftigt sich mit 493.288 Mitarbeiter im Jahr 2003 das Äquivalent rund Sechstel der drei Millionen.

### Österreichs Importe im Jahr 2003

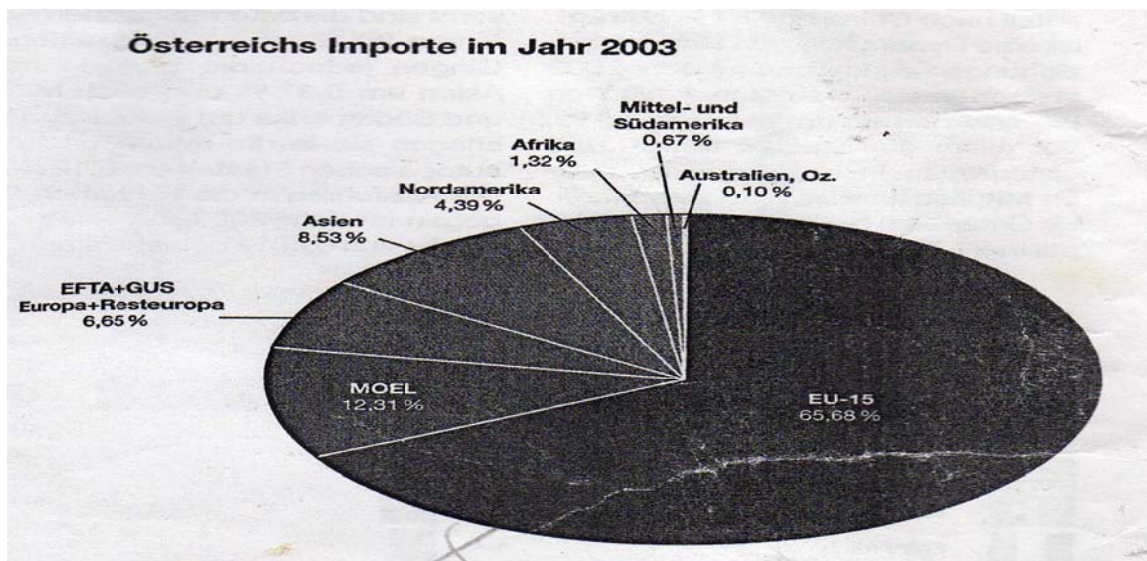


Abbildung2: Österreich Konkret, Daten und Fakten. Bundespräsident: Österreich. Seite: 75

### Kommentar

Dieser Kreis stellt die Importe Österreichs im Jahr 2003. Die österreichische Ausführen nach europäischen Ländern erreichten auf 65.68% im Jahr 2003, das zeigt die österreichischen Bemühungen, um eine starke Handelsbeziehungen mit EU zu haben.

#### 2.2.1.4. Der österreichische Außenhandel

Im Jahr 2007 wies Österreich Außenhandel eine positive Handelsbilanz auf. Die Exporte steigert von 10% und die Importe mit einem Wachstum von 9.2%. Was man feststellen kann, dass die Wachstum ein Plus von 0.4% Mrd. Euro wird insbesondere ergibt die Fortsetzung der Außenhandelssteigerung. Aber das gibt

auch ein Handelsbilanzdefizit von 2.2Mrd. Euro. Früher führte Österreich Maschinen und Fahrzeuge aus, bearbeitete Waren und Lederwaren, Eisen und Stahl sowie Chemische Erzeugnisse.

Im Jahr 2006 erreichten diese Letzten eine Wachstumsrate. Es gibt auch ein wichtiges Exportgut, das ist Wein. Der Wein wurde von 77 Mio. Euro exportiert. Die wichtigsten Handelspartner im innergemeinschaftlichen Verkehr sind Deutschland, Italien, Frankreich und die Tschechische Republik.

Weshalb gewann Österreich besonders in letzten Jahren einen neuen Absatzmarkt hin. Mit dem Beitritt von osteuropäischen Staaten sowie Polen, Tschechische Republik, Slowakei und Slowenien, steigert die österreichische Exportquote auf 17.3% zwischen den Jahren 2003 und 2005.

Der wichtigste Überseemarkt ist USA. Danach die weiteren Wichtigen Handelspartner sind China, die Russische Föderation und die Schweiz<sup>40</sup>.

### Die wichtigsten Handelspartner Österreichs Anteil an den

**Gesamtexporten im Jahr 2003 (in %)**



Abbildung3: Österreich KONKRET, DATEN UND FAKTEN, Bundespräsident Österreichs: S. 76

### Kommentar

<sup>40</sup><http://de.wikipedia.org>; 05/05/2009 ; Z. : 14h30

Dieser Bar behandelt sich die Österreichs Handelspartner in Gesamtexporte im Jahr 2003. Österreich exportiert nach Deutschland ca. 31.9%, zweitens kommt Italien auf 8.8%. Es führt nach USA mit 5.2% ein. Österreich exportiert auch nach anderen europäischen Ländern sowie Schweiz, Frankreich, Slowenien.

## Kommentar



Dieser Bar zeigt die Handelspartner von Österreich an den Gesamtimporten im Jahr 2003. Nach diesem Bar sehen wir Deutschland ist der erste Handelspartner von Österreich, die Gesamtimporte betragen ca. 40.8%, dann kommt Italien mit 7.0%. Man stellt fest, Österreich hat stark wirtschaftliche Beziehungen mit den europäischen Ländern.

### 2.2.1.5. Tourismus in Österreich

Tourismus stellt ein von wichtigsten Motor der österreichischen Wirtschaft dar. Das Letzte wird immer in der Entwicklung, Arbeitsplätzen steigern von 0.6 % auf 1.4 % bemerkt. Mit dieser Entwicklung in dem Tourismusbereich, erwartet es 15000 Beschäftigten bei 2010. Trotz der Rückkehr von internationalem Tourismus bei 2003 erreicht Österreich immer eine neue Rechte in diesem Sektor. Deshalb gehört Österreich gemeinsam mit Belgien, Irland, Luxemburg zu den stärksten Markanteilsgewinnen in Europa. Die ausländische Gäste, die in Österreich kommen, sind: Deutschland ist an der Spitze, Benelux- Staaten,

Vereinigten Königreich, Italien und Frankreich. Was kann man sagen; Österreich beschäftigt sich sehr mit diesem Sektor, deshalb wird es ein entwickeltes touristisches Land nicht nur in Europa, sondern in ganzer Welt.<sup>41</sup>

### **Schluss des zweiten Kapitels**

In zweitem Kapitel habe ich die wirtschaftliche Lage von Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg bis 2007 dargestellt. Ich habe dieses Kapitel in zwei wichtigsten Teilen gegliedert. Erstens: die Wirtschaft Österreichs vor dem Beitritt in der EU zwischen 1945 und 1994. Zweitens: die Wirtschaft Österreichs nach dem Beitritt in der EU von 1995 bis 2007. Österreich war nach dem zweiten Weltkrieg total zerstört. Die Wirtschaft Österreich wurde von dem Staat kontrolliert. Insbesondere mit der Hilfe von Marschallplan versuchte Österreich seine Ökonomie wieder zu verbessern. Die Regierung traf strenge Maßnahmen. Sie schuf neue Strukturpolitik. Deshalb wurden die Marktkräfte und Budgetkonsolidierung verstärkt. Nach dem Beitritt in der EU veränderte die wirtschaftliche Lage von Österreich, wo sie mehr verbessert und entwickelt. Aufgrund der Ostöffnung und starke Konkurrenz zwischen europäischen Ländern und insbesondere das Vermeiden der Neutralität wird Österreich ein starkes Land in Europa bzw. in der Welt. Es entwickelt sich in alle Bereichen sowie Industrie und Dienstleistungen; es hat große Investitionen und Austausch mit Inner-Außer Europa. Der österreichische Beitritt wird ein guter Schritt, um die wirtschaftliche Lage Österreichs stark zu sein.

---

<sup>41</sup>Wirtschaftskammer Österreich, Daten für Österreichs Tourismus; [www.portal.wko.at](http://www.portal.wko.at); Datum: 05/05/2010, Zeit 14:00

# *Der empirische Teil*

# *Kapitel III*

### **3. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich zwischen 1970-2008**

#### **3.1. Der ehemalige Wechselaustausch zwischen Algerien und Österreich von 1970-1990**

Mit der Dokumentation stellt man den ehemaligen und gegenwärtigen Austausch zwischen Algerien und Österreich zwischen 1970/2008. Der Praktische Teil basiert auf die Artikeln der Zeitungen (El Djoumhouria, La Liberté, Le Soir d'Algerie) und andere Artikeln in unterschiedlicher Webseite sowie die Dokumentation der österreichischen Botschaft Algier.

##### **3.1.1. Die Handelsaustausche**

Am 10.03.1970 war die österreichische Industrie und Handelsdelegation dem Stellvertretenden Vorsitzende in der Bundeshandelskammer Herr Philipp Von Schöller in Algerien. Diese Delegation mit 20 Mitgliedern hatten solchen Gespräche mit mehreren algerischen Persönlichkeit bzw. einen große Besuch von unterschiedlichen algerischen Firmen. Der Delegationschef sprach über die Möglichkeiten des Handels zwischen Algerien und Österreich, besonders die Ungleichgewicht zwischen österreichischen Exporten und algerischen Importe. Diese Delegation hat mit dem einleitenden Gespräch von Produkte genannt, die die österreichische Wirtschaft interessierten z.B.: Bergbau (Eisen, Schwefel und Phosphat...) und Agro- Produkte: die Orange, die Mandarine, die Pampelmuse usw. Das wurde eine gute Vergünstigung die Nord-afrikanische Produkte waren in Konkurrenz auf dem Markt gegenüber starken europäischen Ländern als Italien, Spanien und Griechenland. Die sind Nachbarn von Österreich besonders Italien war eine große Erzeugern von Österreich. Als Beweise, dass es einem Markteinklang zwischen Algerien und Österreich gab. Österreich hat zum ersten Mal auf internationalen Markt in Algerien mitgeteilt<sup>42</sup>.

---

<sup>42</sup>El Djoumhouria Zeitung Archives Zeitung (Zeitungsausschnitte); Datum des Artikels; 17/03/1970 ( Sehen Sie den Anhang S.7)

### **3.2.1. Die Unterzeichnung des handlichen Abkommens**

Im Rahmen der Unterzeichnung des Handelsabkommens zwischen Herr Staribacher Bundesminister des Handels und Industrie Österreichs mit Herr Yaker Layachi Handelsminister Algeriens drückte Staribacher aus, dass die Möglichkeiten des wirtschaftlichen Austauschs zwischen Algerien und Österreich sehr vielseitig waren, wo die beiden eine weite Anstrengung lieferten, um die starke Zusammenarbeit zu befördern. Dieses Abkommen war den Erste, den unter Außerregierung Niveau entdeckt hat. Das ist ein Bild des Befestigens der Freundschaft und Entwicklung des wirtschaftlichen Austauschs auf gegenseitige Vorteile und Gleichheit. Die beiden haben interessierte Liste der Produkte eingerichtet, der reizbare Gebrauch erfasst und die neue Perspektive befreit.

Herr Yaker berücksichtigte auf die Möglichkeiten von technischer wissenschaftlicher Kooperation. Herr Staribacher gratulierte dieser freundschaftlichen Atmosphäre und hat über ein Abkommen des Gases gesprochen. Das Volumen der Austausche wurde in den letzten (1970) Jahren acht Millionen Dollar.<sup>43</sup>

### **3.1.2. Unter der guten algerisch-österreichischen Schirmherrschaft**

Am Sonntagmorgens um 9 Uhr traf Herr Layachi der algerische Handelsminister Herr Staribacher österreichische Bundesminister von Handels und Industrie.<sup>44</sup>Sie erklärten sich, dass sie die wirtschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern entwickelten bzw. die Industrie, Handel, Energie, Landwirtschaft, öffentliche Arbeite und Hydraulik; Konstruktion und andere

---

<sup>43</sup>El Djoumhouria Zeitung Archives (Zeitungsausschnitte), Datum des Artikels; 03/07/1971(Sehen Sie den Anhang S.7)



mehrere Bereiche sowie die wissenschaftliche Forschungen. Yaker sagte:“ *Je pense que votre visite au niveau ministériel ... favorisera des contacts sérieux et nous avons la certitude qu'elle sera suivi et ce concrétisera par d'autres contacts et des réalisations concrètes.* “, anderes sagen dieses Besuch hatte mehrere Erfolge, förderte es ernsthafte Kontakt und anderen konkreten Leistungen. Herr Staribacher versprach, dass er die österreichischen Firmen sensibilisierte, damit sie auf zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit in Algerien mitarbeiteten<sup>45</sup>.

### **3.1.3. Algerisch-österreichisches Abkommen im Bereich des Schienenverkehrs**

Am Mittwoch 12.Januar 1982 besuchte Herr Salah Goudjil der Minister des Transportmittels Österreich und traf den Bundeskanzler Kreisky. Goudjil übertrug ihm einen schriftlichen Brief von Präsident Chadli. Es gab einen weiten Gespräch zwischen Goudjil und österreichischen Delegation, Karl Luzeker war der Präsident mit österreichischen Fachleuten. Das Abkommen war im Bereich Schienenverkehrs und die Kooperation zwischen beiden Ländern, dessen für beide Interessen rückkehrten. Es war ein Abkommen vor dies Jahr im Juli 1981, um dieses Projekt zu finanzieren. Die beiden Delegationen behandelten insbesondere die Luftverkehrsabkommen, Algerien stellte Paradigma dieses Projekts parallel wurde Österreich bereit ihn zu studieren<sup>46</sup>.

### **3.1.4. Zur Stärkung der bilateralen Zusammenarbeit**

Am 23.Januar 1983 gab es ein anderes wichtiges Zusammentreffen zwischen Algerien und Österreich. Dies Zusammentreffen versammelte Außenminister Dr. Ahmed Ibrahimi Generaldirektor Algeriens und österreichische Außenminister Herr Willbald Pahr. Es basierte auf unterschiedlichen Meinungen der beiden Länder bzw. politische wirtschaftliche Bereiche. Es gab

---

<sup>45</sup>El Djoumhouria Zeitung Archives (Zeitungsausschnitte), Datum des Artikels: 02/07/1974 (Sehen Sie den Anhang S.7)

<sup>46</sup>E l Djoumhouria Zeitung Archives (Zeitungsausschnitte), Datum des Artikels: 14/01/1982 (Sehen Sie den Anhang S.7)

Übereinstimmung zwischen den beiden Ländern. Der Transportmittelminister Herr Salah Goudjil und Auslandsminister Herr Pahr unterschieden ein Einklang der Luftbindung zwischen Algerien und Österreich. Mit dieser Gelegenheit, drückten die zwei Minister seine Genugtuung mit der Kooperation von Eisenbahn Bereich aus bzw. die Verwirklichung El-Harrach / Thnia Bahn und Modernisierung der Algier-Annaba Bahn.<sup>47</sup>

### **3.1.5. Zur Vergrößerung und Modernisierung von Linie und Bahn**

Im Jahr 1984 in dem Transportmittelministerium unterschrieben zwei wichtigsten Einklängen zwischen Algerien und Österreich für Verdoppelung und Modernisierung der El-Harrach / Thnia und Thnia /Annaba Bahne.

Der erste Einklang war zwischen Generaldirektor des SNTF Herr Amar Bousbaa und Präsident der Vereinigung des österreichischen Betriebs Herr Josef Volcek im Beisein von Transport-Pescherei Minister Herr Salah Goudjil, österreichische Botschafter und Leiter der Volksbetriebe in österreichischen Kanzler Herr Beslitz in Algier. Es bietet ungefähr 166 Milliarde Centime in diesem Projekt. Das war von Rekonstruktion und Modernisierung von Bahnlinien zwischen El-Harrach/ Thnia und Algier/ Annaba. Das erste Teilstrecke wurde mit 44 Länge, also 23 einzelne Linie Bahn zwischen Réghaia / Thnia zu verdoppeln. Die Arbeit war für Korrektur der Passagen, Abbauen der ober- niederer Ersetzung, Erneuerung der verdoppelte Bahne El Harrach/Réghaia und Réghaia/Thnia in gleichzeitig die Erneuerung. Die Bahnhofsgebäude und Installation von Signal- und Telekommunikationseinrichtungen wiederaufgebaut. Dieses Projekt erlaubte täglich von 50 Zügen d.h. 500.000 Reisende im Tag. Die Zeitspanne dieser Einklang war von 42 Monaten.

---

<sup>47</sup>El Djoumhouria Archives Zeitung (Zeitungsausschnitte), Datum des Artikels: 23/01/1983(Sehen Sie den Anhang S.7)

Der zweite Einklang wurde zwischen Generaldirektor des SNTP und Austria Raiway. Das wurde von Modernisierung und Vergrößerung Thnia/ Annaba Linie Bahn. Dieses Projekt wurde in 24 Monaten realisiert und kostete 65 Milliarde Centime. In gleichem Artikel fand man die Fluggesellschaft Budapest/Algier. Die Malev Firma wurde das gewährleistet.<sup>48</sup>

### **3.1.6. Die Traditionelle Bande der Freundschaft**

Am 03. 02. 1986 war die zweite gemischte Sitzung des algerisch-österreichischen Auftrags, dies versammelte den Transportminister Herr Salah Goudjil und den Staatssekretär in österreichischen Bundesministerium des Handels und Industrie Erick Schmidt. Die Zeremonie war eine Gelegenheit des Austausches von Ideen und Erwähnung der politischen wirtschaftlichen Beziehungen.

Die beiden Leiter entschieden, sie die algerische- österreichische Kooperation in vorrangigen Sektoren Landwirtschaft, schwach-und schwerer Industrie, Hydraulik, Infrastruktursektor, Fernmeldetechnik, Transportmitteln und Elektrizitätstechnik ausbauen. Sie meinten, dass der Austausch in Energiesektor wurde abgeweicht, deshalb versuchten dieses Punkt zu entwickeln, sie ermutigten den Verkauf von Öl und Gas sowieden Verkauf von Phosphat und algerischen industrielle landwirtschaftlichen Produkten in besonders Handwerkstandprodukte.

Im Allgemein in dieser Periode war die Beziehungen stark und ging in der Entwicklung dazu die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich. Schwerminister Herr Salim Saadi und Staatssekretär in österreichischem Bundesministerium Herr Erick Schmidt des Handels und Industrie und österreichische Delegation trafen in zweier gemischter algerisch-österreichischen Sitzungen des Auftrags. Sie diskutierten über den

---

<sup>48</sup>El Djoumhouria Archives Zeitung (Zeitungsausschnitte); 1984; (Sehen Sie den Anhang S.7)

Relationsstand der beiden Länder in schwere Industriedomäne dazu die Diskussion zwischen Firmen der beiden Länder. Dieser Sitzung basierte auf zwei wichtige Gründe:

- ❖ Die Notwendigkeit des Austausches der Informationen
- ❖ Der Austausch der Delegationen von beiden Ländern im Rahmen der gegenseitigen Forschung.<sup>49</sup>

### **3.1.7. Der große Ausblick der Wirtschaftsbeziehungen in achtziger Jahren (Algerien-Österreich)**

Regierungspräsident der österreichische Handelsminister Herr Staribacher Pressekonferenzen im Präsenz des algerischen Handelsminister Herr Layachi Yaker. Dieser Besuch war wichtig für die beiden Staaten, wo der österreichische Minister vier wichtigen Prinzipien entschied, die waren:

- Man berücksichtigte, dass die beiden Ländern auf eine vereinbare Behandlung einverstanden.
- Die Zahlung betraf in konvertierbare Währung.
- Die Möglichkeit der Re-Export wurden je nach dem Rat und Zustimmung des Ausfuhrlandes.
- Das konnte eine gemeinsame Kommission schaffen, die die wirtschaftliche der beiden Länder ansprach. Dieser Punkt war fakultativ.

Um mehr über diese Kommission zu bespreche, lud Staribacher Layachi Yaker algerischen Handelsminister in Wien aus.

A Apropos der Ausblick zwischen Algerien und Österreich, gab es ein Zuwachs in landwirtschaftlichen Produkten.

---

<sup>49</sup>El Djoumhouria Archives Zeitung (Zeitungsausschnitte), Datum des Artikels; 04/02/1986 (Sehen Sie den Anhang S.7)

Herr Staribacher sagt:“ *les possibilités d’augmenter les volumes des échanges sont très grandes. En ce concerne les exportations autrichiennes vers l’Algérie, je suis convaincu qu’a la suite de cet accord commercial les entreprises algériennes pourront importer plus de biens d’équipements* „<sup>50</sup>

Das bedeutet, es gibt eine große Möglichkeit, um das Volumen des wechselseitigen Austausches besonders die österreichische Exporte nach Algerien zu erhöhen. In landwirtschaftliche Domäne fand man zwei Lieferungen: die Trockenmilch und die Viehzucht unter dem algerischen Ministerium. Aber in Industrie gab es ein Einklang zwischen österreichischen Betrieben und SONATRACH, SNS und SNMC, damit wir gemeinschaftliche Projekte realisieren.

Die Themen, die schon bei Staribacher algerischen Minister und algerischen Fachmänner Gruppe behandelten, waren: Landwirtschaftsministerium Landwirtschaftsrevolution, öffentliche Arbeit und Konstruktion, Industrie und Energie, ausländische Vorfälle für wissenschaftliche technische Kooperation und Handels und Hydraulik.<sup>51</sup>

### **3.2. Der gegenwärtige Austausch von 1990- 2008**

Mit den Dokumenten von Wirtschaftskammer Österreich und Dokumenten aus österreichischer Botschaft in Algier finden wir die Wechselarbeit zwischen Algerien und Österreich. Die sind Beweise der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern Algerien und Österreich.

#### **3.2.1.Die bilateralen Handelsbeziehungen zwischen Algerien und Österreich**

##### **3.2.1.1.Die Exporte von Österreich nach Algerien**

---

<sup>50</sup>El Djoumhouria Archives Zeitung, aus Artikel „Larges perspectives pour le développement des relations économique „ohne Jahr zitieren

<sup>51</sup>El Djoumhouria Archives Zeitung (Zeitungsausschnitte), im achtziger Jahren (Sehen Sie den Anhang S.7)

- Maschinen für Herstellung von Kunststoffen, Textilien und Nahrungsmittel
- Elektrische Transformatoren
- Pharmazeutische und chemische Produkte
- Papier und Pappe
- Schnittholz (Baugewerbe) und Vieh
- Alu- und Plastik Produkte
- Dienstleistungen<sup>52</sup>

### **3.2.1.2. Die Importe von Algerien nach Österreich**

- Kohlenwasserstoff
- Obst (Zitrusfrüchte und Datteln)

### **3.2.1.3. Die direkten Investitionen aus Österreich nach Algerien**

- Biochemie/Sandoz (Pharmazeutische Antibiotika und Generika Produkte)
- Strabag/ Dywidag (Bau/ deutsche Investition, die von österreichische Gruppe übernommen wurde)
- Roxcal (Papier/österreichischen –algerischen Joint Venture)<sup>53</sup>

### **3.2.1.4. Die zukünftige Projekte Österreichs**

- Eisenbahn (Bechar/ Mechria)
- Trinkwasseraufbereitung und Abwasserentsorgung

Es gibt ein Tempo, das uns die Situation der Importe und Exporte zwischen ALG/ÖST zeigt.

---

<sup>52</sup>Österreichische Botschaft Diaphragmas Microsoft Office PowerPoint; Mittwoch, den 28. September 2011, 23:03:38

<sup>53</sup>Österreichische Botschaft Diaphragmas Microsoft Office PowerPoint; Mittwoch, den 28. September 2011, 23:03:38

### 3.2.1.5. Der Außenhandel zwischen Algerien und Österreich

## Der Aussenhandel zwischen Algerien und Österreich

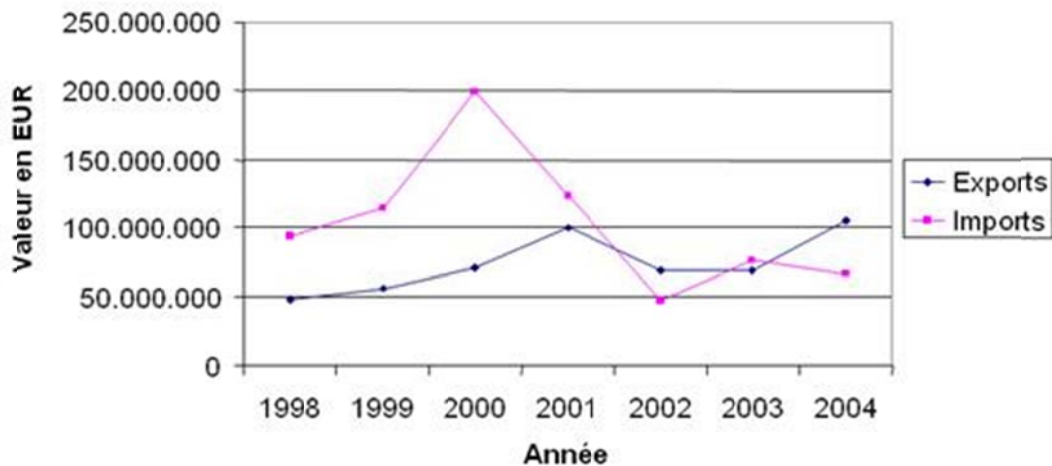


Abbildung3: Österreichische Botschaft Diaphragmas Microsoft Office PowerPoint;Mittwoch, den 28.September 2011, 23:03:38

Die Kurve behandelt sich den Außenhandel zwischen Algerien und Österreich. Die Importe werden um 100.000.000 Mio.EUR im Jahr 1998. Sie sind stark im Jahr 2000, sie betragen um 200.000.000 Mio.Euro. Der Durchschnitt reduziert ungefähr mit 550.000.000 Mio.EUR zwischen 2001 und 2002. Danach kehrt die Erhöhung der Importe mit dem Jahr 2003 zurück.

Die Exporte werden im Allgemeinen in der Miete. Sie erreichen von 100.000.000 Mio.EUR im Jahr 2001. Sie reduzieren mit 50.000.000 Mio.Euro zwischen 2002 und 2003. Dann erhöht der Durchschnitt wieder mit 130.000.000 Mio.Euro im Jahr 2004.<sup>54</sup>

### 3.2.1.6. Handelsbilanz zwischen Algerien und Österreich

<sup>54</sup>Österreichische BotschaftDiaphragmas Microsoft Office PowerPoint;Mittwoch, den 28. September 2011, 23:03:38

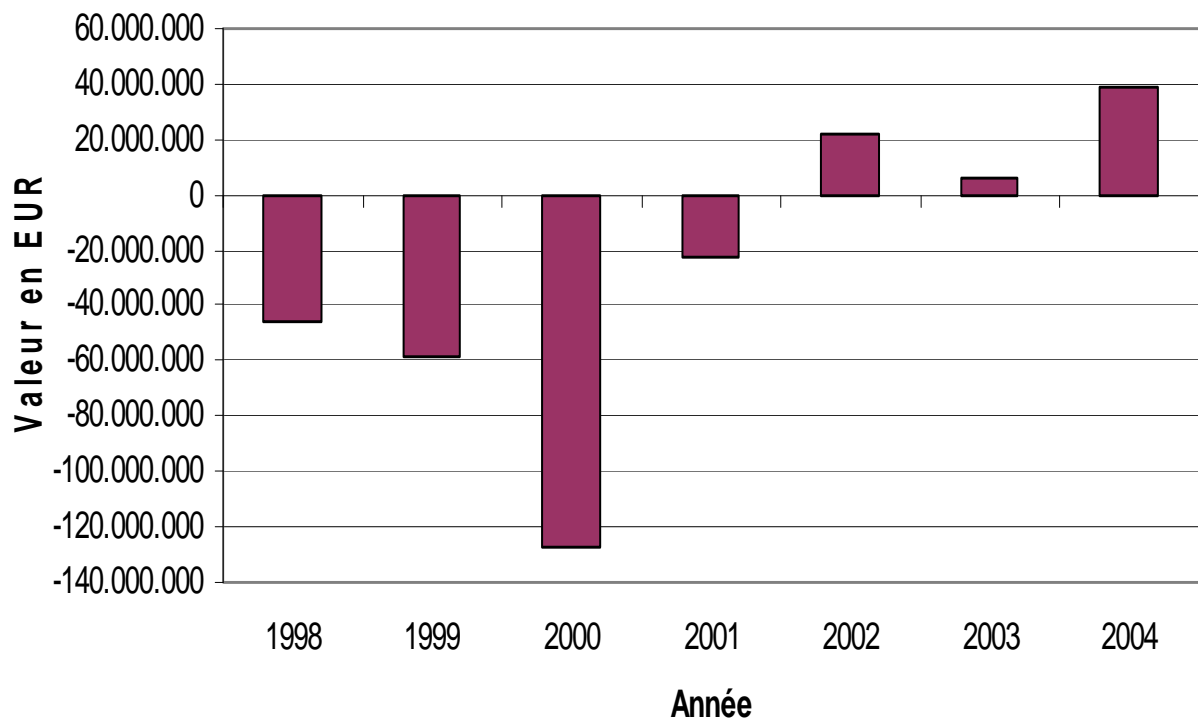


Abbildung3: Österreichische Botschaft Diaphragmas Microsoft Office PowerPoint;Mittwoch, den 28. September 2011, 23:03:38

Das Tempo zeigt die Handelsbilanz zwischen Algerien und Österreich. Als Bemerkung, war der Handelsbilanz zwischen Algerien und Österreich schwach mit -60.000.000 in den Jahren 1998 und 1999 und mehr schwächer auf 140.000.000 Mio.EUR im Jahr 2000. Aber seit 2002 erhöht der Handelsbilanz auf 20.000.00 Mio.EUR, wird bis 40.000.000 Mio.EUR im Jahr 2004. Mit dieser Statistik versteht man die Beziehungen zwischen Algerien und Österreich gehen in die Entwicklung.

### 3.3.1. Zum Einkommen des Hajdar Projekts

#### 50 Millionen Dollar für Hadjar

Ein Abkommen mit 50 Millionen Dollar wurde für die Rehabilitierung von dem Warmwalzwerk bestimmt. Dieses Projekt unterschrieb zwischen der



Tochtergesellschaft "Sider El fasid" und Voest Alpine österreichische Betrieb, die mit der Vermarktung und der Wartung den eisenarbeitenden Installationen spezialisiert. Dieses Abkommen war für die Renovierung und de Hochtechnologie der Installationensammlung von Warmwalzwerk.<sup>55</sup>

Der österreichische Botschafter Bernhard Zimburg bestätigte außer dieser Abkommen, dass das Volum des Austausch zwischen beiden Ländern mit 10 Mrd. DA erhöhte. Er fügte hinzu, die Handelsbilanz konzentriert sich insbesondere auf den algerischen Export von Kohlenwasserstoff nach Österreich. Im Gegensatz exportierte Österreich nach Algerien Industriemaschinen Reifen, Holz, Papier und Feuerfest-pharmazeutische Produkte.

*„L’union européenne ont décidé, en 1995 à Barcelone de réaliser d’ici l’an 2010 une zone méditerranéenne de libre-échange. Il serait très appréciable que l’Algérie conclue le plus tôt possible une telle convention avec l’UN „<sup>56</sup>*

Anderes sagen im Jahre 1995entschieden die europäische Union und Mittelmeer Partner in Barcelona, dass sie im Jahr 2010 eine Frei-Austausch Zone realisieren. Deshalb wird Algerien so bald als diese Konvention mit der europäischen Union.

### **3.3.2. Zur algerisch-österreichischen Wirtschaftsmission**

Die österreichische Delegation besteht aus den Geschäftsleuten, denen in unterschiedliche Domäne investieren wie Banksektor, Holz und Derivate, elektronische Einrichtungen und Maschinen für verschiedenen Industrie und pharmazeutische Industrie. In zwei Tagen trafen verschiedene österreichische Betriebe minimal von 170 Vertretern der algerischen Firmen in Sheraton Hotels,

---

<sup>55</sup>Habib Michibih, kleine Broschüre, Artikel in El Watan Zeitung, NB, Extrakt der Presse, Dienstag, den 15.Februar 2000, S.10

<sup>56</sup>H. Bernard Zimburg; El Watan Zeitung, NB, Extrakt der Presse, Dienstag, den 15.Februar 2000(Sehen Sie den Artikel Anhang S.9)

begleitet mit Christoph Grambayer, den afrikanischen Abteilungschef und Mittler- Osten Handelskammer Österreichs.

*„Je suis ravie du fait que les échanges commerciaux entre nos deux pays ne cesse de croître et je vais œuvrer pour attirer l’attention des sociétés autrichiennes sur le marché algérien de plus en plus grand ouverture“*<sup>57</sup> hat Frau Ulrike Straka gesagt.

Anderssagen Frau Straka drückte ihre Zufriedenheit des kommerziellen Austausches zwischen Algerien und Österreich. Sie ermutigte insbesondere die österreichische Betrieben in algerischen Markt zu investieren. Sie fügt ein, diese Mission wurde eine Impuls der neuen dynamischen beseitigen Kooperation. Sie meinte, trotzdem Österreich nach östlichen Ländern orientiert, blieb Algerien ein wichtiger Markt und konnten wir nicht sie vernachlässigen. Im Jahr 2006 erreichte das Volumen des handlichen Austausches zwischen Algerien und Österreich um 246.5 Mio. Euro. Das markiert eine Höhe von 71% im Vergleich des Jahres 2005. Die österreichischen Unternehmen interessieren sich für die Konstruktion, den Umweltsektor, die Gesundheit und das Transportmittel. Sie macht weiter die Österreichischen, die schon in Schiene Konstruktion mitteilen, sind sie auch besorgt in Verwirklichung der algerischen U-Bahn (österreichische Methode) und Teilnahme an einer Ausführungsform einer Seilbahn.

Die Österreichischen zeichnen sich in dem Gesundheitssektor. Sie vorschlagen schlüsselfertige Krankenhäuser, ohne vergessen die die Firmen, die in Algerien in Medizin Bereichs investieren. Man nennt beispielweise der Betrieb Alfred Vesley, Exportateur von Holz seit zehn Jahren war er schon in Algerien.

*„Nous comptons accroître notre volume d’exportation dans l’avenir et nous restons très confiants pour le marché algérien qui représente à nos yeux de grandes potentialité et nous voulons accompagner ce boom notamment dans le domaine du bâtiment“*<sup>58</sup> hat Frau Ulrike

---

<sup>57</sup>Frau Ulrik Straka; Kommerzienrat der Botschaft Österreichs Artikel der La Liberté“ Zeitung, Montag, den 19.November 2007, Artikel von Nabila Saidon

<sup>58</sup>Frau Ulrike Straka; Kommerzienrat der Botschaft Österreichs ; Artikel der La Liberté“ Zeitung, Montag, den 19.November 2007, Artikel von Nabila Saidon, Sehen Sie Anhang S.8

Straka. Anderssagen Österreich werde das Volume der algerischen Exporte in Zukunft erhöhen und man bleibt zuversichtlich auf den algerischen Markt. Algerien ist ein großes Potenzial und man will in Gebäude Bereichs begleiten. Frau Straka sagt, Katia Benmoussa vertraut das uns an, sie ist Vertreterin MCM Musil GmbH Unternehmens, investierte im Holz, dessen großes Volumen in Ausfuhren Österreichs.

### **3.3.3. Das Wirtschaftsprofil Algeriens**

Wirtschaftsprofil ist ein Artikel aus österreichischer Botschaft in Algier. Man findet die wichtigsten Wirtschaftsbeziehungen dazu die Produkte, die Österreich nach Algerien exportiert. Die sind: Holz, Elektromaschinen, Schienenfahrzeuge, Papier-und Pappe, Rohindustrie, Wassereinigungsanlagen, Industrieausrüstung, Lebestiere und Pharmaprodukte.

Die österreichische Importe aus Algerien besteht aus Erdölzeugnisse. Im Jahr 2006 beträgt das Handelsvolumen 264.5 Mio. EUR und beliefert die Gesamtimporte nach Österreich auf 119.8 Mio. EUR in dasselbe Jahr. Die gegenwärtigen Investitionen in Algerien sind Pharmasektor, Joint-Venture in Papierindustrie. Als Gelegenheit der österreichischen Unternehmen in Algerien gibt es sich Infrastruktursektor sowie Transportindustrie, Eisenbahnwesen, Umwelttechnologie (Wasseraufbereitung), Gesundheitswesen, Lebensmittel und Agroindustrie.<sup>59</sup>

### **3.3.4. Die österreichische Delegation in Algerien**

*„Les sociétés autrichiennes souhaiteraient coopérer dans le secteur du rail, l’agriculture, la santé, les équipements en général l’environnement dans ses divers aspects“*<sup>60</sup> sagt Ulrike Straka. Anderes Sagen, die österreichische Betriebe wünschen in den Bereichen Schiene, Landwirtschaft, Gesundheit, Infrastruktur in allgemeinen und die

---

<sup>59</sup>Außenhandelsstelle- Wirtschaftsprofil Algerien, österreichische Botschaft, 21-06-2007, Sehen Sie Anhang S.8

<sup>60</sup>Frau Ulrike Straka, Kommerzienrat der Botschaft ÖsterreichsLe Quotidiend’Oran ; 17/10/2009 ; [www.mirabab.fr](http://www.mirabab.fr)

Umwelt in den verschiedenen Domäne zu investieren, sagt Ulrike Straka Kommerzienrat der Botschaft Österreichs. Frau Straka fügt ein, dass dreißig österreichische Unternehmer dazu sieben Frauen in der Wirtschaft in Algier reisen, um mit algerischen Unternehmen zu treffen sowie Kontakt mit ihnen im Rahmen der Partnerschaft. Diese Unternehmen sind spezialisiert in der unterschiedlichen Ausrüstungen, Software BTPH, Gesundheit, Umwelt, Metallurgie der Landwirtschaft und Agrarindustrie.

*„La société AGRANA, par exemple a une réputation pas seulement en Autriche mais d’autres pays ou elle a investi dans le secteur de l’agriculture „<sup>61</sup>sagt U.Straka*

Als Beispielweise AGRANA Unternehmen hat ein guten Ruf nicht nur in Österreich sondern auch in anderen Ländern, in denen er in der Agrar-Industrie investiert hat.

Frau Straka betont sich auf die Bedeutung dieser Unternehmen, dessen in Algerien umgesetzt. Man vergisst nicht andere österreichische Unternehmen, die in Beleuchtungstechnik spezialisiert sind, Zumtobel und Kolarz. Sie sind Teil der österreichischen Delegation und wollen in Markt Algeriens erkunden sowie VAMED, dass sie eine Fachunternehmen in dem Krankenhausaufbau, Ausrüstung und Management ist.

*„Chaque année, on organise à cette période défait, des rencontres d’affaires et des visites d’entreprises en vue de bien cibler les secteurs et les opportunités de coopération ou de partenariat. “<sup>62</sup>sagt U.Straka*

Nach dieser Aussage versteht man, jedes Jahr veranstaltet man bestimmtes Geschäftstreffen und Besuche der Unternehmen im Rahmen des Austauschs von Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Partnerschaft zu erschließen. Frau

---

<sup>61</sup>Frau Ulrike Straka, Kommerzienrat der Botschaft Österreichs Le Quotidiend’Oran ; 17/10/2009 ; [www.mirabab.fr](http://www.mirabab.fr)

<sup>62</sup>Frau Ulrike Straka, Kommerzienrat der Botschaft Österreichs ; Le Quotidien d’Oran ; 17/10/2009 ; [www.mirabab.fr](http://www.mirabab.fr)

Straka erklärt sich, dass es jährlich wie diese Treffen zwischen Fachunternehmen der beiden gibt. Sie fügt ein, der Austausch zwischen Algerien und Österreich war nicht nur heute sondern vor dem Ende der Siebziger Jahren.

*„Nous avons une dizaine de sociétés qui ont déjà en Algérie et qui intervienne dans la construction du rail du métro-Alger, le coffrage pour le BTPH, le secteur pharmaceutique, le papier“*<sup>63</sup> sagte U.Straka

Straka sagt, zehn Unternehmen greifen schon in Algerien ein, die sie sind in den Bau der Eisenbahn und U-Bahn von Algier beteiligt. Beispielsweise BTPH, für pharmazeutische und Papier und die österreichische Unternehmen TRABAG die deutsche Unternehmen DEWIDAG gekauft hat. Diese letzte baut nun ein Kanal in Wilaya von Ouergla und entwässert das Salzwasser in verschiedenen Regionen. VATECHWABAG und AQUA Engineering sind zwei österreichische Unternehmen. Sie bauen und führen das Klärwerk und Einsalzung in gleichzeitig.

*„Nous voulons aujourd’hui changer ça“*<sup>64</sup> oder *Wir wollen heute das ändern*

*„Même dans les années 90, on était présent soi par le biais de notre bureau ou alors par des sociétés dans le rail et le pharmaceutique, d’ailleurs SANDOZ Algérie est un investissement autrichien“*<sup>65</sup> sagt U. Straka

Anderssagen selbst in den neunziger Jahren, waren wir anwesend, sowohl mit unserem Büro als auch mit österreichischen Unternehmen, den sich Schienen Arzneimittel beschäftigt hat. Darüber ist SANDOZ Algerien eine österreichische Beteiligungsgesellschaft. Frau Straka erklärt weiter, es gibt heute in Algerien eine enorme Marktpotential im verschiedenen Sektoren, weil Algerien jetzt ihre

---

<sup>63</sup>Frau Ulrike Straka, Kommerzienrat der Botschaft Österreichs ; Le Quotidien d’Oran ; 17/10/2009 ; [www.mirabab.fr](http://www.mirabab.fr)

<sup>64</sup>Frau Ulrike Straka, Kommerzienrat der Botschaft Österreichs ; Le Quotidien d’Oran ; 17/10/2009 ; [www.mirabab.fr](http://www.mirabab.fr)

<sup>65</sup>Frau Ulrike Straka, Kommerzienrat der Botschaft Österreichs ; Le Quotidien d’Oran ; 17/10/2009 ; [www.mirabab.fr](http://www.mirabab.fr)

Infrastruktur wiederbaut und mit österreichischer Technologie indossiert wird in anderes Seite.

Mit der Idee wir wollen das ändern behandelt Frau Straka den schwache Handel auf diplomatischer Ebene. Wir sollen mehr Zusammenarbeiten in verschiedenen Bereichen sowie Gesundheit, Umwelt und Landwirtschaft beginnen. Deshalb haben wir manche Kooperationen vorgeschlagen entweder durch die Botschaft oder auf ministerielle Ebene. Sie fügt ein, die kommenden Leute nach Algerien müssen wissen, dass es eine große Progression in Sicherheit Ebene gibt.

Die österreichische Wirtschaftskammer organisiert bestimmte Zusammenarbeit mit der Handelsabteilung der österreichischen Botschaft in Algier als Forum und Seminare. Sie sagte "*comment faire de busniss ou alors exposer des secteurs bien ciblés*"<sup>66</sup>. Anderssagen wie wirtschaftet man, so setzen Sektoren aus.

Sie wies darauf hin, im Januar 2010 wurde ein Seminar zum Thema Umwelt und Umwelttechnik in Algerien organisiert. Das war eine Gelegenheit, um die spezialisierte Unternehmen in diesem Bereich auszutauschen. Dieses Seminar behandelt sich Einsalzung oder Klärwerk ins besondere Abfallbehandlung, die Sortier-und Management, die Wiederwertung bei der Behandlung von Abfällen aus Krankenhäusern, um sie in den Hausmüll zu transformieren.

Jetzt wurde das österreichische Unternehmen in Algerien vor zwei Jahren gegründet. Diese Letzte schlägt die Ausstattung, um den Kunststoff zu bekommen. In den Jahren 2009-2010 setzt die Handelsabteilung der Botschaft Österreichs in Algier das Projekt der Umwelt fort. Frau Straka sagte, dass es eine Umfrage von Abfällen in Algerien gab, wo am Anfangdes Jahres 2010 stellt eine Studie mit Interessenten österreichischen Unternehmen in Österreich.

---

<sup>66</sup>Frau Ulrike Straka, Kommerzienrat der Botschaft Österreichs ; Le Quotidiend'Oran ; 17/10/2009 ; [www.mirabab.fr](http://www.mirabab.fr)

*„En Algérie, il ya des secteurs comme pétrochimie, le plastique, l'économie de l'eau et l'énergie qui offre beaucoup d'avantage“*<sup>67</sup> sagte U.Straka

Anderssagen, in Algerien gibt es Branchen wie Petrochemie, Kunststoff, Baugewässerschutz und Energie, die viele Vorteile Bieten. Deshalb muss Algerien sich mit Investitionen mehr sowie Tunesien und Marokko interessieren. Sie stellte insbesondere die Partnerschaft mit CFE, ACIC und regionalen Kammern. Sie organisiert auch die Ausflüge von österreichischen Unternehmen, um mehr sie auf den algerischen Markt zu motivieren. Im Jahr 2003 besuchte der algerische Präsident Österreich und wir warten auf die Bestätigung des Bundespräsidenten in Algerien erklärte U. Straka.<sup>68</sup>

### **3.3.5. Die Wirtschaftliche Zusammenarbeit**

#### **Eine Delegation von österreichischen Unternehmen in Algier**

Von 16. bis 19. Oktober 2009 besuchte eine Delegation von österreichischen Geschäftsleuten und Unternehmen Algier. Dieser Besuch war wie Verstärkung der wirtschaftlichen und handelspolitischen Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich.

Die österreichischen Wirtschafts-Betreiber trafen daher mit ihrem algerischen Amtskollegen im Sheraton des Pins, um ihre Erfahrungen und die ökonomische Kooperation auszutauschen. Diese Delegation besteht aus fünfzehn Unternehmen auf verschiedenen Sektoren, einschließlich der Herstellung von Rohstoffen für Futtermittel und Produktion organischen Dünger, Holz und Bauwerkzeuge und Maschinen für die Extrusion von Profilen und Kunststoff und vollständige Einrichtungen für die Herstellung von PVC Fenster, die Vermarktung von Aluminium, Platte, Herstellung von Ventilen, Einrichtungen

---

<sup>67</sup>Frau Ulrike Straka, Kommerzienrat der Botschaft Österreichs ; Le Quotidien d'Oran ; 17/10/2009 ; [www.mirabab.fr](http://www.mirabab.fr)

<sup>68</sup>Artikel von Le Quotidien d'Oran Zeitung; 17/10/2009 ; [www.mirabab.fr](http://www.mirabab.fr)

für den Hausgebrauch den Bau von Beizen für die Metallindustrie, Hydraulik, die Herstellung von Reifen-Kunststoff-Rohmaterialien, PVC, PP und PVDF und schließlich die Ausfuhr von Vieh.

*„L’Algérie a toujours prouvé qu’elle est un partenaire très intéressant, pour l’économie autrichienne „*<sup>69</sup> sagte Pierre Prunis

Anderssagen Algerien wurde immer ein Interessent Partner für die österreichische Wirtschaft sagte der Handelsvertreter Herr Pierre Prunis bei österreichischer Botschaft. Er drückt weiter aus, die Anwesenheit von österreichischen Unternehmen liegt vor allem in der Erhöhung der Beteiligung an Messen und Ausstellung insbesondere den direkte Kontakt mit den Behörden und öffentlichen und Privaten Sektor im Rahmen der Partnerschaft zwischen Algerien und Österreich. Im Jahr 2008 gab es eine Wirtschaftmission in Algerien. Die Delegation bestand aus dreizehn österreichischen Unternehmen, und kombiniert Interviews und Betriebsbesichtigungen. Diese letzte schätzte, dass der algerische Markt mit hohem Potenzial gekennzeichnete und starke Geschäftsmöglichkeiten für die Österreichischen sein kann. In den letzten Jahren erweitert die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich mit der Teilnahme von österreichischen Unternehmen. Im vergangen Juni in Algier wurden sechste gemeinsame algerisch- österreichische Bahn zusammenbearbeitet. Das war eigentlich seit der Bahn Kooperationsabkommen von 1986 und erreichte etwa 80 Km. Die österreichischen Unternehmen waren aktiv an der Weitergabe von Know-how beteiligt insbesondrewaren sie in der Lage der Einführung von modernster Steuertechnik und Sicherheit des Schienenverkehrs wie Bereitstellung von Empfehlung Ausrüstung Wege, Bescheidung sowie die Wartung, Planung und Messung.<sup>70</sup>

---

<sup>69</sup> Herr Prunis, Handelsvertreter in österreichischer Botschaft; <http://www.lemaghreb.dz.com>; 06/10/2009 ; <http://news.fibladi.com>

<sup>70</sup> <http://www.lemaghreb.dz.com>; 06/10/2009 ; <http://news.fibladi.com>



### 3.3.6. Die österreichischen Investitionen in Algerien

*„La coopération économique entre l'Algérie et l'Autriche représente un champ très prometteur, notamment dans les domaines du bâtiment, des technologies de l'information et de la communication, des transports et de l'environnement. Nous encourageons les hommes d'affaires autrichiens à venir investir dans le cadre d'un partenariat d'intérêt commun,“*<sup>71</sup> sagt Herr John Moser Präsident des Verbands von Freundschaft und algerisch-österreichische Zusammenarbeit (die Zitation war auf dem Forum der Tagsitzung EL-Moudjahed).<sup>72</sup>

Nach Herr John Moser gibt es eine Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich. Er meint, die wirtschaftliche Kooperation zwischen Algerien und Österreich ist vielfertig insbesondere in den Bereichen: Bau, Informatik und Kommunikation, Verkehr und Umwelt. Deshalb befürwortet Herr Moser Zusammenarbeit und Investitionen in Algerien in den Bereichen, denen schon zitiert wurden.

*“Nous avons un bon chemin à suivre ensemble en terme de coopération économique. C'est pourquoi nous devons définir les moyens et opportunités de développer les échanges économiques entre les deux pays à travers des projets et des programmes à long terme“*<sup>73</sup> sagt Herr Moser

Anders sagen Algerien und Österreich gehen in einen guten Weg in Bezug auf die zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit. Daher müssen die beiden Länder die Möglichkeiten durch die langfristige Programme und die Projekte entwickeln sowie die Partnerschaft zwischen Algier und Wien in den Bereichen der Stadtplanung, Abfallwirtschaft und Verkehr. Er präsentiert insbesondere die

---

<sup>71</sup>Herr John Moser Präsident des Verbands von Freundschaft und algerisch- österreichische Zusammenarbeit; Algerie presse Service : 09/11/2010

<sup>72</sup>Algerie presse Service : 09/11/2010

<sup>73</sup>Herr John Moser Präsident des Verbands von Freundschaft und algerisch- österreichische Zusammenarbeit; Algerie presse Service : 09/11/2010

Vertiefung der Beziehungen zwischen algerisch-österreichischen Historiker, um die Erhaltung der beiden Städte zu beitragen. In diesem Fall übermittelt er an die jüngere Generation.

In anderer Seite Frau Aziza Hauer ist Mitglied dieses Verband der Freundschaft und algerisch-österreichische Zusammenarbeit. Sie beschäftigt sich mit der neuen algerischen Studenten, ihre Aufschrift, Orientierung sowie ihre Unterbringung in Österreich. Sie sprach über die Programmehilfe bei den medizinischen Geräten für die algerischen Krankenhäuser.

Herr Moser stellt hinaus, wegen der Besuch der Österreicher Botschafterin in Algerien Frau Aloisia Wörgetter, findet es neue Publikation auf Deutsch Sprechender unter dem Titel **“Vécu de la solidarité internationale, la gauche autrichienne et la résistance algérienne (1958/1963)”** oder gelebte internationale Solidarität, die österreichische Link und der algerische Widerstand (1958/1693) von dem Historiker Fritz Keller. Dieses Buch behandelt sich lebendige Zeugnisse der österreichische Beitrag und algerische Widerstand gegen französische Besatzung und unterstreicht die Rolle der Anhänger von österreichischer nationaler Befreiungsbewegung. Herr Moser bestätigte, dieses Buch ist wichtiger für die Geschichte von beiden Ländern Algerien und Österreich.<sup>74</sup>

### **3.3.7. Österreich und Win-Win Partnerschaft**

Die österreichische Botschafterin Frau Aloisia Wörgetter war in Algier. Sie diskutiert in diesem Interview über die bilateralen Beziehungen zwischen Algerien und Österreich. Sie erwähnt die Gespräche mit dem Verkehrsminister, mit dem sie die technische Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern überprüft. Insbesondere im Hinblick auf die Eisenbahn, die österreichische

---

<sup>74</sup>Algerie presse Service : 09/11/2010

Ingenieure und Techniker werden aktiv in die Eisenbahn Elektrifizierung beteiligt.

Frau Wörgetter und Amar TOU algerische Verkehrsminister betonten sich auf die Notwendigkeit der Partnerschaft. Die beiden Minister diskutieren über das Projekt einer Eisenbahnanlage in Algerien. Dies war einen wachsende Sektor und volle Veränderung in Algerien. Nach Ablauf des Fünfjahresplan 2010-2014 beträgt die nationale Eisenbahnnetz mehr 10.000 Km. Herr Tou und Wörgetter übersichtigen sich auf die Verfügbarkeit der österreichischen Unternehmen und ihre Expertise in Bau-Werbe(BTP) dazu die erneubare Energien. Mit dem bilateralen Abkommen von 29. September 1987 versäumt die Botschafterin nicht, dass dieser gemischte algerisch-österreichischen Ausschluss im Eisenbahnbereich reaktiviert. Als eine Hoffnung wollte sie eine Öffnung der direkten Flugverbindung zwischen Wien und Algier erleichtern. Das wird eine Hilfe von den Geschäftsleuten, Händler und Investoren der beiden Ländern. Nun stelle ich das Interview mit der Botschafterin Österreichs Frau Wörgetter.

- *Wie sehen sie die wirtschaftlichen und handlichen Beziehungen zwischen Algerien und Österreich?*

Die Botschafterin Frau Wörgetter: ich freue mich sehr, ich find starke und fruchtbare Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern. Ich habe mehrere Gespräche mit den algerischen Ministern, denen ihre Bereitschaft gestärkt hat, um die handelspolitischen und wirtschaftlichen Beziehungen weiter verbessern. Es gilt um die erweiterten und diversifizieren, damit wir unsere bilateralen Beziehungen entwickeln und österreichische Präsenz in Algerien verstärken.

- *Die algerisch-österreichische Partnerschaft verließ echte Aussichten auf die Entwicklung. Wie beurteilen Sie das?*

Seit langer Zeit förderte die wirtschaftliche Partnerschaft und diplomatischen politischen Zusammenarbeit weiterhin. Der konkrete Beweis ist die

Veröffentlichung des österreichischen Buch, dessen es um die algerische Bekämpfung für seine Unabhängigkeit behandelt. Das Links Österreichische hat es veröffentlicht. Der Titel Buchs“ Solidarité de la Gauche autrichienne avec la lutte armée algérienne“ oder Solidarität dem österreichischen Links mit dem algerischen Armee. Am 16. November fiel seine Veröffentlichung parallele mit dem Forum El Moudjahed in Hauptstadt Wien. Es zeigt den algerischen Kampf und die eigene Partnerschaft. Persönlich bin ich sehr stolz auf den österreichischen Beitrag und glücklich wegen der starke bilateralen politischen Beziehungen auf politische Ebene finde. Jeder erinnert an die gute Arbeit von Bundeskanzler Kreisky und Generalsekretär Kurt Waldheim von UN und ich führe unsere Beziehungen auf dieser Grundlagedurch.

- *Sind die österreichische Unternehmen bereit, um der Technologietransfer und „Know-How“ in Algerien durchzuführen? Insbesondere in den Hoch-tiefbaus Bereichen?*

Absolut! Wir sind bereit, wir haben Partnerschaften mit algerischen Unternehmen beispielweise im Bereichen: Gesundheitswesen, Abwässer und Umwelträume, die Technologien, die Technologie von erneubaren Energie, sowie das Bereich der Energieeffizienz.

Das ist die Priorität der österreichischen Regierung, um die Zusammenarbeit mit algerischen Unternehmen zu fördern und Know-How Technologie auszutauschen, weil wir viele Dinge bieten. Wir sind beriet, um zu engagieren

Natürlich sind wir bereit, um zu engagieren. Es gibt zahlreiche von österreichischen Unternehmen, dessen aktiviert in Algerien sind. Wir wünschen, unsere politisch-wirtschaftlichen Beziehungen und gegenseitige Handel zu entwickeln. Auf dem Maghreb und Nordafrikas Ebene, wird Algerien ein Focus

von den meisten österreichischen Investitionen. Es gibt mindestens vier österreichische Unternehmen, die im Palast der Expositionen geöffnet wurde<sup>75</sup>.

---

<sup>75</sup>Algerie presse Service : 09/11/2010

# *Schlussfolgerung*

## **Schlussfolgerung und Ausblick**

Das Thema meiner Magisterarbeit handelt sich um die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Algerien und Österreich von 1970 bis 2008. Dieses Thema ist aktueller mit der Dokumentationen und Quellen. Ich habe eine globale Überblick auf die Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich versucht. Meine Magisterarbeit wird in zwei wichtigste Hauptteile gegliedert, theoretischer orientierter Teil und empirischer orientierter Teil.

Der theoretische orientierte Teil behandelt sich die wirtschaftliche Lage Algeriens zwischen Jahren 1990 und 2008 und die ökonomische Lage Österreichs zwischen 1945 und 2007. Die wirtschaftliche Lage Algeriens gliedert in zwei wichtigsten Teilen. Erstens die ökonomische Lage Algeriens von 1990 bis 2000. Zweitens die ökonomische Lage Algeriens von 1999 bis 2008. In neunziger Jahren erlebte Algerien eine dunkle schwarze Periode. Alle Bereiche waren unentwickelt. Aufgrund dieser schlechten Lage adoptiert Algerien eine neue Reform, um seine eigene Stabilisierung zu schaffen und seine Wirtschaft zu verbessern. Algerien übergeht von Sozialismus zu Marktwirtschaft. Es interessiert sich für den starken- schwachen Industrie sowie Landwirtschaft, Tourismus, Investitionen und Handelsaustausch. Zweitens die Wirtschaft Österreichs nach Zweitem Weltkrieg bis 2007. Nach dem Zweitem Weltkrieg erlebte Österreich katastrophale ökonomische Lage. Es hatte ein großes Defizit des BIP, Erhöhung der Arbeitslosigkeit und Ungleichgewicht der Handelsbilanz. Mit der strukturellen Politik des Staats verbesserte Österreich seine Lage Wirtschaft. Marshallplan half ihm mit 700 Mio. Dollar. Österreich lässt sich die Neutralität weg. Nicht zu vergessen, aufgrund seines Beitritts in der EU und der Ostöffnung. Es schafft starke Konkurrenz zwischen Ländern. Heutzutage wird Österreich Macht in der Ökonomie, es realisiert große Entwicklung und Erfolge in alle Bereiche sowie die Investitionen, Technologie, Tourismus in die

besonders starken Beziehungen mit der ganzen Welt. Schritt für Schritt baut Österreich seine eigene Wirtschaft wieder.

Die beiden Ländern haben schwache und starke Etappen passiert, deshalb versuchen die beiden Länder einen bestimmten Aufstand zu haben und handliche Austausch zwischen selbst zu profitieren.

Der empirische orientierte Teil behandelt sich die Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich. Seit siebziger Jahren begannen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Algerien und Österreich bis Heutzutage.

Als Beweis findet man El Djoumhouria Zeitung Archivs, kleine Broschüre und Zeitschriften, Dokumente von österreichischer Botschaft, die Quelle sowie die unterschiedliche Webseite. Dieser Teil wird in zwei wichtigsten Gliederungen geteilt, erstens die ehemalige Austausch (1970/1989), zweitens gegenwärtige Austausch. In den ehemaligen Austauschen finden wir die Kooperation nur in Rohstoff Erdöl-und Erdgas, U-Bahn und wenige Nahrungsprodukte. In dem gegenwärtigen Austausche entwickelt die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern in anderem Produkte wie Holz, pharmazeutische Produkte und Papierindustrie. Die österreichischen Investitionen nach Algerien sind: Infrastruktur sowie Transportindustrie und Eisenbahn, die Umwelttechnologie (Wasseraufbereitung), Gesundheit, Lebensmittel und Agroindustrie. Nicht zu vergessen gibt es die politische Diskussion zwischen ihnen über inneren und äußeren Ereignisse. Unter dies en Angaben bestätigt es, dass die Handelsbeziehungen eine Wahrheit zwischen Algerien und Österreich sind. Die beiden Länder bemühen sich, um die gegenseitigen Kooperation zu verstärken. Insbesondere gibt es algerisch- österreichische Ermutigung der Investitionen, Austauschbesuche und veranstaltende Projekte. Diese Abschlussarbeit wird nicht perfekt aber sie ergibt eine wichtige Idee von der Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich. Mit dieser globale Überblick und reiche Informationen, wünschen wir, dass wir auf die Hauptfrage dieser Arbeit



antworten können und die Zusammenarbeit zwischen Algerien und Österreich mehr beweisen. Wir öffnen diese wissenschaftliche Arbeit eine große Chance für die kommenden germanistischen Kandidaten und neue Problematik für sie zu stellen.

# *Literaturverzeichnis*

## Literaturverzeichnis

1. Außenhandelsstelle- Wirtschaftsprofil Algerien (21-06-2007), österreichische Botschaft
2. YATTOU Boualem, (ONPS;1999/2000 ) „Ich wähle Deutsch“
3. El Djoumhouria Archives Zeitung (Zeitungsausschnitten)
4. El Watan Zeitung, NB, Extrakt der Presse, Dienstag, den 15. Februar 2002
5. TALOS Emmerich, HORVATH Elisabeth, „les faits et les chiffres“, (Vienne 2000) service presse fédéral, E-mail: [presse-info.service@bka.gv.at](mailto:presse-info.service@bka.gv.at)
6. Habib MICHIBIH, (15/16-02-2000); kleine Broschüre, Algerien
7. EL KORSO Kamel,( Dar El Gharb 2003); „Mosaik Kultur und Landeskunde“,
8. La Liberté Zeitung, Montag, den 19. November 2007, Artikel von Saidon Nabila; [www.liberte-algerie.com](http://www.liberte-algerie.com)
9. ECREMENT Marc, (1988/1989) ; „Indépendance politique et libération Economique un quart de siècle du développement de l'Algérie 1962-1985“ entreprise algérienne de presse, Alger
10. RAUSCHER Marianne, (Kairo, den 31. Dezember 2000) „Die Geschichte Österreichs“
11. Österreich KONKRET, DATEN UND FAKTEN, (Wien 2006); Bundespräsident Österreichs; [www.bundeskanzleramt.at](http://www.bundeskanzleramt.at)
12. Zeitschrift AUSTRIANEXPORT, Herbst 2009, Verlag von Wirtschaftskammer Österreich, Außenhandelsstelle; [www.austria.info](http://www.austria.info)
13. Zeitschrift Sharaka, (N. 01/2010); Österreich-Arabische Handelskammer; E-Mail: [headoffice@aacc.at](mailto:headoffice@aacc.at), W: [www.aacc.at](http://www.aacc.at);

14. Zum wirtschaftlichen und kulturellen Leben in der 2. Republik von 1945 bis zum Berichtsraum 2000; S: 105/108
15. الديوان الوطني للإحصائيات  
 Statistik des Jahres 2007; Verlag 2007; E-Mail: [ons@ons.dz](mailto:ons@ons.dz);  
[stat@ons.dz](mailto:stat@ons.dz) W: <http://www.ons.dz>
16. مكتبة المحاضرات و البحوث و الملتقيات و الكتب في مجال العلوم الاقتصادية.  
 islamfin.go-forum.net /t2240-topic  
[www.4shard.com/dir/10226342/d69ba7c9/shariong.html](http://www.4shard.com/dir/10226342/d69ba7c9/shariong.html), Datum; 29.Juni  
 2009, Zeit: 15h30
17. Le Quotidien d'Oran Zeitung; Artikel von Ghania OUZAKI;  
[www.mirabab.fr](http://www.mirabab.fr); 17/10/2009
18. [http://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/statistiken/volkswirtschaftliche\\_gesamtrechnungen/publdetail?id=20&listid=20detail=529](http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/publdetail?id=20&listid=20detail=529); 03/05/2010
19. [http://portal.wko.at/wk/format\\_detail.wk?AngID=1&StId=502423&DstID=558](http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StId=502423&DstID=558); 06/05/2010
20. <http://www.austria.gv.at> ; 07/05/2010
21. <http://www.statistik.at>; 07/05/2010
22. [www.die-wirtschaft.at/ireds-11654.html](http://www.die-wirtschaft.at/ireds-11654.html) ; 27/07/2010
23. [Agmarxismus.net/vergrnrm05\\_kaotalismus05.htm](http://Agmarxismus.net/vergrnrm05_kaotalismus05.htm) ;26/02/2010
24. Wirtschafts und Finanzpolitik Österreichs  
 Referate10com/referate/politik/5/wirtschafts und finanzpolitik-  
 Österreichs-reon.php; 26/02/2010
25. <http://news.fiblahdi.com/algerie-commerce>;; le Maghreb ;  
<http://www.lemaghrebdz.com> ; 06/10/2009
26. <http://www.advantageaustria.org/dz/zentral/sitewahl.jsp?noRedirect>;  
 26/08/2008
27. <http://wko.at/wien/aw>; 29/11/2008
28. <http://www.pons.eu/dict/search>; 29/11/2008
29. <http://wko.at/awo/dz>; E-Mail: [algier@wko.at](mailto:algier@wko.at); 15/01/2009

30. [http://ec.europa/austria/about-us/contact/index\\_de.htm](http://ec.europa/austria/about-us/contact/index_de.htm); 15/01/2009
31. <http://www.wifo.ac.at/wwa/jsp/index.jsp>; 03/03/2009
32. <http://afrikanahost@wko.at>
33. <http://alarabonline.org/algeriatoday/display>; Donnerstag 30/12/2010 um 09Uhr.

**PDF1:** Demokratiezentrum Wien

Quelle online: [www.demokratiezentrum.org](http://www.demokratiezentrum.org)

Quelle print: Höll, Otmar (2001): „Österreich (Außenwirtschaftspolitik)“

in: Neu, Michael/G

Autor/Autorin: Höll, Otmar • Titel: „Österreich(Außenwirtschaftspolitik)“

Quelle online: [www.demokratiezentrum.org](http://www.demokratiezentrum.org) • Quelle Print:

Neu/Gieler/Bellers (2004)

**PDF2:** Österreichs Wirtschaftsentwicklung,

preisliche Wettbewerbsfähigkeit und Überblick über die Außenwirtschaft

Österreichs Wirtschaftsentwicklung (inklusive Ausblick 2010/2011)1)

Sandra Bilek-Steindl (WIFO)

Wissenschaftliche Assistenz: Martha Steiner

**PDF3:** Stephan Schulmeister

Wirtschaftspolitik und Wachstumsdynamik, Leitlinien einer

Steuerreform und ein konkreter Vorschlag für Österreich

Referat in Rahmen eines Seminars der Pädagogischen Hochschule

Wien am 17. Dezember 2007

Kontakt: [stephan.schulmeister@wifo.ac.at](mailto:stephan.schulmeister@wifo.ac.at) bzw. 798 26 01 – 242 DW

Homepage: <http://stephan.schulmeister.wifo.ac.at/>

## GLOSSAR

**BENYA:** Anton BENYA: Präsident der Nationalrat SPÖ in 8. Oktober 1912 in Wien, gest. 5. Dezember 2001, waren ein österreichischer Gewerkschafter und Politiker SPÖ

**BLECHA:** Karl BLECHA: 16. April 1933 in Wien, genannt Charly BLECHA, ist österreichischer Politiker der SPÖ. Der ehemalige Innenminister, ist heute Präsident des SPÖ- Pensionistenverbands

**GRATZ:** Leopold GRATZ: geb. 4. November 1929 in Wien- Ottakring-; gest. 2. März 2006 in Wien, war ein Politiker der Sozialdemokratischen Partei Österreichs. Er war ein Bürgermeister von Wien, Unterrichtsminister, Außenminister und Nationalratspräsident

**HAIDER:** Jörg HAIDER: geb. 26.01.1950 in Bad Goisem, österreichische Politiker des sogenannten dritten Lagers, war Bundesobmann von 1971 aus 1975, des Rings Freiheitliches Jugend von 1986 bis 2000, Vorsitzender der FPÖ.

**KAMITZ:** Reinhard KAMITZ: geb.: 18.06.1907 in Böhmen, gest.: 9. August 1993 in Wien. Das ist ein österreichischer Politiker von 1960 bis 1968, war der Präsident der österreichischen Nationalbank.

**KREISKY:** Bruno KREISKY: geb 22.01.1911, gest.: 29.08.1990. Er war einen Bundeskanzler von 1970 aus 1983. Partei= SPÖ( sozialistisch Partei Österreichs).

**SINOWATZ:** Fred SINOWATZ: geb. 05.Februar 1929 in Neufeld an der Leitha, gest. 11. August 2008 in Wien, war ein österreichischer SPÖ- Politiker und Historiker. Als B Bundesminister für Unterricht und Kunst unter Regierung

Bruno KREISKY in den Jahren 1971/1983.

**STARIBACHER:** Josef STARIBACHER: geb. 25.03.1921, ist ein österreichischer Politiker(SPÖ)

**Südtirol- Frage:** das ist der Streit zwischen damalige österreichischen Außenminister vor der UNO- Versammlung mit der Bekanntgabe, wurde Südtirol-Frage internationalisiert. Das brachte die Aufmerksamkeit von Österreich und Italien. Die italienische Regierung wollte dieses Problem auflösen. Sie schlug so genannte Operationskalender vor. Im Jahr 1972 führte das zum Südtirol Paket mit neuen Autonomiestatus für die Provinz Bozen. 1992 gab die italienische Regierung der österreichischen bekannt, das Paket wurde komplett realisiert. Österreich richtete daraufhin nach Zustimmung der Südtiroler und Tiroler Politiker eine Streitbeilegungserklärung an Italien und an die Vereinten Nationen.

**VERANITZKY:** Franz Vranitzky: geb. 04.10.1937 in Wien, österreichischer Bundesvorsitzender der SPÖ von 1988- 1997

**ERP:** englische Abkürzung für European Recovery Programm, europäisches Wiederaufbau Programm, die amtliche Beziehung dafür ist der Marschall-Plan.

**Keynesianismus:** Unter Keynesianismus wird in der Wirtschaftswissenschaft Nachfrage ein Theoriegebäude verstanden, in dem die gesamtwirtschaftliche Nachfrage die entscheidende Größe für Produktion und Beschäftigung ist. In diesem Sinne des Keynesianismus auf John Mayard KEYNES

**Maastricht-Kriterien oder EU- Konvergenz:** Die Kriterien auf wirtschaftlichen Indikatoren, die von Ländern oder europäischen Union Kandidat für die Einreise in die Europäische Wirtschaft- und Währungsunion

erfüllt werden. Die Euro-Zone

- Situation des Preises
- Öffentliche Finanzen:
  - Verbot dem mit einem Defizit
  - Verbot der Staatverschuldung
- Wechselkurs
- Zinskurve

**OECD:** Organisation foreconomic Co-operation and developpement: ist eine internationale Organisation von Industrie Ländern, die die Grundsätze der repräsentativen Demokratie und einer freien Marktwirtschaft zu akzeptieren.

**Schilling:** Währung von Österreich; österreichische Schilling- von 1924 bis zum Einführung des Euro 1999 und anschließend noch bis Ende Februar 2002 gesetzliches Zahlungsmittel der Republik.

**Voest Alpine:** ein internationaler Stahlindustriekonzern mit Sitz im Linz, Österreich. Sie ging 1995 aus dem 1946 gegründeten Stahlkonzern VÖST hervor, der Teil, der verstaatlichten Industrie Österreich war.

BigBargain : le marché grand

Budget Defizit: le deficitbudgetaire

DasAusteritätsprogramlm : les mesures d'austerité

DasAusteritätsprogramlm : les mesures d'austerité

Das Haushaltdefizit: le deficitbudgetaire



Das Kosten : le cout

Das kurzfristige Kosten : le cout à court terme

Das Steuersystem= le system fiscal

Das Verhalten der Auslandsschulden : le comportement de la dette extérieure

Der Ausgeglichen Haushalt : le budget équilibré

Der Ausgeglichen Haushalt : le budget équilibré

Der Geldmenge : l'offre de monnaie

Der Gesamthaushaltsplan: le budget total

Der Gewerbesteuer: la taxe professionnelle

Der Haushalt: le budget

Der Internationale Währungsfond: fond monétaire international

Die Abwertung : le dévaluation

Die Abwertung : le dévaluation

Die Anwendung: l'application

Die Anwendung: l'application

Die Ausgabenkürzungen : les réductions des dépenses

Die Ausgabenkürzungen : les réductions des dépenses

Die Beschaffung von Darlehen : achat de prêt pour les frais

Die Budgetsanierung : le budget de rénovation

Die Dezentralisierung : la décentralisation

Die Einnahme: la prise

Die Finanzierung: le financement

Die Finanzierungsvereinbarung: l'accord de financement

Die Finanzpolitik : la politique budgétaire

Die Gewerkschaften: les syndicats

Die Inflation:l'inflation

Die Kapitalerhöhung: la recapitalisation

Die Kreditrestriktion : les restrictions des crédits

Die Negativsalden: le soldenegatif

Die Schulden: les dettes

Die Strukturanpassung : les ajustementstructurels

Die Übertragung : le transfert

Die Verschlechterung : la deterioration

Die Weltbank : la banque mondiale

Die Zahlungsbilanz : la balance des paiements

Die zentralePlanung : la planification centrale

Die Zinserhöhung: les hausses des taux

Finanzbehörden : l' impot

Gläubiger:créancier

Grosse Geldströme : les grands flux financiers

# *Anhang*

LA RÉPUBLIQUE-EL-JOMHOUR  
S<sup>o</sup> DE DOCUMENTATION

F 150

22 Mars 17.3 70

F 150

## LES ECHANGES COMMERCIAUX ALGERO-AUTRICHIENS

Une délégation économique et commerciale autrichienne, conduite par M. Philipp Von Schoeller Jr, vice-président de la Chambre de commerce fédérale d'Autriche a séjourné dans notre pays la semaine dernière. Cette délégation, forte de 20 membres a eu des entretiens avec plusieurs personnalités algériennes et a visité un grand nombre de sociétés nationales.

Avant de quitter Alger pour Rabat, le chef de la délégation a bien voulu nous entretenir des possibilités de commerce entre l'Algérie et l'Autriche.

L'Autriche exporte beaucoup plus qu'elle n'importe en Algérie. Cette situation défavorable à notre balance commerciale demande à être revue. Aussi les négociations

préliminaires de la délégation autrichienne ont permis de dégager une liste de produits algériens pouvant intéresser l'économie autrichienne. Il s'agit de produits miniers (fer, baryte, spot de fleur, phosphate, plomb, etc...) et agricoles (agrumes principalement). En outre l'Autriche s'intéresse aux hydrocarbures algériens. Un premier contact a été établi et des entretiens plus poussés seront engagés entre la Sonatrach et l'EMV (homologue autrichienne de la SE) dès le mois d'avril prochain à Vienne.

Nous donnons ci-dessous deux tableaux indiquant les importations autrichiennes en produits miniers et agricoles pour les 9 premiers mois de l'année 1968.

### PRODUITS AGRICOLES

NATURE	TONNAGE
Orange	62.000 t.
Mandarine	4.400 t.
Citron	18.100 t.
Pamplemousse	2.000 t.
Raisin	
de table	20.500 t.

### PRODUITS MINERS

NATURE	TONNAGE
Fer	1.300.000 t.
Baryte	6.200 t.
Phosphate	700.000 t.
Spot	
de fleur	10.000 t.
Wolfram	2.236 t.
Soufre	86.000 t.

Si pour les produits miniers la concurrence n'est pas très importante, il n'en est pas de même pour les produits agricoles. En effet, l'Autriche est un voisin immédiat de l'Italie, grand producteur d'agrumes. En outre la Grèce et l'Espagne se trouvent également sur la place. C'est dire combien devra être dure la bataille que livrera l'Algérie pour la conquête de ce marché. Un atout cependant est en notre faveur : l'arrivée des produits nord-africains sur le marché européen en avance sur les producteurs cités ci-dessus.

Cependant il est un autre facteur qui joue en faveur des produits algériens. L'Autriche est fortement intéressée par le programme de développement tracé par le Plan quadriennal. Pays producteur de biens d'équipements, elle espère enlever quelques marchés. En compensation, elle accorde sa préférence aux produits agricoles algériens. Dans ce domaine d'ailleurs il n'y a pas d'autre solution et les responsables autrichiens en ont parfaitement conscience.

D'ailleurs signalons pour mémoire que ce pays participe déjà à la réalisation d'une unité de fabrication de bouteilles de gaz par l'in-



M. PHILIPP VON  
SCHOELLER Jr.  
vice-président  
de la Chambre  
fédérale de commerce  
d'Autriche

termédiaire de la société « Austroplan ».  
Et c'est pour prouver toute l'importance qu'elle accorde au marché algérien que l'Autriche participe pour la première fois (cette année) à la Foire internationale d'Alger.

# Algérie-Autriche:

## Signature d'un accord commercial

Les possibilités qui existent en matière d'échanges commerciaux entre l'Algérie et l'Autriche sont très vastes, et les deux pays s'efforceront de les exploiter et de fournir les efforts nécessaires en vue de promouvoir leur coopération.

C'est ce qui a été souligné par M. Staribacher, ministre Fédéral Autrichien du Commerce et de l'Industrie et M. Layachi Yaker, ministre du Commerce qui ont procédé hier après-midi à la signature d'un accord commercial.

Cet accord — le premier du genre

décidé au niveau intergouvernemental — répond au désir des deux pays de consolider leurs relations amicales et de développer les échanges commerciaux sur une base d'égalité et d'avantages réciproques.

Il fixe les dispositions en fonction desquelles seront effectués ces échanges et doté les deux pays — du fait du cadre juridique qu'il offre — d'un instrument de promotion des relations commerciales certain.

Il intervient à l'issue de négociations — qualifiées par les deux parties de

fructueuses — qui ont permis d'établir des listes de produits pouvant intéresser les Économies des deux pays, de recenser les besoins susceptibles d'être satisfaits et de dégager les perspectives nouvelles.

Parallèlement aux travaux des experts, les deux ministres ont procédé à un large examen de la situation des relations économiques existant entre l'Algérie et l'Autriche.

M. Yaker a mis l'accent sur la possibilité qui existe dans le domaine de la coopération technique et scientifique et notamment en ce qui concerne

la formation de cadres Autriche et l'envoi en Autriche autrichiens.

Pour sa part, M. Staribacher a félicité du climat amical des négociations et a évoqué les deux pays concord sur le gaz.

L'accord cadre signé une période d'un an, re-

Le volume des échanges était, l'an dernier, millions de dollars.

◆ M. Kamal Abdellatif, ministre Fédéral Autrichien du Commerce et de l'Industrie, qui séjourne actuellement en Algérie, assistait à cet entretien

# Algérie-Autriche:

*Al Doudg 2/7/61*

## Sous de bons auspices

Une première réunion entre MM. Layachi Yaker et Staribacher, respectivement ministre algérien du Commerce et ministre fédéral autrichien du Commerce et de l'Industrie, s'est tenue dimanche matin, à 9 heures, au Palais du Gouvernement.

Au cours de cette première séance de travail les deux ministres ont pu faire le point quant à la coopération existant déjà entre les deux pays et les perspectives de la développer.

M. Layachi Yaker devait notamment déclarer qu'il s'agissait de développer simultanément les relations économiques dans les domaines du commerce, de l'industrie et de l'énergie, de l'agriculture, des travaux publics et de la construction, de l'hydraulique et dans de nombreux autres domaines éventuellement.

« Nous pensons, a déclaré M. Yaker, que la collaboration scientifique et technique peut connaître également un développement important entre les deux pays. »

Cette collaboration consisterait en matière de recherche appliquée, de formation en Autriche de cadres supérieurs ainsi que de cadres moyens et supérieurs en Algérie. Ces deux

« Nous vous proposerons, ensuite, des contacts sectoriels entre les firmes des deux pays dans les domaines jugés profitables à la coopération entre l'Algérie et l'Autriche. Nous pourrions, alors, arrêter un programme de votre visite car si celle-ci doit réussir il faut qu'elle se traduise par une idée précise de ce que nous pourrions faire dans les différentes branches.

« Nous pensons, à ce sujet, qu'une commission gouvernementale instituée entre les 2 gouvernements, dans le domaine scientifique et technique, serait l'instrument pour développer la coopération entre les deux Etats, bien que nous pourrions affirmer, après examen, que celle-ci existe déjà « de facto ». Il faudrait donc, maintenant, lui donner des assises juridiques et définir les modalités de son fonctionnement.

« Je pense que votre visite au niveau ministériel, a dit encore M. Yaker, favorisera des contacts sérieux et nous avons la certitude qu'elle sera suivie et se concrétisera par d'autres contacts et des réalisations concrètes. »

grande volonté d'aboutir à la conclusion d'un accord. M. Staribacher s'est proposé de fournir une liste de produits susceptibles d'être importés par l'Algérie comme il a annoncé que des corrections vont être apportées au tarif douanier autrichien pour faciliter l'accès de produits algériens tels que ceux de l'artisanat, ces corrections se traduisant par un allègement des droits de douane et même par une suppression de ceux-ci pour une certaine gamme de produits manufacturés.

M. Staribacher, s'est également engagé, dès son retour en Autriche, à sensibiliser les firmes autrichiennes en fonction de la future collaboration économique de l'Autriche avec l'Algérie.

الجمهورية - ص 4 -

اتفاق جزائري - نمساوي في مجال النقل  
بالسكك الحديدية

فيينا - واج - استقبل الاخ صالح قوجيل عضو اللجنة المركزية  
وزبير لنقل الذي يقوم حاليا بزيارة رسمية للنمسا منذ 12  
جانفي 1982 مطولا امس الاربعاء من طرف المستشار كريسي  
الذي سلم له رسالة خطية من الرئيس الشافلي بن جديد  
رئيس الجمهورية والامين العام لحزب مجبهة التحرير الوطني

وبعد وصوله والوفد المرافق له الى العاصمة النمساوية اجري  
الاخ صالح قوجيل اول امس الثلاثاء سلسلة من المحادثات مع وفد  
نمساوي ترأسته السيد كارل لوزيكير الوزير الفيدرالي للنقل  
والتي شارك فيها عدد من كبار موظفي المستشارية النمساوية

وتقد تمحور هذه المحادثات بصفة خاصة حول مشروع  
اتفاق جزائري نمساوي في مجال النقل بالسكك الحديدية ويهدف  
مشروع هذا الاتفاق الى تنظيم التعاون الثنائي في مجال السكك  
الحديدية بما يعود بالفائدة لصالح الطرفين

وتجدر الاشارة الى ان اتفاقا قد ابرم في شهر جويلية 1981  
بين البلدين لتمويل المشاريع التي تدخل في اطار التعاون  
بين الطرفين في هذا المجال كما تناولت محادثات الوفد الجزائري  
امكانية ابرام اتفاق جوي بين البلدين وفي هذا الصدد قدم  
الوفد الجزائري اتفاقا نموذجيا الى الوفد النمساوي الذي  
ابدى استعدادا لدراسته

وسيواصل الوفد الجزائري اقامته في فيينا بزيارة عدد من  
لمنشآت النمساوية في ميدان النقل

ALGER (aps)

Deux importants contrats algéro-autrichiens pour le doublement et la modernisation de la ligne ferroviaire d'El-Harrach - Thénia et de Thénia - Annaba, ont été signés mardi matin au siège du ministère des Transports et de la Pêche.

Le premier contrat a été signé par M. Amar Bousbâa, directeur général de la SNTF et M. Josef Volcek, président du G.E.A. (Groupement d'entreprises autrichiennes) en présence de M. Salah Goudjil, membre du Comité central, ministre des Transports et de la Pêche, de l'ambassadeur d'Autriche à Alger et de M. Beslitz, directeur des entreprises publiques à la Chancellerie autrichienne.

D'une valeur de 116 milliards de centimes, ce projet concerne la reconstruction, la modernisation et le doublement de voie entre El-Harrach et Thénia et de la ligne Alger - Annaba.

Le premier tronçon a une longueur de 44 km dont 23 de voie unique à doubler entre Réghaia et Thénia. Les travaux retenus consistent à effectuer des rectifications du tracé, de la suppression des passages à niveau par substitution des passages supérieurs - inférieurs, du renouvellement de la double voie entre El-Harrach et Réghaia, de la mise à double voie de la section entre Réghaia et Thénia, de la construction neuve et reconstruction des bâtiments de gares ou haltes, de la modernisation des installations de signalisation et de télécommunications.

Les délais d'exécution sont de 42 mois.

Cet important marché est passé avec le Groupement d'entreprises autrichiennes (G.E.A.), dont Austria Railway Engineering - 4ème - est le chef de file en vertu du protocole d'accord conclu entre les deux pays en matière de coopération scientifique et technique d'une part et de l'accord de financement du programme de coopération algéro-autrichienne dans le domaine ferroviaire signé à Alger le 6 juillet 1982, d'autre part.

Il est à signaler que ce projet entre dans le cadre de la création d'un système ferroviaire de transport de voyageurs de banlieue sur les principaux axes de déplacement : Alger-centre - El-Harrach - Rouiba-Réghaia - Thénia avec prolongement sur Tizi-Ouzou. L'autre axe concerne Alger - El-Harrach - Blida - El-Affroun.

Une ligne aérienne  
Budapest - Alger  
assurée à partir  
de novembre  
prochain par la  
compagnie « Malev »

La ligne Budapest-Alger sera desservie, à partir du 3 novembre prochain par un appareil de la compagnie hongroise « Malev », annonce lundi l'agence MTL.

Le vol Budapest-Alger et retour avec escales à Tripoli, sera assuré chaque mercredi et un deuxième vol est prévu si le nombre de voyageurs l'exigent, précise MTL.

(APS)

En tout 25 stations sont prévues sur chaque axe pour réaliser un trafic journalier estimé globalement à 500.000 voyageurs-jour.

Ce projet permettra en outre le passage quotidien de 50 trains.

Avec la rectification du tracé, la suppression des passages à niveau, la

construction de passages dénivelés, le renouvellement de la double voie El-Harrach - Réghaia, la mise à double voie entre Réghaia et Thénia, la modernisation des installations de signalisation et de télécommunications par la mise en place d'un bloc automatique lumineux de voie et la construction ou reconstruction des bâtiments de gares et haltes, la ligne permettra le passage de 30 trains jour pour le trafic banlieue Alger - Réghaia - Thénia, 10 trains jour pour le trafic interville, 10 trains jour pour le trafic marchandises est-ouest et locaux.

Avec 50 trains-jour, la ligne permettra le passage aux heures de pointe d'un train toutes les 6 minutes.

Cette opération sera complétée dans les mois à venir avec le début de travaux de l'aménagement de l'agglomération algéroise qui verra la mise en chantier des travaux de modernisation des lignes Alger - El-Harrach, Réghaia - Tizi-Ouzou, El-Harrach - El-Affroun.

Ce système de transport de banlieue devra offrir à terme des performances semblables à celles des systèmes existant dans les grandes agglomérations des pays développés et il sera également combiné avec le transport urbain et en particulier avec le métro d'Alger.

Il est à signaler également que le doublement et la modernisation de l'axe El-Harrach - Thénia fait partie du programme de renouvellement de la voie sur l'axe Alger - Annaba.

Le deuxième contrat signé par le directeur général de la SNTF et le gérant de la « Austria Railway » concerne l'étude de la modernisation et de l'extension de la ligne Thénia - Annaba.

Il s'agit de l'étude d'exécution d'un important projet inscrit dans le Plan quinquennal et qui concerne la modernisation et l'accroissement des capacités de cet axe ferroviaire.

Cette étude sera réalisée en 24 mois et coûtera près de 100 milliards de centimes.

Alger Bo  
or d'ap  
de n  
régime  
OPPR  
LTC

Signature de deux contrats  
Certains passeront  
étudiennement  
- les voies  
Le projet sera  
Alger - Autrichiens  
Est l'extension de modernisation  
de la ligne ferroviaire  
El Harrach - Thénia

JOURNAL

QUARTI - A.O.T. No 02-8488-DOJ-83



## ALGERIE - AUTRICHE

# Des liens traditionnels d'amitié

La deuxième session de la commission mixte algéro - autrichienne s'est ouverte hier en présence des deux co-présidents en l'occurrence MM. Salah Goudjil, membre du Comité Central, ministre des Transports et Erich Schmidt, secrétaire d'Etat au Ministère Fédéral Autrichien du Commerce et de l'Industrie.

La cérémonie d'ouverture a donné lieu à un échange de discours au cours desquels fut mentionnés la qualité des relations politiques et les liens traditionnels d'amitié entre les deux pays.

Les deux co-présidents ont rappelé la convergence de vue sur la scène internationale en faveur de la paix, de l'affirmation du droit des peuples à disposer d'eux-mêmes, de la nécessaire instauration d'un nouvel ordre économique international.

Tous ces éléments militent en faveur de l'élargissement et de l'approfondissement de la coopération algéro - autrichienne a dit M. Goudjil. Cette coopération qui ne peut qu'aspirer à la dimension à laquelle la volonté politique de nos deux pays la destine est une réalité, a-t-il indiqué.

M. Goudjil a ensuite énuméré le champ d'activités devant faire l'objet de coopération entre les deux pays. Il s'agit des secteurs prioritaires à savoir : l'agriculture (y compris l'industrie agro-alimentaire), l'hydraulique, les industries légères et l'industrie lourde, le secteur des infrastructures de base (transports et télécommunications), de l'énergie électrique avec la construction de la centrale de Ras Djinet.

Le secteur de l'énergie est un autre axe qui peut constituer un vecteur important du développement de la coopération, notamment pour encourager l'achat par l'Autriche de produits pétroliers et gaziers, a noté M. Goudjil. Ceci est d'autant plus significatif que sur le plan commercial, il existe des divergences quant aux sta-

### LE PREMIER MINISTRE REÇOIT M. ERICH SCHMIDT

M. Abdelhamid Brahimi, membre suppléant du Bureau Politique, premier ministre a reçu hier M. Erich Schmidt, secrétaire d'Etat au Ministère Fédéral Autrichien du Commerce et de l'Industrie.

L'audience qui s'est déroulée en présence de M. Salah Goudjil, membre du Comité Central, ministre des Transports et M. Mohamed Aberkane, vice-ministre chargé du Commerce Extérieur ainsi que l'ambassadeur d'Autriche à Alger a permis de passer en revue la coopération bilatérale dans le cadre de la tenue de la commission mixte algéro - autrichienne.

tistiques en matière de balance commerciale qui est défavorable à l'Algérie, a-t-il observé.

D'autres possibilités existent pour compenser ce déficit, notamment l'achat de phosphate et de produits agricoles et industriels algériens, en plus des produits de l'artisanat.

La signature d'un accord de coopération pourrait intervenir à court terme dans ce dernier domaine.

La coopération algéro - autrichienne a connu un grand développement spécialement dans le domaine des transports, notamment ferroviaires, a tenu enfin à souligner M. Goudjil, indiquant qu'il s'agit là, à l'évidence, d'une coopération ayant un caractère exemplaire en regard en particulier au dialogue Nord - Sud.

Il a invité dans ce contexte, les opérateurs présents à faire preuve d'imagination créatrice, et à développer une concertation plus large, en exprimant le souhait que les travaux de la seconde session de la commission mixte, soient une étape nouvelle pour le développement de la coopération entre les deux pays.

### M. Selim Saâdi s'entretient avec M. Erich Schmidt

M. Selim Saâdi, membre du Comité Central, ministre de l'Industrie Lourde, a reçu hier en audience M. Erich Schmidt, secrétaire d'Etat autrichien au Ministère Fédéral du Commerce et de l'Industrie et président de la délégation autrichienne aux travaux de la deuxième session de la commission mixte algéro - autrichienne.

Au cours des entretiens, les deux ministres ont procédé à un large examen de l'état des relations algéro - autrichiennes dans le domaine de l'industrie lourde notamment l'état des discussions en cours entre les entreprises des deux pays pour le développement de la coopération industrielle, dans ce contexte, il a été mis l'accent sur la nécessité d'une dynamisation des échanges d'informations et de délégations d'experts entre les deux pays dans le but d'explorer toutes les possibilités de renforcement d'une coopération mutuellement avantageuse.

# ALGERIE-AUTRICHE

# Largés perspectives pour le développement des relations économiques

M. Starbacher, ministre Autrichien du Commerce a donné hier dans la maquette au Palais du Gouvernement, en présence de M. Layachi Yaker, ministre du Commerce, une conférence de presse.

A l'issue de sa visite en Algérie et à la suite de l'accord-cadre conclu entre les gouvernements Algérien et Autrichien, le ministre du Commerce Autrichien soulignait que la disposition la plus importante de cet accord portait de promouvoir l'expansion du commerce international des deux pays et qu'il fallait en retenir 4 points principaux. En premier lieu, il faut tenir compte du fait que les deux pays sont d'accord pour accroître le traitement le plus favorable possible.

Le deuxième point concerne le commerce mixte pour tous les paiements, en monnaie convertible. Le troisième point traite des possibilités de réexportation selon l'avis et l'accord du pays exportateur.

Enfin le quatrième point est relatif à la création de la commission mixte inter-gouvernementale qui aura à traiter des questions de coopération économique entre les deux pays.

A ce sujet M. Starbacher a exprimé sa satisfaction en ce que la commission mixte n'aurait pas à se réunir périodiquement, selon un calendrier protocolaire bien établi. « Car il se faut pas

que le rôle important d'une telle commission puisse être dirigé par des questions protocolaires. Il faut que les conversations entretenu, ici, se poursuivent continuellement et que les contacts personnels que j'ai eus avec M. Layachi Yaker se reconvoient. Dans ce sens j'ai invité M. le ministre Algérien du Commerce à Vienna.

A propos des perspectives de l'accroissement du volume des échanges à brève échéance, M. Starbacher a attiré l'attention en signalant que « le marché Autrichien est libre à toutes les importations, à l'exception du secteur agricole, et que les possibilités d'augmenter le volume des échanges sont très grandes. En ce qui concerne les exportations autrichiennes vers l'Algérie, je suis convaincu qu'à la suite de cet accord commercial les entreprises algériennes pourront importer plus de biens d'équipement ».

La fourniture de ces biens d'équipement ne s'inscrivant pas, ainsi que l'a souligné M. Layachi Yaker, dans le cadre de la livraison de gaz liquéfié algérien à l'Autriche et de la participation autrichienne à l'installation d'un pipeline de liquéfaction de gaz.

Parlant des réunions des groupes d'experts algériens et autrichiens qui avaient tenu des séances de travail à l'échelon des divers ministères, M. Starbacher a dit que les premières con-

clusions peuvent être tirées d'exemples concrets et que de part et d'autre il y a un profond souci de coopérer et de donner un grand essor à la coopération, dans tous les domaines, entre les deux pays.

Particulièrement nous remercions au niveau du ministre Algérien, de l'agriculture, deux livraisons de lait en poudre et du bétail d'élevage. Mais ces livraisons doivent s'inscrire dans le cadre d'un projet global ainsi qu'il a été formulé du côté Algérien. On pense déjà à l'implantation d'une ferme pilote de 1000 à 2000 vaches avec une participation autrichienne à l'équipement et à la formation notamment.

Du côté industriel nous pourrions dire que des contacts existent déjà avec la SONATRACH, la SNS et la SNMC dans le contexte de réalisation de leurs projets et nous espérons, au niveau des études de projets que les sociétés algériennes envisagent voir s'accroître la participation autrichienne particulièrement celle de la firme Austroplan qui jouit de la garantie de l'Etat Autrichien.

De plus, poursuit M. Starbacher, nous avons remis à tous les ministres que nous avons rencontrés des listes de projets ou possibilités de coopération, ces listes ne sont évidemment pas limitatives bien que ne contenant, à l'occasion de nos premiers contacts,

que 18 sujets. Dès notre retour en Autriche nous aurons l'occasion de faire connaître les desirs de livraisons des firmes autrichiennes afin d'intéresser votre pays Algérie ».

M. Starbacher a rencontré de nombreux ministres Algériens et que les réunions des groupes d'experts se sont tenues au ministère de l'Agriculture et de la Révolution agricole, des Travaux Publics et de la Construction, de l'Industrie et de l'Énergie, des Affaires étrangères pour la coopération économique et technique, du commerce, de l'hydraulique.

Enfin, le deuxième Plan quadriennal Algérien dont le contenu avait été présenté à M. Starbacher lui a permis de déclarer : « Bien que ne connaissant seulement que les chiffres globaux, on constate immédiatement l'essor important pour le développement du pays. Dès notre retour en Autriche et d'après les nouveaux éléments plus détaillés qui seront portés à notre connaissance, nous pourrions étudier de nouvelles possibilités de collaboration économique renforcant ainsi les relations entre les deux pays. L'Autriche qui est un pays neutre entretient des relations aussi bien avec les pays de l'Est que de l'Ouest et croit fermement que les expériences de tous peuvent lui être utiles, notamment celle des pays à économie planifiée.

Après avoir interviewé M. Starbacher à l'occasion de son séjour en Algérie, nous sommes allés à l'agence APS, immédiatement après la signature d'un accord cadre-algéro-autrichien. M. Starbacher a fait état des perspectives de développement entre l'Algérie et l'Autriche dans le domaine commercial. « La première question relative au fait qu'un ministre Autrichien se trouve en Algérie pour la première fois et qu'il y a eu un échange de négociations en matière de collaboration économique et d'échanges commerciaux. M. Starbacher a situé commercialement au niveau du gouvernement Algérien une telle initiative a été prise : « Il est vrai à déclarer que le ministre Autrichien du Commerce que je suis le premier ministre à signer un accord commercial avec l'Algérie. Il faut considérer que l'Autriche est un pays neutre qui entretient de bonnes relations avec tous les États du monde et quelle tenait donc à renforcer celles-ci avec l'Algérie. Dans ce sens, nous pensions déjà depuis longtemps conclure un accord avec votre pays.

Questionné sur le volume des échanges que les deux partenaires ont

l'issue de ces négociations et si l'un ne constituait un seuil à ne pas franchir, M. Starbacher a dit qu'il est souhaitable que bien en ce qui concerne cet accord il était en accord avec les échanges polyvalents se per d'une façon spectaculaire — le cadre de cet accord les marchandises sont seulement à titre indicatif. Il est évident que y avoir des importations et relations portant sur d'autres.

Le volume des échanges que nous aurons actuellement comptabilisé de l'Algérie et à son dans le secteur commercial et réel, est, tout à fait, insignifiant. La troisième question posée au ministre Autrichien du Commerce était le second plan quadriennal, une importante source de financement. Sur ce plan, et la solvabilité de l'Algérie sur les finances internationales, il faut que son exécution sera assurée en fonction des besoins de l'économie algérienne pendant ces années. L'Autriche se propose d'apporter son aide à l'équipement des importations en équipement, le second plan de ce genre, le ministre en est sûr comment il voyait la participation autrichienne : « Nous sommes, que dans le cadre du Plan et aussi dans le domaine de l'installation.

Mise sur pied d'installation que l'Autriche et à son cadre du consortium où il sera possible de fournir le des biens d'équipements et installations ». Parlant du gaz liquéfié, M. Starbacher dit que son pays fait partie du consortium Euro-Méditerranéen et qu'elle a l'intention de prendre deux milliards de dollars à l'Algérie, et ce pour financer le projet de ce gaz liquéfié. Nous espérons que la partie des crédits liés, l'Autriche la possibilité de fournir un de biens d'équipement et de nous croyons que nous n'en des parts dans ce sens puisque les sociétés autrichiennes du secteur, ainsi que du secteur ont une très bonne réputation et installations de biens d'équipement que nous n'aurons pas à nous inquiéter de la plus grande possible

250/5 ALGERIE-AUTRICHE

**Large échange de vues  
sur les questions internationales**

La deuxième journée de la visite officielle du Dr. Ahmed Taleb Ibrahim en Autriche a été marquée par des entretiens avec plusieurs personnalités autrichiennes.

Après avoir été reçu par le Chancelier Fred Sinowatz, le Dr. Ahmed Taleb Ibrahim s'est entretenu avec son homologue autrichien.

La situation en Afrique australe a particulièrement retenue l'attention en raison des nombreuses identités de vues sur cette question et sur la perspective de la conférence des Nations unies sur la Namibie que Vienne abritera en automne prochain. Les deux ministres ont procédé à un examen approfondi de la question dans le but notamment de conjuguer les efforts en vue de promouvoir la solution préconisée par la communauté internationale.

Concernant la situation en Afrique du Sud, on retiendra notamment le soutien exprimé aux pays de la ligne de front pour les prémunir contre les tentatives de déstabilisa-

tion. A ce sujet, le gouvernement autrichien a fait part de sa volonté d'accroître le niveau de l'aide au développement qu'il consent à ces pays. Les deux délégations ont exprimé leur préoccupation devant les dangers qui menacent le système des Nations unies et entravent la mission qui lui est dévolue pour la paix et la coopération internationale.

Il convient de noter, à ce sujet, que Vienne étant le siège de plusieurs institutions des Nations unies et jouant un rôle prépondérant dans les activités multilatérales est particulièrement concernée.

S'agissant de la situation économique en Afrique, les deux ministres ont procédé à un échange d'informations sur les préparatifs de la session extraordinaire de l'Assemblée générale de l'ONU.

L'Autriche qui est en contact étroit avec le Président en exercice de l'OUA a réaffirmé sa disponibilité à jouer un rôle de sensibilisation notamment dans le monde occidental en vue de promouvoir des

solutions et des démarches concrètes qui seront proposées par les pays africains. Le ministre autrichien des Affaires étrangères a informé son interlocuteur du point de vue de son pays sur la sécurité en Europe. En tant que pays neutre, l'Autriche mène une action permanente visant surtout à établir entre l'Est et l'Ouest un climat de confiance qu'elle estime préalable à toute négociation concrète pour la réduction ou l'élimination des armes nucléaires.

Le Dr Taleb s'est, par ailleurs, entretenu avec M. Benya, président du Parlement autrichien avec lequel il a procédé à un échange d'information sur les expériences dans le domaine parlementaire. Il a également rencontré au cours de cette visite M. Karl Blecha, ministre de l'Intérieur ainsi que les principaux responsables de la presse en Autriche dont les articles et commentaires témoignent de l'intérêt particulier que suscite la visite officielle du Dr. Ahmed Taleb Ibrahim en Autriche.

## الجزائر - النمسا

Vienna / AUTRICHE

محادثات

250/5

Paris 28/3/86

سياسية

فيينا - وأج - بدأت مساء الخميس  
المحادثات السياسية الجزائرية  
النمساوية بمقر وزارة الشؤون الخارجية  
النمساوية تحت رئاسة الدكتور أحمد  
طالب الابراهمي عضو المكتب السياسي  
وزير الشؤون الخارجية والدكتور ليوبولد  
غراندز الوزير الفيدرالي للشؤون الخارجية  
واستعرضت وجهات نظر معمقة حول  
العديد من القضايا الثنائية والدولية  
ذات المصلحة المشتركة

وبهذه المناسبة ابرز الجانبان تطابق  
واسع في التحليل والمساعي بين الجزائر  
والنمسا

وبخصوص التعاون الثنائي عبر  
الوزيران عن ارتياحهما لتطوره وأرادة  
الدولتين في توطيده على أساس مصالح  
وانشغالات كل جانب

كما تعرض الوزيران لتدهور الحالة  
الاقتصادية الدولية التي تضرب بقوة  
بلدان العالم الثالث وخطر انهيار النظام  
النقدي الدولي وديون العالم الثالث التي  
تزداد خطورة بتلاشى اسعار المواد  
الاولية وكذا تقهقر علاقات التبادل

وحول هذا الموضوع اكدت الجزائر  
والنمسا عن استعدادهما لتكثيف  
المشاورات من أجل القيام بمساعي على  
المستوى الدولي ليس الغرض منها تسيير  
الازمة بل معالجة الاسباب الهيكلية لهذه  
الوضعية الخطيرة بالنسبة للجميع  
والمولدة لتوترات واضطرابات

performance



Communiqué - Extrait de presse „El Watan”, Mardi, 15 Février 2000

# 50 millions de dollars pour El Hadjar

Un contrat de 50 millions de dollars destiné à la rénovation du laminoir à chaud a été signé hier entre la filiale Sider Alfasid et Vais Alpine, la société autrichienne spécialisée dans la commercialisation et la maintenance des installations sidérurgiques.

ANNABA  
DE NOTRE BUREAU

Conduite par Son Excellence Benhard Zimburg, ambassadeur d'Autriche en Algérie, une délégation autrichienne forte de plusieurs cadres de Vais Alpine a assisté à la cérémonie officielle de la signature du contrat au complexe sidérurgique d'El Hadjar.

Ce contrat porte sur la rénovation et la mise à niveau technologique de l'ensemble des installations du laminoir à chaud. Il s'agit d'une parmi les nombreuses opérations entamées par le complexe sidérurgique d'El

Hadjar pour s'assurer des conditions optimales de réussite dans le cadre du plan de redressement. Mis en service en 1972, quelques années à peine après le démarrage de l'usine sidérurgique, SNS à l'époque, le laminoir à chaud avait atteint un état de vétusté très avancé. D'où l'appel d'offre international lancé il y a quelques mois par Sider. Partenaire de l'entreprise Sider depuis 1989, la société autri-



ciens du complexe d'El Hadjar. C'est cet aspect et bien d'autres tels que la maîtrise de différentes technologies, le «ID» par exemple pour la fabrication de l'acier qui ont été pris en considération par Sider dans le choix du partenaire. Cet important contrat pourrait être suivi dans les prochains jours par plusieurs autres, notamment ceux relatifs à la réhabilitation des aciéries.

N. BENOURET  
Suite page 3

Suite de la page 1  
Dans une allocution qu'il a faite lors de la cérémonie officielle de signature du contrat, Son Excellence l'ambassadeur d'Autriche a souligné que le volume

des échanges commerciaux entre son pays et l'Algérie a atteint ces dernières années 10 milliards de dinars. Il a précisé que la balance commerciale est excédentaire en faveur de l'Algérie avec des exportations algériennes principa-

lement liées sur les hydrocarbures. Classée troisième pays dans l'Union européenne en matière de PIB/habitant, l'Autriche a exporté à destination de l'Algérie des machines industrielles, des pneumatiques, du bois, du papier et des produits réfractaires et pharmaceutiques. Il y a un autre phénomène que les marchés financiers internationaux observent avec attention, c'est la décision des investisseurs algériens potentiels de rapatrier leur argent de l'étranger vers l'Algérie. En effet, une tendance effective au rapatriement de l'argent algérien pourrait contribuer à recréer un climat de confiance à l'égard du marché algérien promoteur», a affirmé M. Benhard Zimburg. Il a ajouté : «L'Union européenne et les partenaires méditerranéens ont décidé, en 1995 à Barcelone, de réaliser d'ici l'an 2010 une zone méditerranéenne de libre-échange. Il serait très appréciable que l'Algérie conclue le plus tôt possible une telle convention avec l'UE.»

N. B.

# El Watan

Le Quotidien Indépendant

16 Mars 2000 - Numéro 2793 - Chêne ande - Prix : Algérie, 10 DA, France, 5 FF, USA, 1,65 \$US - ISSN : 111 0333 - http://www.elwatan.com

J ves  
du  
For

performance



Photo 41

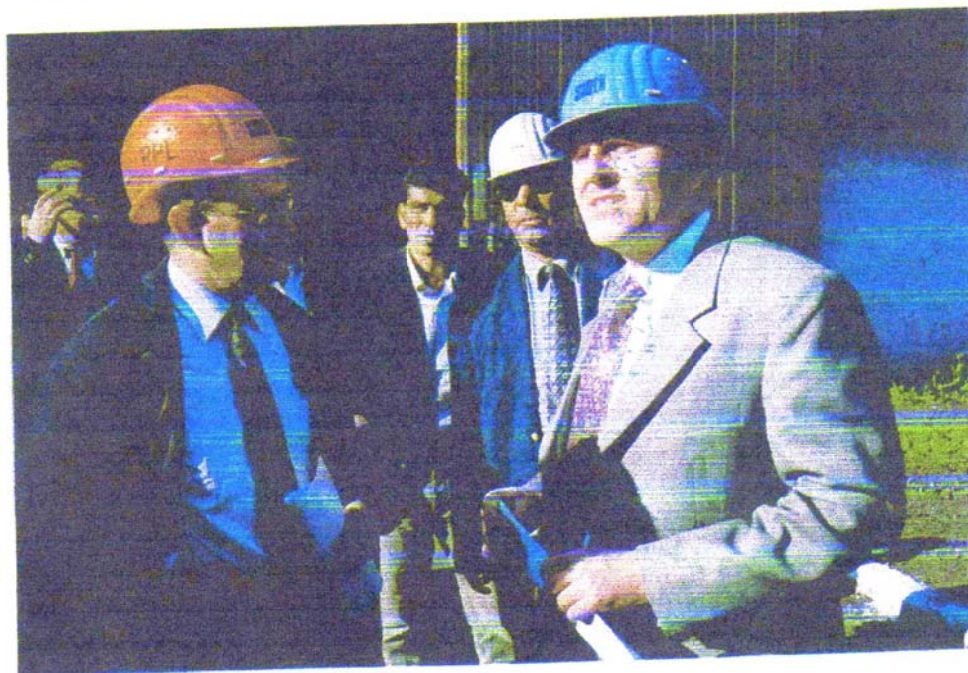
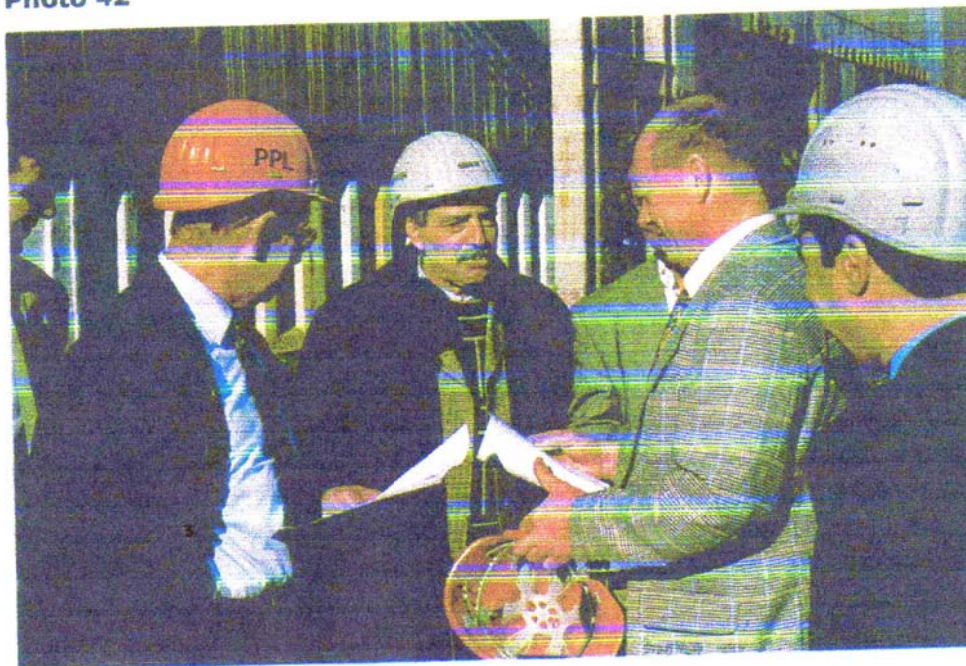


Photo 42





performance

Communiqué – Extrait de presse „El Acil“, Mardi, 15 Février 2000

## Publicité

Mardi 15 Février 2000 - El Acil

### COMMUNIQUE DE PRESSE

#### VAI modernise le laminoir à chaud d'Alfasid (Algérie)

En octobre 1999, SIDER-Entreprise Nationale de Sidérurgie (Alfasid) a passé à VOEST-ALPINE Industrieanlagenbau GmbH (VAI), une entreprise du groupe VA TECHNOLOGIE AG coté en bourse, un contrat pour la modernisation des automatismes et des équipements mécaniques de son laminoir à chaud d'El-Hadjar (Annaba).

La valeur du marché (automatismes, équipements électriques et modification des équipements mécaniques) se monte à 49,7 millions d'euros.

Ce sont les bonnes relations que VOEST-ALPINE Industrial Services GmbH & Co (VAIS) entretient avec le Client depuis de longues années aussi bien que l'ample savoir-faire technologique de VAI en matière de modernisation des laminoirs, présenté comme atout convaincant dans le cadre des négociations, qui ont orienté le choix d'Alfasid.

#### Les fournitures à charge de VAI englobent :

- Les systèmes de régulation technologique de la largeur, de l'épaisseur, du profil, de la planéité et des températures, fonctionnant tous sur la base de procédés de régulation et de simulation très sophistiqués (réseaux neuronaux, etc.).
- Des ordinateurs industriels pour le calcul des consignes optimisées pour le train-finiisseur, la section de refroidissement et la bobineuse ainsi que des fonctionnalités de séquençement de l'ensemble des opérations réalisées dans l'atelier.
- L'automatisation des opérations du réchauffage des brames jusqu'à la bobine finie.
- Le renouvellement partiel des équipements de commande.
- Une cage refouleuse entièrement hydraulique et une cisaille à ébouter.
- Des systèmes de serrage hydraulique, de cambrage des cylindres de travail et de refroidissement des cylindres pour le train finisseur.
- Une nouvelle bobineuse hydraulique et une machine à cercler les bobines.
- Le remplacement de la quasi-totalité des systèmes hydrauliques.
- La supervision du montage et de la mise en service.
- La formation du personnel du Client.

La mise en route de l'installation devra se faire par deux étapes, pendant le premier semestre 2001.

Cet investissement permettra à Alfasid d'augmenter ses capacités de fabrication de bandes laminées à chaud avec des tolérances très étroites.

Cette commande marque une étape importante dans l'évolution de la coopération de VAI/VAIS avec le Client Alfasid.

La présentation de la société VOEST-ALPINE se fera le 15.02.2000.

Une entreprise du groupe VA Technologie AG



## UNE MISSION ÉCONOMIQUE SÉJOURNE DEPUIS SAMEDI À ALGER

### Les Autrichiens en prospection du marché algérien

La délégation se compose d'hommes d'affaires investis principalement dans les secteurs bancaire, bois et dérivés, équipements électroniques et machines pour diverses industries et l'industrie pharmaceutique. L'initiative revient à la section commerciale de l'ambassade d'Autriche à Alger. Durant deux jours, entre samedi et dimanche, diverses sociétés autrichiennes ont eu à rencontrer pas moins de 170 représentants d'entreprises algériennes à l'hôtel Sheraton. Accompagnée par M. Christoph Grabmayr, chef du département Afrique et Moyen-Orient de la Chambre économique fédérale d'Autriche, la délégation, composée de onze sociétés différentes, a eu droit, pour certaines d'entre elles, à des visites guidées sur des sites, ce qui n'a pas manqué de susciter l'intérêt des hommes d'affaires autrichiens venus dans le cadre de la prospection économique et la promotion commerciale.

"Je suis ravie du fait que les échanges commerciaux entre nos deux pays ne cessent de croître et je vais œuvrer pour attirer l'attention des sociétés autrichiennes sur le marché algérien de plus en plus important et qui fait preuve d'une plus grande ouverture", a déclaré M<sup>me</sup> Ulrike Straka, conseiller commercial auprès de l'ambassade d'Autriche à Alger. Fraîchement installée à son poste, celle-ci se dit investie de la mission d'impulser une nouvelle dynamique de coopération bilatérale plus élaborée. L'Autriche est certes orientée beaucoup plus vers les pays de l'Est, mais l'Algérie reste un marché à

grandes potentialités qu'il ne faut surtout pas négliger. Le volume des échanges commerciaux entre nos deux pays se chiffrait en 2006 à 246,5 millions d'euros, ce qui marque une hausse de 71% par rapport à l'année 2005. Les secteurs qui semblent intéresser au plus haut point les Autrichiens tournent autour du domaine de la construction, le secteur de l'environnement, la santé et les transports. Les Autrichiens, qui ont déjà participé dans l'édification du rail en Algérie, ne sont pas non plus en dehors de la partie en ce qui concerne la réalisation du métro d'Alger (méthode autrichienne) et la participation dans la réalisation d'un téléphérique. Les Autrichiens excellent aussi dans le secteur de la santé et proposent des hôpitaux clés en main, sans omettre de citer la société autrichienne qui a investi en Algérie dans le domaine du médicament. Une présence-remarquée, par ailleurs, de l'entreprise Alfred Vesley, exportatrice de bois, présente en Algérie depuis 10 années déjà. "Nous comptons accroître notre volume d'exportation dans l'avenir et nous restons très confiants pour le marché algérien qui représente à nos yeux de grandes potentialités et nous voulons accompagner ce boom notamment dans le domaine du bâtiment", nous a confié le responsable de la compagnie représentée en Algérie par Katia Benmoussa représentante de MCM Musil GmbH également investie dans le bois et dont les exportations constituent un volume important pour les Autrichiens.

**NABILA SAÏDOUN**



CMIN

## WIRTSCHAFTSPROFIL ALGERIEN

### WIRTSCHAFTSLAGE

**Konjunkturelle Entwicklung:** Algerien gehört zweifelsohne zu den zukunftsstrahlenden südlichen Mittelmeerregion. Schon alleine die Notwendigkeit einer zeitgemäßen **Infrastruktur** sowie ein **enormes Konsumpotential** sorgen für gute Chancen für internationale Geschäfte. Langsam werden mit dem in Kraft getretenen **Assoziationsabkommen** und den Bestrebungen **WTO-Mitglied** zu werden, die Handelsbarrieren abgebaut und ein **Modernisierungsschub** politisch durch das Wirtschaftswachstum des Landes lag im Jahre 2006 bei 3%. Der Erdöl- und Gassektor bildet die algerische Volkswirtschaft mit 30 % Anteil am BIP. Die Exporte bestehen zu 90% aus Erdöl und Erdgas. Der Handelsbilanzüberschuss in den nächsten Jahren hängt von den Erdölpreisen ab, allerdings steigen die Importe vor allem wegen des Ausbaus von Umwelt- Infrastruktur- und Kommunikationsprojekte. Die Bedeutung als **Energielieferant Westeuropas** hat stark zugenommen.

**Möglichkeiten für ausländische Unternehmen:** Die Auslandsinvestitionen nehmen vor allem in den Produktionssteigerungen am Privatsektor zu verzeichnen. Das Bankwesen ist sanierungsbedürftig und soll privatisiert werden. Die **Landwirtschaft** deckt knapp 20% des nationalen Bedarfs an Lebensmitteln, der Rest wird importiert. Wegen der enormen Ausdehnung des zweitgrößten Landes Afrikas sowie der starken Auslandsbeziehungen der Wirtschaft kommt dem **Transportwesen** eine große Bedeutung zu. Investitionen in Milliarden-Höhe sind vor allem im **Eisenbahnbereich** vorgesehen. Das neue mit der EU unterzeichnete **EU-Assoziationsabkommen** mit der EU sieht unter anderem die schrittweise Schaffung einer Freihandelszone mit den EU-Mitgliedsstaaten bis 2010 vor. Auch ein Beitritt Algeriens zur **WTO** ist in absehbarer Zeit geplant.

**Politische Situation:** Staatspräsident Abdelaziz Bouteflika ist in seiner Position unverwundbar und verleiht Algerien politische Stabilität. Die Wirtschaftspolitik sieht ehrgeizige Umstrukturierungsmaßnahmen des Staatssektors, der Banken und die Privatwirtschaft vor, damit insbesondere die hohe Arbeitslosigkeit abgebaut werden kann.

### WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN MIT ÖSTERREICH

**Export- Importentwicklung:** Das bilaterale Handelsvolumen betrug im Jahr 2006 236,5 Mio. EUR. Die österreichischen **Exporte** nach Algerien schwanken wegen der Abhängigkeit von Aufträgen stark, und gingen im Jahre 2006 auf EUR 126,7 Mio. (-6,4%) zurück. Dieselben Schwankungen treffen auf österreichische **Importe** aus Algerien zu, die (ca. 90%) aus Erdölprodukten bestanden, welche sich je nach Weltmarktpreisen und Vertragsvolumen verändern. Im Jahr 2006 beliefen sich die Gesamtimporte nach Algerien auf EUR 119,8 Mio.

**Wichtigste Exportprodukte:** Holz (aufgrund des Baubooms), Eisenbahnfahrzeuge, Papier- und Pappe, Rohrindustrie, Wasserrechen, Industriemaschinen, Lebewesen, Pharmazeutika

## Landwirtschaft

### Die wichtigste Produkte

Einheit: Tausend Doppelzentner

Ernennung	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
<i>Wintergetreide</i>	42644	40313	35250	40128
<b>Hartweizen</b>	18023	20017	15687	17728
<b>Weichweizen</b>	11626	7290	8460	9151
<b>Gerste</b>	12220	12116	10328	10328
<b>Summer Getreide</b>	16	15	24	49
<i>Trockene Bohnen</i>	577	580	471	441
<b>Hülsenfrüchte</b>	49660	40328	35274	40177
<b>Kartoffel</b>	18799	18963	21565	21810
<b>Tomaten</b>	4569	5122	5138	5489
<b>Zwiebel</b>	5551	6582	6855	7039
<b>Wassermelone</b>	6298	7214	8579	7852
<i>Agro-Industrie</i>	4440	5982	5246	2628
<b>Industrielle Tomaten</b>	4302	5801	5097	2472
<b>Tabak</b>	57	76	65	69
<i>Citrus</i>	5590	6091	6274	6803
<b>Orange</b>	3894	4172	4352	4745
<b>Mandarin</b>	1287	1443	1433	1561

<i>Pflanzende Bäume</i>	<b>12938</b>	<b>15964</b>	<b>16759</b>	<b>18298</b>
<b>Datteln</b>	<b>4922</b>	<b>4426</b>	<b>5163</b>	<b>4922</b>
<b>Feigen</b>	<b>633</b>	<b>649</b>	<b>698</b>	<b>919</b>
<b>Almond</b>	<b>332</b>	<b>380</b>	<b>454</b>	<b>537</b>
<b>Andere Früchte</b>	<b>5573</b>	<b>5811</b>	<b>7279</b>	<b>9273</b>
<i>Weinbau</i>	<b>2779</b>	<b>2839</b>	<b>3340</b>	<b>3981</b>
<b>Getrocknete Weinbau</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Tafeltrauben</b>	<b>2157</b>	<b>2221</b>	<b>2610</b>	<b>3171</b>

Quelle: Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

## **Das Resümee**

Mein Thema lautet: die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Algerien und Österreich (1970/2008). Es ist in drei Hauptkapiteln gegliedert. Erstes Kapitel handelt sich die ökonomische Lage von Algerien von 1999 bis 2006. Mit den neunziger Jahren, war die Wirtschaft Algeriens schlecht und Politiksektor unstabil. Unter dieser katastrophalen Situation versuchte Algerien die Wirtschaft Basis wiederzubauen, wo es eine neue Reform stellte. Diese letzte umfasst die Finanzpolitik, lokalen und ausländischen Investitionen und Austausch mit der ganzen Welt. Zweites Kapitel zeigt dem ökonomischen Stand Österreichs nach dem zweiten Weltkrieg bis 2006. Österreich war nach dem 2.W.K total zerstört, die jährliche Inflationsrate betrug 30% und 35% in den Jahren 1948/1951. Nach dem Jahr 1994 entwickelte es sich seine Wirtschaft, besonders es profitiert mit der Ostöffnung und Beitritt in die EU. Drittes Kapitel ist der Kern der Arbeit. Es handelt sich um die wechselseitige Zusammenarbeit zwischen den Algerien und Österreich -1970/2008-. Zuerst tauschten sie sich die Rohstoffe und Bahn Linie Projekte. Danach findet man weite Kooperation durch Investitionen, Besuche von Präsidentschaft und Fachleute. Die zukünftige Zusammenarbeit werden im Pharmaprodukte, Eisenbahn Bechar/Machria, Trinkwasseraufbereitung und Abwasserentsorgung Bereiche usw.

## **Die Schlüsselwörter**

Die Wirtschaft; Die Beziehung; Die Finanzpolitik; Die Reform; Die Entwicklung; Das BIP; Das Budget; Die Kooperation; Die Investitionen; Die Produkte und Projekte.